

2016



Nationalpark
Eifel

Leistungsbericht

*Wald
Wasser
Wildnis*



Inhalt

- 01 Inhalt 01**
- 02 Vorwort 02**
- 03 Forschung und Monitoring 03**
 - Ökologisches Monitoring 03
 - Sozioökonomisches Monitoring 13
 - Forschung 17
- 04 Management und Naturschutz 18**
 - Biotopmanagement und Renaturierung 18
 - Wildtiermanagement 23
- 05 Kommunikation 24**
 - Presse und Medien 24
 - Fernseh- und Dokumentarfilme 26
 - Veröffentlichungen 28
 - Veranstaltungen 30
 - Öffentlichkeitsarbeit LIFE+ Projekt 32
 - Messen und Infostände 34
 - Internet 35
 - Fachgruppen und Opinion Leader 36
 - Beiträge bei Fachveranstaltungen Dritter 37
- 06 Besucherlenkung 38**
 - Nationalparkwacht 38
 - Nationalpark-Tore und -Infopunkte 39
 - Eröffnung Nationalpark-Zentrum Eifel in Vogelsang 43
 - Mit Bus und Bahn 47
- 07 Umweltbildung und Naturerleben 49**
 - Umweltbildung für Kinder und Jugendliche 49
 - Naturerleben für Erwachsene und Familien 53
 - Auf eigene Faust 56
 - Wildnis für Alle 56
- 08 Nationalparkregion 59**
 - Entwicklungen im Tourismus 59
 - Gemeinsam gegen Motorradlärm 63
 - Kooperationen mit dem Nationalpark 63
 - Merchandising für den Nationalpark 66
 - Highlights 68
 - Beteiligung durch Nationalparkgremien 68
 - Nationalpark heißt Flüchtlinge willkommen 69
- 09 Organisation 70**
 - Haushalt 70
 - Personal und Ausbildung 71
 - Entwicklung in Vogelsang 71
 - Abriss Gebäude Dreiborner Hochfläche 72
 - QUAM 72
 - Betriebsfahrzeuge 72
 - Hoheit 72
 - Bundesweite Europarc-Gremien 73
 - Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel 74
- 10 Anhang 75**
 - Fortbildungsprogramm für Waldführer 75
 - Forschungsarbeiten 75
 - Pressemitteilungen 77
 - Veröffentlichung wissenschaftlicher Untersuchungen 78
 - Karte Nationalpark Eifel 78
 - Gastgeber Nationalpark Eifel - Kriterien 79
 - Wetterrückschau 80
 - Abkürzungen 82
 - Abbildungsverzeichnis 83
 - Impressum 84

Vorwort

Dr. Michael Rööß

Leiter des Nationalparkforstamtes Eifel



Im März 2016 wurde der erste Leiter des Nationalparks Eifel, Henning Walter, von zahlreichen Gästen sowie Kolleginnen und Kollegen der Nationalparkverwaltung in den Ruhestand verabschiedet. Sein Name und seine Person werden für viele Menschen mit der rasanten und erfolgreichen Gründungs- und Aufbauphase des Großschutzgebietes fest verbunden bleiben. Seine Nachfolge habe ich mit Respekt vor der Aufgabe und frohem Mut angetreten.

Zu unserer aller Freude und Erleichterung hieß es im September: Tore auf für das Nationalpark-Zentrum Eifel in Vogelsang IP mit unserer Natur-Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“. Gemeinsam mit der Eröffnung der NS-Dokumentationsausstellung „Bestimmung: Herrenmensch“ und dem Besucherzentrum Vogelsang war dies ein großes Ereignis, das mehr als 3.000 Gäste anlockte. Seitdem zieht die gelungene Ausstellung „Wildnis(t)räume“ mit ihren vielfältigen Exponaten auf 2.000 Quadratmeter Fläche Groß und Klein in ihren Bann. Der Umweltminister des Landes Nordrhein-Westfalen ließ es sich nicht nehmen, die Ausstellung offiziell zu eröffnen. Mit ihren Standortpartnern arbeitet die Nationalparkverwaltung intensiv daran, für dieses naturbezogene Angebot, an dem von der Geschichte dominierten Platz Vogelsang, breite Aufmerksamkeit und Gästegruppen zu gewinnen.

Sechs Jahre Naturschutzarbeit von LIFE+ „Wald-Wasser-Wildnis“ gehen zu Ende und werden dauerhaft positiv wirken. Großartige Leistungen für die Natur brachte das bisher größte und umfassendste Naturschutzprojekt, das gemeinsam mit einem tollen Projekt-Team der Biologischen Station der Städteregion

Aachen durchgeführt wurde: An vielen Stellen wurden mit Renaturierungsmaßnahmen die Bedingungen im Nationalpark für zielgerichtete und vom Mensch weniger beeinflusste Entwicklungsmöglichkeiten der Natur verbessert.

Auf der Dreiborner Hochfläche haben wir das wichtige Ziel erreicht, fast 600 Hektar der bis dahin extensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen sozialverträglich für die dort tätigen Landwirte und Schäfer sowie mit Zustimmung der Eigentümerin BImA aus der Nutzung zu nehmen.

2016 erhielten wir es schwarz auf weiß: Rund die Hälfte aller Gäste kommt wegen des Nationalparks in die Region. Etwa 870.000 Gäste besuchen jährlich den Nationalpark Eifel. Seit 2007 hat sich damit die Zahl fast verdoppelt. Die Besucher geben mehr als 30 Millionen Euro aus, was knapp 700 Arbeitsplätzen entspricht. Dies und viele andere wichtige Informationen rund um das Thema Besucher im Nationalpark konnten mit den Ergebnissen des umfangreichen Projektes zum sogenannten Sozioökonomischen Monitoring im Mai präsentiert werden.

Weitere erfreuliche Projekte und Ereignisse verteilten sich über die Monate: Das Nationalpark-Tor in Heimbach feierte sein 10-Jahres-Jubiläum. Aber auch auf die Öffnung des ehemaligen Truppenübungsplatzes auf der Dreiborner Hochfläche für die Öffentlichkeit vor zehn Jahren konnten wir dieses Jahr zurückblicken. Zum Jahresende gewann der barrierefreie interaktive Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ den 1. Platz beim DB Award „Tourismus für Alle“.

Forschung und Monitoring



Im Rahmen der Inventarisierung der im Nationalparkgebiet vorkommenden Tier-, Pflanzen- und Pilzarten wurden auch 2016 große Wissenslücken gefüllt. Dabei stießen die Forscher auf zahlreiche neue Pilz-, Insekten- und Algenarten, Bodenorganismen sowie seltene Muscheln und Schnecken. Darunter waren auch wichtige Indikatoren für naturnahe Wälder. Auch der vom Aussterben bedrohte Kleine Schillerfalter sowie die Sumpfspitzmaus in der Urftaue gehören zu den besonderen Funden.

Überraschendes gab es bei den Vögeln: Sechs Reviere des Wendehalses wurden gefunden, aber auch der Sperlingskauz, der alte Spechthöhlen als Brutort benötigt sowie der seltene Wachtelkönig. Die Anzahl der nachgewiesenen Pilzarten erhöhte sich auf über 1.800.

Dieses Jahr wurden die Ergebnisse des sozioökonomischen Monitoringprojektes veröffentlicht, das den Besucher des Nationalparks genauer untersucht und zählt. Danach zählt der Nationalpark Eifel 870.000 Besucher jährlich.

Ökologisches Monitoring Aufnahmen der Artenvielfalt

Schwerpunkte in der Artenerfassung waren unter anderem die noch unvollständig bearbeiteten Gruppen der Algen, Zweiflügler, verschiedene Bodenorganismen wie der Hundert- und Tausendfüßer sowie die Weberknechte. Auch die Erfassung der Pilze wurde fortgesetzt. Darüber hinaus wurde damit begonnen, neben aktuellem auch Beifangmaterial aus Käferuntersuchungen der 1990er Jahre aus dem Kermeter zu sichten und zu bestimmen.

Großes Arteninventar bei Pilzen

Angesichts der bereits erfassten Vielzahl von Pilzarten ist es überraschend, dass im Rahmen zweier einwöchiger Exkursionen wieder knapp 100 neue Spezies gefunden wurden. Und dies, obwohl die Witterung im sehr trockenen Herbst und bereits frostigen frühen Winter ungünstig für die Entwicklung von Pilzfruchtkörpern war. 27 Blätterpilze, 2 parasitische Ständerpilze, 9 Nicht-Blätterpilze, 54 Schlauchpilze sowie 5 Schleimpilze wurden neu für den Nationalpark beschrieben. Aus Nachbestimmungen des Materials vorangegangener Jahre ergaben sich weitere 65 Arten, sodass sich die Gesamtzahl der bisher festgestellten Pilz- und Schleimpilzarten auf 1.817 erhöht hat.

Prof. Dr. Arne Amberger, Institut für Landschaftsentwicklung, Erholung und Naturschutzplanung (ILEN) an der Universität für Bodenkultur Wien:

„Naturschutz und Tourismus schließen sich nicht aus. Das zeigen Ergebnisse der SÖM-Studie: Die Besucher konzentrieren sich auf die dafür vorgesehenen Hauptwege und Erlebniseinrichtungen.“



Mit dem Gallertigen Gloeoporling wurde eine weitere Altwald-Pilzart im Nationalpark gefunden. Er kommt nur in naturnahen Wäldern vor.



Der Weiden-Büschelbecherling *Encoelia fimbriata* wächst an Weiden in Sumpfbereichen.

Damit ist die Größe des Arteninventars durchaus vergleichbar mit der anderer Waldnationalparke wie Hainich (1.646 bisher bekannte Arten), Harz (1.525), Kellerwald (1.100) oder Bayerischer Wald (1.850). Eine Gesamtinventarisierung der Pilze ist langwierig, da viele Arten ihre Fruchtkörper unregelmäßig und sehr witterungsabhängig ausbilden. Diese sind jedoch zur Bestimmung der Arten nötig. 389 Arten der Gesamtartenliste gelten als ausgesprochen selten oder gefährdet.

Mit dem Gallertigen Gloeoporling (*Gloeoporus pannocinctus*) gelang 2016 der Nachweis einer weiteren Altwald-Pilzart als wichtiger Indikator für naturnahe Wälder in der Naturwaldzelle Wiegelskammer im Norden des Nationalparks bei Heimbach. In Birken-Moorwäldern konnten als Erstnachweise für Nordrhein-Westfalen der Wandelbare Täubling (*Russula versatilis*), der Kleine Birken-Zottenmilchling (*Lactarius torminosulus*) – erst der zweite Nachweis für Deutschland – und der Stumpfsporige Risspilz (*Inocybe ambigua*) erfasst werden. An Weiden in Sumpfbereichen fand sich unter anderem der Weiden-Büschelbecherling (*Encoelia fimbriata*, Foto rechts) und der Trichterförmige Stielporling (*Polyporus tubaeformis*), von denen bisher jeweils erst wenige Belege in Deutschland vorliegen. Das Himbeerrote Stromakissen (*Trichoderma paretonicum*), welches als Parasit auf der Tabakbraunen Borstenscheibe (*Hymenochaete tabacina*), einer häufigen Pilzart, wächst, ist ebenfalls ein Erstfund für Nordrhein-Westfalen.

Die Analyse der bisherigen Funde macht deutlich, dass die Gesamtartenzahl der Pilze im Nationalparkgebiet deutlich über 2.000 liegen wird. Die Pilzerfassungen werden deshalb fortgeführt.

Erfassung der Zweiflügler

Im dritten Jahr des Projektes zur Erfassung der Zweiflügler im Nationalpark Eifel wurden die Bachtäler des Fuhrtsbach und des Wüstebach im Süden des Nationalparks untersucht. Die Insekten wurden im Wesentlichen durch Sicht- und Streifnetzfänge mit einem Kescher gefangen. Insgesamt 129 Arten aus 19 Familien wurden dabei bestimmt. 71 Arten waren noch nicht für den Nationalpark Eifel dokumentiert. Die Gesamtzahl der im Nationalpark nachgewiesenen Zweiflügler steigt hiermit auf 389 Arten. Besonders bemerkenswert ist der Fund der Dungfliege *Cordilura atrata*, bei der es sich vermutlich um den Erstnachweis für Deutschland handelt.



Dieses Jahr wurde das Wüstebachtal auf Fliegen und Mücken untersucht.



Limnia unguicornis gehört zu den Hornfliegen (Sciomycidae). Die Larven ernähren sich als Parasitoide oder Räuber von Land- und Wasserschnecken.



Die Blaue Breitbandschwebfliege (*Ischiosyrphus glaucus*) wurde an der Antoniusbrücke gefunden.



Im Sauerbachtal wurde der Kleine Schillerfalter entdeckt.

Die Insektenordnung der Zweiflügler umfasst in Deutschland mindestens 9.544 Arten und ist damit die artenreichste heimische Tiergruppe. Schon die Zahl der Arten verdeutlicht die herausragende Bedeutung der Zweiflügler in unseren Ökosystemen. Im Gegensatz dazu stehen jedoch die geringen Kenntnisse bezüglich Faunistik und Gefährdung, nicht zuletzt zurückzuführen auf das allgemein schlechte Image der „lästigen Fliegen“. Mit dem vorliegenden Projekt – der Erfassung möglichst vieler Zweiflügler-Arten als Grundlagenerhebung zur Fauna des Nationalparks – wird auch ein wesentlicher Beitrag zur Landesfauna geleistet.

Einzelfunde:

Bemerkenswert war in 2016 der Nachweis des Kleinen Schillerfalters (*Apatura ilia*, siehe Foto), einer großen Schmetterlingsart, im Sauerbachtal. Von diesem in der Roten Liste Nordrhein-Westfalens als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft attraktiven Falter wurden zwei Exemplare beobachtet, die in den Baumkronen herumflogen und zur Aufnahme von Wasser und Mineralien an Pfützen auf dem Wanderweg saugten. Im gleichen Zeitraum gab es auch eine Beobachtung im Süden des Nationalparks. Bisher wurde im Nationalpark Eifel nur der naheverwandte Große Schillerfalter nachgewiesen. Beide Arten nehmen keinen Nektar auf und halten sich überwiegend den Blicken entzogen in der Kronenregion der Auenwälder auf.

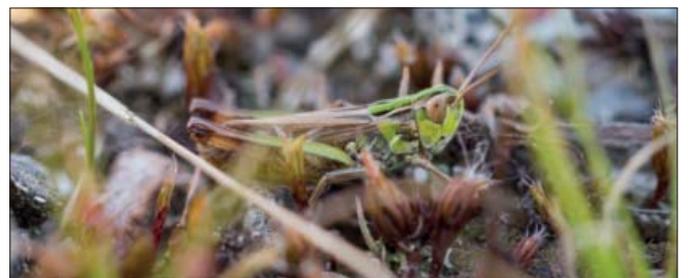
Im Juni wurde im Kermeter eine nordamerikanische Kornnatter (*Pantherophis guttatus*) von Spaziergängern entdeckt. Das Tier dürfte einem Hobbyhalter über den Kopf gewachsen sein, der es dann im Nationalpark entsorgte. Solche Aussetzungen kön-

nen zu ökologisch problematischen Etablierungen nicht heimischer Arten führen.

Bei Heuschreckenuntersuchungen auf der Dreiborner Hochfläche wurde eine zweite Population des in Nordrhein-Westfalen vom Aussterben bedrohten Kleinen Heidegrashüpfers (*Stenobothrus stigmaticus*) festgestellt.



Eine Kornnatter (*Pantherophis guttatus*) wurde im Nationalpark offensichtlich ausgesetzt.



Der Kleine Heidegrashüpfer (*Stenobothrus stigmaticus*) gilt in Nordrhein-Westfalen als vom Aussterben bedroht und wurde auf der Dreiborner Hochfläche entdeckt.



Paulinella chromatophora, eine für die Evolutionsforschung in jüngerer Zeit interessante filose Amöbe, die wegen ihrer blaugrünen Chromatophoren auch als Alge eingestuft werden kann. REM-Aufnahme; Länge: ca. 30 µm



Micrasterias truncata, eine Zieralge (*Desmidiaceae*) der Gefährdungsstufe 3. Fundort: Moorbildung im Bezirk Wahlerscheid. Lichtmikroskopische Aufnahme; Länge: ca. 70 µm

Wissenschaftlicher Gastbeitrag

Erfassung von Algen und thekaten Amöben im Nationalpark Eifel

Karl-Heinz Linne von Berg, Biozentrum Universität zu Köln

Unter dem Begriff „Algen“ werden sehr heterogene Verwandtschaftsgruppen zusammengefasst, die als einziges gemeinsames Merkmal die Photosynthese besitzen. Durch Definition sind die ebenfalls Photosynthese betreibenden höheren Pflanzen (Moose, Farne und Blütenpflanzen) ausgeschlossen. Bundesweit gibt es nur wenige Experten für heimische Algenflora.

Vor Beginn der Untersuchungen Anfang 2015 waren nur wenige Makroalgen aus dem Nationalpark Eifel bekannt. Nach zweijähriger Untersuchung sind es jetzt 393 Arten, Tendenz steigend. Diese Steigerung ist der gezielten Untersuchung unterschiedlicher Standorttypen in den Jahren 2015 und 2016 zu verdanken. Neben klassischen Standorten in stehenden und fließgewässern wurden auch in Mooren, an terrestrischen Standorten, Bäumen, Felsstandorten und Böden austrocknender Gewässer Proben gesammelt. Im Jahr 2016 allein an 27 verschiedenen Stellen. Diese wurden als Rohkulturen in Klimakammern gehalten, im Labor untersucht und identifiziert. Ein Teil der Stämme wurde auch in Reinkultur genommen und steht künftig der Öffentlichkeit im Rahmen der Kölner Algensammlung (CCAC: <http://www.ccac.uni-koeln.de>) zur Verfügung.

Zur Bestimmung der Mikroalgen wurden die Proben lichtmikroskopisch, aber auch im Raster-Elektronenmikroskop (REM) untersucht. Letztere Methode eignet sich insbesondere zur Identifizierung der ökologisch bedeutenden Gruppe der Kieselalgen. Da mit der gleichen Methode auch die von einer Kieselhülle umgebenen thekaten Amöben (siehe Foto links) erfasst werden können, wurden diese in die Untersuchung mit einbezogen, immerhin mit 30 verschiedenen Arten.

Von besonderem Interesse für den Naturschutz ist das Vorkommen von gefährdeten Arten, wobei unter den Süßwasseralgen

nur eine begrenzte Anzahl von Verwandtschaftsgruppen in Roten Listen bearbeitet wurde: die Rotalgen, die Schlauchalgen (Gattung *Vaucheria*), die Kieselalgen, die Zieralgen (*Desmidiaceae*, Foto rechts) und die Armleuchteralgen. Arten aus allen Gruppen sind in der vorliegenden Untersuchung vertreten:

Gruppe	Gesamt-Artenzahl	RL 3	RL 2	RL 1
Kieselalgen	73	2	2	-
Schlauchalgen	20	3	4	-
Arملهuchteralgen	3	1	1	-
Rotalgen	4	3	-	-
Zieralgen	116	50	20	1

Tabelle 1: In der Roten Liste (RL) bearbeitete Algengruppen: RL 3: gefährdet; RL 2: stark gefährdet; RL 1: vom Aussterben bedroht.

Der hohe Anteil von Rote-Liste-Arten unter den Zieralgen ist auf deren Verbreitungsschwerpunkt in gefährdeten Sphagnum-Mooren, zurückzuführen. Moorstandorte wurden an mehreren Stellen untersucht (u.a. Döppeskaul, Wermessief, Schafsbach).

Eine Bewertung der Funde ist schwierig, da es, von den Roten Listen abgesehen, nur wenige verlässliche Angaben über Häufigkeit, Verbreitung und Gefährdung von Arten gibt. Zumindest für die Zieralgen und die Schlauchalgen scheinen die Daten aber für einen erhöhten Anteil an schützenswerten Arten zu sprechen. So zeigt sich, dass auch niedere Organismen wie die Algen für die Charakterisierung und Bewertung von Standorten im Nationalpark herangezogen werden können.

Von einer weitgehend vollständigen Erfassung der Algenarten sind wir zurzeit noch weit entfernt. Eine Verbesserung unseres Kenntnisstandes kann man sich von einer Beprobung der Standorte über alle Jahreszeiten versprechen. Ferner sollte eine gezielte Erfassung bestimmter, bisher unterrepräsentierter Algengruppen, wie der begeißelten Einzeller (Grünalgen, Goldalgen, Dinoflagellaten, Euglenophyceae) aber auch der Cyanobakterien ins Auge gefasst werden.



Ein ausgewachsenes Exemplar der Teichmuschel im Flachwasser des Obersees.



Zum ersten Mal gelang der Fund der Maskenschnecke im Nationalpark.

Erfassung der Zikaden

Mit intensiven Geländearbeiten im Juni und Juli 2016 konnte die Inventarisierung der Zikaden des Nationalparkgebietes abgeschlossen werden. Zusammen mit den Ergebnissen der Untersuchungsjahre 2011, 2012 und 2015 sowie der Auswertung von Zikaden-Beifängen aus Untersuchungen anderer Artengruppen konnte eine Gesamtartenliste von 277 Arten erstellt werden, darunter 76 Arten, die in der 2016 aktualisierten Roten Liste Deutschlands mit Gefährdungs- oder Vorwarnstatus versehen sind. 2016 konnten dabei noch 12 Neufunde für den Nationalpark erbracht werden.

Erfassung der Weichtiere

Bei den Weichtieren, also den Schnecken und Muscheln, konnten einige überraschende Funde gemacht werden. So wurde im Flachwasserbereich des Obersees ein lebendes, ausgewachsenes Exemplar der Gemeinen Teichmuschel (*Anodonta anatina*, Foto links) beobachtet. Von dieser Art wurden zuletzt Mitte der neunziger Jahre Exemplare beim Ablassen des Obersees gefunden und in andere Gewässer umgesetzt. Funde lebender Teichmuscheln oder von Leerschalen waren für das letzte Jahrzehnt nicht mehr bekannt. Zudem gelang nach mehrjähriger Suche erstmals der Fund der Maskenschnecke (*Isognomostoma isognomostomos*, siehe Foto rechts) im Nationalparkgebiet. Von dieser deutlich behaarten Schneckenart waren bis zu diesem Nachweis nur zwei Fundorte in der nordrhein-westfälischen Eifel bekannt. Die Maskenschnecke ist typisch für strukturreiche, frische bis feuchte Hangwälder.

Ungewöhnlich war der Fund bei einer Analyse von Feinboden aus Spalten eines hohen Silikatfelsens am Urfteerandweg: Unter dem Binokular wurden Exemplare der Grünlichen Scheibchenschnecke (*Lucilla scintilla*) entdeckt. Diese nur drei Millimeter Durchmesser erreichende tellerförmige, blinde Schnecke lebt versteckt bis zu einem Meter tief im Untergrund und wird nur selten beobachtet. Meist sind nur Leerschalen zum Beispiel in Bodenproben oder im angeschwemmten Substrat an Flussufern nach Hochwasser zu finden. In den Proben vom Urfteerandweg war aber auch mindestens ein Lebendexemplar, so dass der Fundort auch als tatsächlicher Lebensort bewiesen ist. Zu ihrer Ökologie liegen wegen ihrer verborgenen Lebensweise nur wenige Informationen vor. Selbst die Artbestimmung ist noch nicht geklärt, da manche Fachleute von zwei in Europa vorkommenden Arten sprechen, andere nur von einer. Aus den gleichen Gründen ist bisher unklar, ob diese Art in Europa heimisch ist oder als Neozoe zum Beispiel aus Nordamerika oder von der Insel Madeira eingeführt worden ist. Alle europäischen Funde stammen wie die deutschen aus diesem oder dem letzten Jahrhundert.

Erstmals Weberknechte und Pseudoskorpione untersucht

Zu Weberknechten und Pseudoskorpionen lagen bisher noch keine Informationen vor. Beide Gruppen zählen zu den Spinnentieren. 2016 wurden jedoch aktuelle Sammlungen einzelner Tiere und Beifänge aus anderen Untersuchungen analysiert. So konnten 15 Weberknecht- und 4 Pseudoskorpions-Arten belegt werden. Alle diese Arten sind weitverbreitet. Weitere Funde sind zu erwarten.

Artengruppe	Zahl nachgewiesener Arten	Zahl nachgewiesener Rote Liste-Arten ¹	Bemerkungen
Farn- und Blütenpflanzen ⁴	851	154	Untersuchungen im Gesamtgebiet
Laub- und Lebermoose	334	207	Untersuchungen im Gesamtgebiet außer Dreiborner Hochfläche
Flechten	315	144	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Pilze i. e. S.	1.733	388	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Schleimpilze, Eipilze	80	1	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Algen (Rot-, Grün-, Braun- u.a.) inkl. Cyanobakterien	386	100	Stichproben an ausgewählten Standorten
thekate Amöben	33	0	Stichproben an ausgewählten Standorten
Säugetiere ²	58	25	teils Zufallsfunde, teils Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet (Wildkatze, Fledermäuse)
Vögel (Brutvögel, Wintergäste und Durchzügler) ³	142	46	Detaillierte Stichproben- und flächendeckende Teilgebietsuntersuchungen
Amphibien	10	3	Detailuntersuchungen in ausgewählten Stehgewässern
Reptilien	5	5	Detailuntersuchungen in Schwerpunktbereichen
Fische und Rundmäuler ⁴	27	5	Stichproben im Gesamtgebiet (Stauteiche, Fließgewässer, Urftalsperre)
Libellen	26	11	Stichproben in Teilgebieten (Landesflächen)
Heuschrecken	22	6	Stichproben in einem Teilgebiet (Dreiborner Hochfläche)
Käfer	1.933	260	Stichproben in verschiedenen Waldflächen, in Bachauen sowie in ausgewählten Fließgewässern
Schmetterlinge	1.296	407	Detailuntersuchungen in verschiedenen Teilgebieten
Hautflügler	432	130	Stichproben in Teilgebieten
Zweiflügler	419	32	Stichproben in Teilgebieten sowie in ausgewählten Fließgewässern
Schnabelfliegen	4	0	Stichproben an wenigen Stellen
Zikaden	277	76	Stichproben in ausgewählten Teilgebieten
Wanzen	257	26	Stichproben in verschiedenen Lebensräumen
Eintagsfliegen	37	12	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Köcherfliegen	118	55	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Steinfliegen	35	11	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Netzflügler	3	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Großflügler	2	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Springschwänze, Doppelschwänze	53	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Laub- und Nadelwäldern
Wildschaben	1	0	Zufallsfund
(Web-)Spinnen	296	43	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Weberknechte	15	0	Zufallsfunde, Detailuntersuchungen in wenigen Buchenwäldern
Pseudoskorpione	4	1	Zufallsfunde, Detailuntersuchungen in wenigen Buchenwäldern
Milben	53	0	Detailuntersuchungen in wenigen Buchen- und Fichtenwäldern
Krebstiere (Asseln, Krebse etc.)	8	1	Untersuchungen in den Stauseen und einigen Fließgewässern
Weichtiere (Schnecken und Muscheln)	97	27	Literaturauswertung, Detailkartierungen in Teilgebieten
Gürtelwürmer (Wenigborster und Egel)	49	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Gewässern sowie Laub- und Nadelwäldern
Tausendfüßer	34	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Laub- und Nadelwäldern
Ohrwürmer	1	0	Zufallsfund
Sonstige (Flöhe, Saitenwürmer, Strudelwürmer, Fadenwürmer, Süßwasserschwämme, Rädertierchen)	14	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern, Detailuntersuchungen in Waldböden
Summe	9.460	2.176	

(Stand Dezember 2016)

¹ es liegen nicht für alle untersuchten Artengruppen Rote Listen vor; darüber hinaus sind manche Rote Listen veraltet und stellen nicht mehr den aktuellen Kenntnisstand dar

² inkl. zweier bisher nur auf Vogelsang nachgewiesener Arten

³ Rote Liste-Statusangaben nur für Brutvögel und Arten mit Brutverdacht

⁴ ohne Berücksichtigung zur forstwirtschaftlichen-/Fischnutzung eingesetzter Arten mit Rote Liste Status für Wildvorkommen

Tabelle 2: Anzahl im Nationalpark Eifel nachgewiesener Pflanzen-, Pilz- und Tierarten (Stand Dezember 2016) sowie die in den Roten Listen für Deutschland, NRW bzw. die Großlandschaft Eifel oder Rheinland (BfN 1998, 2011, 2016, LANUV 2011) als arealbedingt selten und im Bestand gefährdet eingestuft Spezies. Inklusive der Vorwarnarten (Kategorien 0, 1, 2, 3, V, R, G.)

Quellen: Verschiedene im Auftrag der Nationalparkverwaltung und der LÖBF bzw. des LANUV erstellte Gutachten unterschiedlicher Autoren sowie Erfassungen ehrenamtlicher Fachleute ergänzt durch aktuelle Daten. Die Artenzahlen einiger Artengruppen stellen angesichts vorliegender Stichprobenuntersuchungen nur einen Zwischenstand dar.



Bemooster Ast am Helingsbach auf der Dreiborner Hochfläche. Das Moose- und Flechtenmonitoring konnte 2016 abgeschlossen werden.



Der seltene Wachtelkönig auf der Dreiborner Hochfläche gilt in Nordrhein-Westfalen als vom Aussterben bedroht.

Erfassung der Bodentiere

2016 wurden erstmals Daten aus den deutschlandweit aktiven Forschungsprojekten Edaphobase und German Barcode of Life (GBOL) ausgewertet. Im Nationalparkgebiet wurde im Rahmen dieser von namhaften Forschungsinstituten betriebenen Projekte speziell die Bodenfauna untersucht. Untersuchungsorte waren verschiedene Waldgesellschaften wie Buchen-, Eichen- und Fichtenwälder. Bisher wurden 34 Tausendfüßer-Arten, 53 Spring- und Doppelschwanz-Arten, fünf Arten aus der Gruppe der Rädertierchen sowie einige noch nicht erfasste Milben- oder Ringelwurm-Spezies morphologisch, als Tierexemplar oder genetisch, also über Genanalyse von Bodenproben belegt.

Weichtier-Monitoring und Moos-Flechten-Monitoring

2016 wurde der erste Durchgang des Weichtier-Monitorings auf neun ausgewählten Probepunkten der Permanenten-Stichprobeninventur (PSI) beendet. Damit liegen nun Daten aus insgesamt 58 über das gesamte Nationalparkgebiet verteilten Daueruntersuchungsflächen vor. Mit diesen Untersuchungspunkten werden einerseits die unterschiedlichen Waldtypen des Nationalparkgebietes, andererseits verschiedene Entwicklungsstadien der Vegetation auf dem Weg vom Grasland zu Waldbiotopen abgedeckt. Dabei handelt es sich um Grünlandbrachen, Ginster- und Weißdorn-Gebüsche sowie Pionierwälder zum Beispiel aus Birken. Die Datenanalyse wird 2017 fortgesetzt.

Auch im Gemeinschaftsprojekt der Nationalparke Hainich (Thüringen), Kellerwald-Edersee (Hessen) und Eifel zum Moos- und Flechten-Monitoring in Wäldern und Sukzessionsflächen

wurde der 2015 begonnene Erfassungsdurchgang abgeschlossen. Im Nationalpark Eifel folgte die Beprobung weiterer 50 PSI-Punkte. Dabei wurden Moose und Flechten erfasst, die an Bäumen, auf dem Boden oder anderen Substraten wie Steinen wachsen. So liegen nun Daten von 50 Buchenwald-Probepunkten sowie 50 Probepunkten mit anderen Wald- und Gebüschgesellschaften und Grünlandbrachen vor. 2017 soll gemeinsam mit den anderen beiden Nationalparks mit der Analyse der umfangreichen Daten begonnen werden. Andere Nationalparks bekundeten Interesse an einer Projektteilnahme.

Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen

Im Frühjahr rasteten auffällig viele nordische Ringdrosseln (*Turdus torquatus*) auf der Dreiborner Hochfläche – bis zu 22 Vögel wurden dort gleichzeitig beobachtet.

In den Offenlandbereichen des ehemaligen Truppenübungsplatzes erfassten die Wissenschaftler die zu den Zielarten für die Managementzone des Nationalparks gehörende Feldlerche (*Alauda arvensis*), den Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) und den Neuntöter (*Lanius collurio*). Bei der Kartierung stießen sie auf besondere Funde: Sechs Reviere des Orpheusspötters (*Hippolais polyglotta*) und ebenfalls sechs Reviere des Wendehalses (*Jynx torquilla*). Der Wendehals wurde erstmals im Nationalpark festgestellt, er verbringt als einzige europäische Spechtart den Winter im tropischen Afrika.

Auf der Dreiborner Hochfläche wurde Ende Juni 2016 der Wachtelkönig *Crex, crex* beobachtet und fotografiert (s. Foto r.).



Ein junger Uhu (*Bubo bubo*) konnte 2016 von Mitarbeitern der Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen beringt werden.



Der Orpheusspötter (*Hippolais polyglotta*) hat sein Brutgebiet in den letzten Jahrzehnten nach Nordosten ausgedehnt. Im Nationalpark besiedelt er die Dreiborner Hochfläche.

Er ist ein in Deutschland stark gefährdeter Vogel und gilt in Nordrhein-Westfalen sogar als vom Aussterben bedroht.

Wachtelkönige sind typische Wiesenvögel. Sie leben eher versteckt in hoher Gras- und Krautvegetation. Die Offenlandflächen des ehemaligen Truppenübungsplatzes Vogelsang auf der Dreiborner Hochfläche bieten inzwischen ein Mosaik aus Prozessschutzflächen in freier Entwicklung und dauerhaft nach Naturschutzkriterien gepflegten Wiesen und Weiden. Diese Lebensräume sind für verschiedenste Vogelarten geeignet, so hoffentlich auch langfristig für den Wachtelkönig.

In Nordrhein-Westfalen ist die Verbreitung des Wachtelkönigs auf wenige Schwerpunkte am Niederrhein, in der Lippeaue und insbesondere in der Hellwegbörde mit dem Haarstrang und der Paderborner Hochfläche beschränkt. In neuerer Zeit gibt es Nachweise im südlichen Sieger- und Wittgensteiner Land sowie in der Warburger Börde und im Oberwälder Land im Kreis Höxter.

Von Anfang bis Ende Mai hielt sich ein Paar der Wiesenweihe (*Circus pygargus*) auf der Dreiborner Hochfläche auf. Zu einer Brut, dieser in NRW vom Aussterben bedrohten Art, kam es jedoch nicht. Ein weiterer Erstnachweis für den Nationalpark betrifft den Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) bei dem es sich aber lediglich um einen Durchzügler gehandelt haben dürfte.

Während es für den Raufußkauz 2016 keine Bruthinweise gab, konnte im östlichen Kermeter erstmalig der Sperlingskauz

(*Glaucidium passerinum*) nachgewiesen werden. Diese kleinste europäische Eule nutzt Spechthöhlen als Brutplatz in älteren ausgedehnten Wäldern mit hohem Nadelholzanteil. Derzeit scheint diese kleine Eule in Deutschland im Bestand zuzunehmen. Ein Uhu paar (*Bubo bubo*) brütete erfolgreich im Kermeter – im Mai konnte ein Jungvogel durch einen Mitarbeiter der Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen beringt werden.

Auch das Schwarzstorchpaar (*Ciconia nigra*) nutzte wieder den Horst und zog vier Jungvögel auf. Mindestens sechs Paare des Rotmilans (*Milvus milvus*) und zwei Paare des Schwarzmilans (*Milvus migrans*) besetzten Reviere im Nationalpark Eifel.



Der Eisvogel (*Alcedo atthis*) nutzt gerne Steilufer, um darin seine Brutröhren anzulegen.



Über die Vorkommen der Sumpfspitzmaus (*Neomys anomalus*) in der Eifel ist derzeit nur wenig bekannt.



Der Galizische Sumpfkrebs (*Astacus leptodactylus*) bildet derzeit keine beständigen Vorkommen im Nationalpark.

Auf der Rurseeinsel rastete im Frühjahr eine Tundrasaatgans (*Anser fabalis rossicus*), die sich aber schnell wieder auf den Weg in die arktischen Brutgebiete machte – ebenfalls ein Erstnachweis für den Nationalpark. Die Nilgans (*Alopochen aegyptiaca*) nimmt in NRW weiter zu, im Nationalpark brüteten 2016 mindestens vier Paare. An der Urfttalsperre wurden 53 Nester der Kormorane (*Phalacrocorax carbo*) besetzt. Während der Brutzeit wurde die Kolonie von der Halbinsel bei Krummenau auf Felsen an der Urftstaumauer verlagert – möglicherweise hatten Uhu oder Waschbär dort ihre Krallen im Spiel.

An der Urft wurden zwei Brutpaare des Eisvogels (*Alcedo atthis*) nachgewiesen, die mit jeweils zwei bis drei Jahresbruten sehr erfolgreich waren.

Erfassung von Kleinsäugetern

Im Sommer wurde das im Jahr 2014 gestartete Kleinsäugetermonitoring erweitert. Anlass war nicht nur der Zufallsfund der in Nordrhein-Westfalen stark gefährdeten Sumpfspitzmaus (*Neomys anomalus*) im Vorjahr. Die Studie sollte zudem auf das Gebiet außerhalb des im Jahr 2014 beprobten ehemaligen Truppenübungsplatzes Vogelsang ausgeweitet werden. Untersucht wurden zwei Bachauenflächen, ein Eichenwald und eine Windwurffläche. Im zweiten Untersuchungsjahr der Kleinsäugeterstudie im Nationalpark Eifel konnte die Anzahl an Kleinsäugeterarten von 10 auf 14 erweitert werden.

Der Fokus der Studie lag wie zuvor auf den Arten Soricidae, Cricetidae und Muridae. Da im Untersuchungsgebiet so genannte kryptische Kleinsäugeterarten vorkommen, die sich

nicht immer eindeutig auf Artniveau bestimmen lassen, wurden DNA Haarwurzelproben entnommen. Innerhalb des GBOL-Projekts am Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig (ZFMK) wurden sie schließlich auf molekulargenetischem Niveau identifiziert.

Insgesamt fingen die Wissenschaftler 368 Kleinsäugeter aus mindestens acht Arten mit Lebendfallen. Strukturreiche Lebensräume wie die Bachaue zeigten dabei die höchste Dichte und Vielfalt. Zusätzlich wurden die Parasiten der Kleinsäugeter erfasst. So wurde beispielsweise der auf einer Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*) nachgewiesene Maulwurfsfloh (*Hystrichopsylla talpae*) eine neue Art auf der Liste des Nationalparks. Der Nachweis der seltenen Sumpfspitzmaus (*Neomys anomalus*) in der Urftaue sollte Anlass sein, die Suche nach dieser Art im Nationalpark Eifel und anliegenden Regionen gezielt fortzusetzen. Die Studie wurde finanziell durch den Förderverein des Nationalparks Eifel unterstützt.

Monitoring invasiver Flusskrebse

Der Fund des amerikanischen Signalkrebse (*Pacifastacus leniusculus*) in der Urfttalsperre in 2015 war für die Nationalparkverwaltung Anlass ein Monitoringprogramm für diese Art zu beginnen (Leistungsbericht 2015). Mit Hilfe von Krebsreusen wurden einzelne Abschnitte an Urft, Urfttalsperre und Obersee beprobt. An 18 Tagen wurden 199 Signalkrebse gefangen. Die molekulargenetische Analyse dieser Krebse an der Universität Koblenz-Landau ergab, dass diese Träger des Krebspesteregens *Aphanomyces astaci* sind.



Der Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus*) wurde erstmals 2015 im Nationalpark Eifel nachgewiesen.

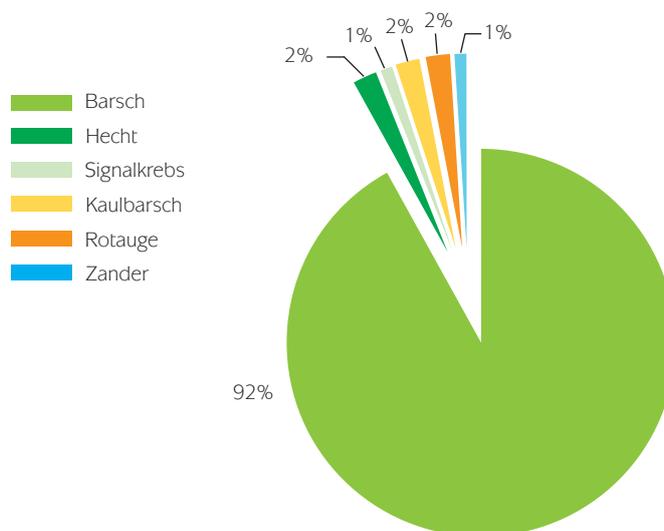


Wieder ging bei der Fischartenerfassung in der Urfttalsperre auch ein Signalkrebs in die Reuse.

Lediglich mit einem Einzeltier konnte der Galizische Sumpfkrebs (*Astacus leptodactylus*) in der Urft nachgewiesen werden. Der ebenfalls amerikanische Kamberkreb (*Orconectes limosus*) wurde ausschließlich im Obersee gefangen. Dort tritt er jedoch scheinbar in geringer Dichte auf – an neun Tagen wurden lediglich 19 Individuen gefangen. Eine Untersuchung auf den Krebspesterreger steht noch aus. Die Untersuchungen werden finanziell durch die HIT Umwelt- und Naturschutzstiftung unterstützt.

Fischmonitoring in der Urfttalsperre

Die Fischbestände in der Urfttalsperre sind Gegenstand eines langfristig angelegten Monitorings. In diesem Rahmen gehen die Wissenschaftler zudem der Frage nach, ob eine Steuerung der Nahrungskette durch den gezielten Besatz, insbesondere von Raubfischen, sinnvoll ist, um die Wasserqualität zu sichern. Dabei wird vermutet, dass ein hoher Anteil zooplanktonfressender Fische zu einer Abnahme des Zooplankton und somit zur Vermehrung von Phytoplankton führt, wodurch sich die Trinkwasserqualität verschlechtern würde. Im Juli übernahmen Fischereiökologen des LANUV die Beprobung. Es zeigte sich, dass der Barsch, wie auch in den Vorjahren, die dominierende Fischart in der Talsperre war. Das Weißfischaufkommen war in diesem Jahr sehr gering und deutet auf eine schlechte bis keine Reproduktion in den Jahren 2011/2012 und eine hohe Nahrungskonkurrenz durch junge Barsche hin. Die Raubfischarten Hecht und Zander konnten sich im Vorjahr natürlich reproduzieren.



Grafik 1: Fischmonitoring Urfttalsperre: Verteilung des Gesamtfangs auf Arten in Stückzahl.

Kooperation mit *Naturgucker.de*

Im Jahr 2016 hat die Nationalparkverwaltung eine Kooperation mit *Naturgucker.de* geschlossen. *Naturgucker* ist ein Netzwerk für alle Tier-, Pflanzen- und Pilzbeobachtungen weltweit. Neben dem Sammeln von Daten für den Naturschutz steht im Zentrum der Aktivitäten vor allem das Bestreben, mehr Menschen von der Freizeitbeschäftigung Naturbeobachten und für die Natur zu begeistern.

Ziel der Zusammenarbeit ist es, Daten ehrenamtlicher Naturbeobachter zu sammeln und in das Nationalpark-Monitoring einfließen zu lassen. Zufallsbeobachtungen von Nationalpark-



Einmal im Jahr untersuchen Mitarbeiter des Fachbereichs Fischereiökologie des LANUV die Fischbestände der Urfttalsperre.



Dieser zirka 20 Zentimeter lange Hecht (*Esox lucius*) ist im Vorjahr aus einem Ei geschlüpft.

besuchern können helfen, das Verbreitungsbild sowie das Vorkommen einzelner Arten im Jahresverlauf und über längere Zeiträume hinweg zu beobachten.

Beobachtungen von Tieren, Pflanzen und Pilzen können unter: <http://naturgucker.de/np-eifel> eingetragen werden.

Sozioökonomisches Monitoring (SÖM)

Auch 2016 hatten Teilnehmer der Ranger- und Waldführertouren sowie die Wanderer des Wildnis-Trails die Möglichkeit diese Angebote der Nationalparkverwaltung mit Hilfe von Onlinefragebögen zu bewerten.

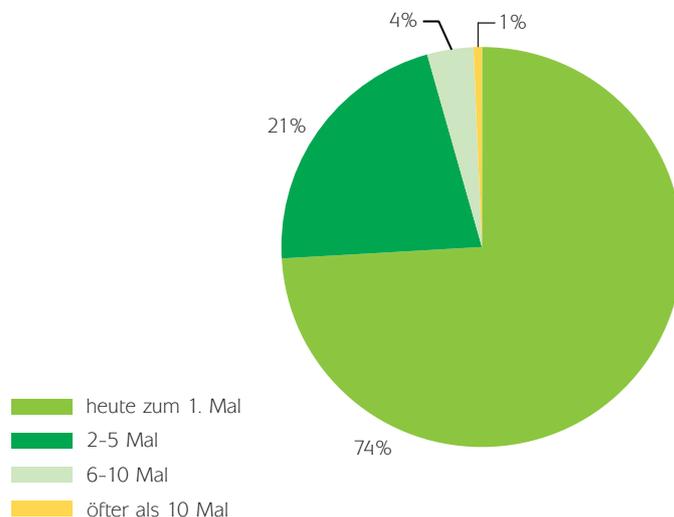
Im Mai 2016 konnten darüber hinaus nach dreijähriger Projektlaufzeit die Ergebnisse des großen SÖM-Projektes erstmals öffentlich vorgestellt werden. Neben den regionalökonomischen Effekten des Nationalparks Eifel wurden neue Erkenntnisse rund um den Nationalpark-Besucher vorgestellt.

Besucherbefragungen – Rangertouren, Waldführertouren, Wildnis-Trail

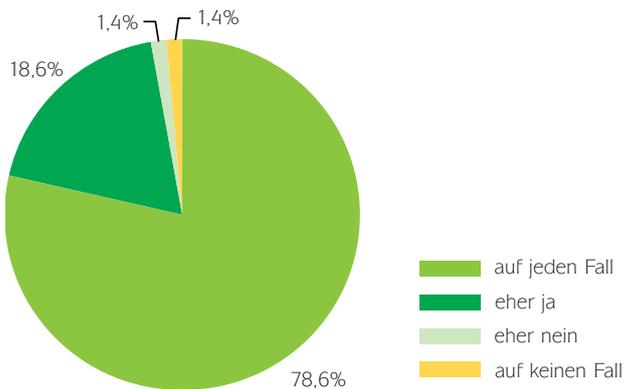
Insgesamt haben 5.516 Personen an 338 regelmäßig stattfindenden Rangertouren teilgenommen (ohne geführte Schifftouren mit Ranger). Von den erwachsenen Teilnehmern haben sich insgesamt 298 Personen an der Befragung beteiligt, was eine Rücklaufquote von 5,4 Prozent ergibt.

Die Teilnehmer waren wieder begeistert von den Rangern der Nationalparkwacht. 99,7 Prozent der Befragten fühlten sich durch die Führung gut oder sogar sehr gut über den National-

park Eifel informiert. Alle Befragten gaben an, dass sie die Teilnahme an einer Rangertour weiterempfehlen werden. Auf die Frage was den Besuchern an der Rangertour am besten gefallen hat, wurden fast ausnahmslos die Ranger an sich und die Art und Weise wie diese alles rund um den Nationalpark erklären genannt. Folgendes hat beispielsweise ein Teilnehmer über die Rangertour geschrieben: „Das war eine der schönsten Wanderungen seit langem, was nicht nur am herbstlichen Wetter lag. Der sympathische Ranger verstand es optimal, „seinen Wald“ zu erklären und die Ziele des Nationalparks zu erläutern“.



Grafik 2: Mehr als ein Viertel der befragten Teilnehmer der Rangertouren hatte bereits zum wiederholten Mal an einer Führung der Ranger teilgenommen.



Grafik 3: 97,2 Prozent der Befragten auf dem Wildnis-Trail würden die Vier-Tage-Wanderung weiterempfehlen.



Im Frühjahr wurden die Ergebnisse der SÖM-Studie im Rahmen einer Pressekonferenz in Gemünd präsentiert.

Mit den Ergebnissen der Onlinebefragung zu den Waldführertouren wurden Ende 2015 verschiedene Hilfsmittel für die Waldführer und einige Modifizierungen für die Buchung der Touren mit dem Waldführer-Arbeitskreis erarbeitet. Darunter eine Checkliste für saisonale Themen und Anhaltspunkte für die Organisation von Führungen. Diese sowie die Ergebnisse der Umfrage zu den Waldführertouren wurden den Waldführern bei der Veranstaltung „Neues aus der Nationalparkverwaltung“ im April vorgestellt.

Die ersten beiden Etappen des Wildnis-Trails gefallen den Wanderern am besten. Aber auch die dritte Etappe gefällt mehr als 70 Prozent der Befragten gut bzw. sehr gut. 97,2 Prozent der Umfrageteilnehmer gaben an, dass sie sich sehr gut bzw. gut auf den Wegen zurecht gefunden haben und 93 Prozent bewerteten die Beschilderung als gut bzw. sehr gut. Insgesamt würden 97,2 Prozent der Umfrageteilnehmer den Wildnis-Trail weiterempfehlen. Mit der Organisation und der Buchung des Wildnis-Trail Arrangements sind ebenfalls mehr als 90 Prozent zufrieden bzw. sehr zufrieden.

Großes SÖM-Projekt 2014 bis 2015

Im Mai präsentierte die Nationalparkverwaltung erstmals die Ergebnisse des großen SÖM-Projektes. Nach einer Erhebungszeit von zwölf Monaten und einer intensiven Auswertungsphase gaben die Deutsche Sporthochschule Köln (DSHS) Institut für Natursport und Ökologie und die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung die Ergebnisse im Rahmen einer Pressekonferenz bekannt.

Ziel war es, die Zahl, das Verhalten, die Akzeptanz und die Motivation der Nationalparkbesucher unter die Lupe zu nehmen sowie die regionalwirtschaftlichen Effekte des Nationalparks zu bestimmen. Ein weiteres Ziel war die Etablierung einer permanenten Besuchererfassung, um auch in Zukunft jährlich die Gesamtbesuchszahlen des Nationalparks Eifel ermitteln zu können. Dazu blieben 10 der 19 Zählgeräte, die die BOKU an 19 der 90 Eingänge zum Nationalpark installiert hatte, nach Projektende im Gebiet. Darüber hinaus befragten Studierende der DSHS an 19 Terminen rund 1.500 Gäste zu ihrem Besuch im Nationalpark und ihren gewählten Routen.

Besuchszahlen und regionalökonomische Effekte

Aktuell verzeichnet der Nationalpark Eifel rund 870.000 Besuche pro Jahr. 2007 waren es mit 450.000 Besuchen nur etwa halb so viele. Ein Vergleich der Erhebung 2014/2015 mit der Untersuchung aus dem Jahr 2007 zeigt, dass der Anstieg vor allem im Bereich der Nationalparktouristen im engeren Sinne zu verzeichnen ist. Das heißt, in der Gruppe der Besucher, die aufgrund des Nationalparks die Region als Destination gewählt haben. Die Befragung 2014/2015 ergab, dass sich bereits fast die Hälfte der Besucher, 48 Prozent, insbesondere aufgrund des Nationalparks für die Region als Urlaubsort entschieden hat. Ferner besuchten 70 Prozent der befragten Gäste die Region erst nach Gründung des Nationalparks zum ersten Mal. Aus diesen Ergebnissen wird deutlich, dass Beliebtheit und Bekanntheit des Großschutzgebietes stetig zunehmen und der Nationalpark eine positive Wirkung auf die regionale wirtschaftliche Entwicklung hat.



Bei Besucherumfragen schnitten die Rangertouren wieder sehr gut ab.



Der barrierefreie Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ zählte in seinem ersten Jahr bereits 50.000 Besucher.

Mit den verbliebenen 12 Zählgeräten können die Besucher weiterhin mittels Wärmesensoren erfasst, dabei jedoch weder gefilmt noch fotografiert werden. Die mit Infrarot-Technik ausgestatteten Zählgeräte reagieren auf Körperwärme und erfassen somit keine weiteren Daten. Es sind keine Rückschlüsse auf Personen möglich.

Erfreulich ist, dass nicht nur der Anteil der Übernachtungsgäste in den vergangenen Jahren gewachsen ist. Auch die Aufenthaltsdauer ist auf durchschnittlich 4,6 Nächte gestiegen. Somit besuchen immer mehr Gäste für einen immer längeren Aufenthalt die Nationalparkregion. Neben 35 Prozent Übernachtungstouristen teilen sich die 870.000 Besucher auf 40,8 Prozent Tagestouristen und 24,3 Prozent, also etwa ein Viertel Einheimische auf.

Auf die Frage, wie viel Umsatz und Arbeitsplätze die Nationalparktouristen heute für die Region erzielen, gibt die SÖM-Studie Auskunft: Lag der Bruttoumsatz 2007 noch bei 8 Millionen Euro, ist er jetzt auf 30 Millionen Euro gestiegen. Daraus generieren sich fast 700 Vollzeitbeschäftigtenäquivalente. 2007 waren es 265.

Routen und Zufriedenheit

Nicht nur die Gesamtbesuchszahl, auch die Verteilung der Besucher im Gebiet des Nationalparks stand im Fokus des SÖM-Projektes 2014/2015. Die Routenanalyse der BOKU macht deutlich, dass sich die Besucher auf einige Wege und Bereiche konzentrieren. An nur zehn der rund 90 Eingänge zum Nationalpark werden zwei Drittel aller Besuche des

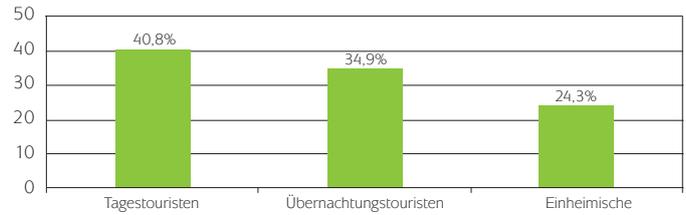
Nationalparks erfasst. Die Gäste konzentrieren sich auf die Informations- und Erlebniseinrichtungen. Daraus geht hervor, dass große Flächenanteile des Nationalparks auch in stark besuchten Zeiten keinem intensiven Besucherdruck ausgesetzt sind.

Die Studie 2014/2015 macht ebenfalls deutlich, dass die barrierefreien Naturerlebnisangebote gut angenommen werden. So besuchten den Ende Juni 2014 eröffneten barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ im Barrierefreien Natur-Erlebnisraum Wilder Kermeter im ersten Jahr bereits 50.000 Gäste. Zudem gaben insgesamt neun Prozent der Nationalparkbesucher an, mit Menschen mit Beeinträchtigung unterwegs zu sein. An den barrierefreien „Hotspots“ wie im Natur-Erlebnisraum Wilder Kermeter oder am Staudamm Paulushof lag der Anteil sogar bei 15 Prozent.

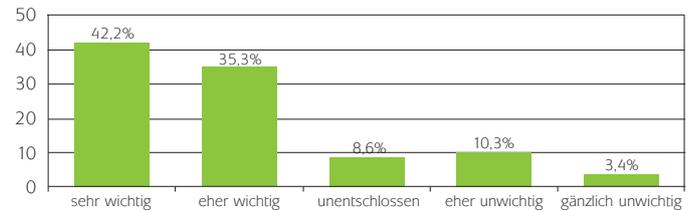
Die Zufriedenheit mit dem Nationalpark und seinen Angeboten spiegelt sich auch in der Bereitschaft wider, die Region als Urlaubsdestination Freunden und Bekannten weiterzuempfehlen. Mit 99,6 Prozent gab beinahe jeder befragte Tages- und Übernachtungstourist an, einen Aufenthalt im Nationalpark Eifel bzw. in der Nationalparkregion weiterempfehlen zu wollen. Auch einen Mehrtagesaufenthalt ab fünf Tagen würden 78,8 Prozent der Touristen Freunden und Bekannten empfehlen.



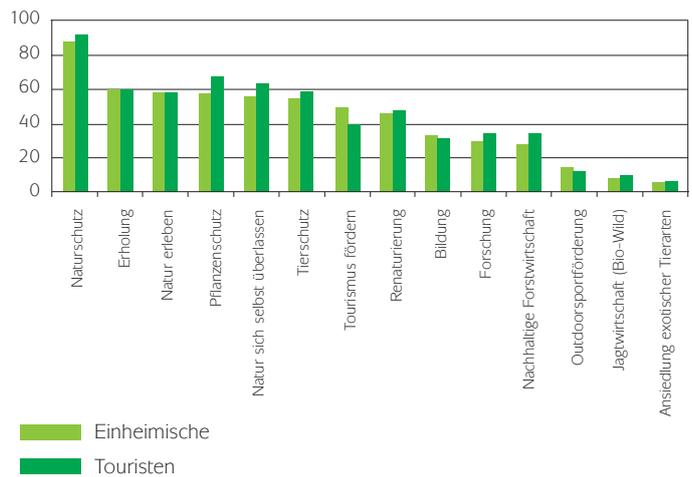
Die regionalwirtschaftlichen Effekte sind für die Akzeptanz des Nationalparks bedeutend.



Grafik 4: Verteilung der Besucher nach Einheimischen und Touristen, n=1479; Angaben in %



Grafik 5: Wichtigkeit der Existenz des Nationalparks für die Einheimischen, n=232; Angaben in %



Grafik 6: Meinung der Einheimischen und Gäste zur Zielsetzung des Nationalparks, Mehrfachnennungen waren möglich. n Touristen=762, n Einheimische=212

	Nationalparktouristen im engeren Sinn	Nationalparktouristen im weiteren Sinne
Besucherzahl Tagesgäste	157.644	193.825
Besucherzahl Übernachtungsgäste	154.198	143.861
Ø Tagesausgaben pro Kopf Tagesgäste	25,49 €	16,77 €
Ø Tagesausgaben pro Kopf Übernachtungsgäste	76,73 €	76,82 €
Bruttoumsatz	15.849.959 €	14.301.847 €
Einkommen 1. Stufe	5.367.183 €	4.835.111 €
Einkommen 2. Stufe	2.647.601 €	2.397.050 €
Einkommen gesamt	8.014.785 €	7.232.161 €
Vollzeitbeschäftigungsäquivalent	354 Personen	320 Personen
Vollzeitbeschäftigungsäquivalent gesamt		674 Personen

Tabelle 3: Gesamtübersicht der regionalwirtschaftlichen Effekte durch Besucher des Nationalparks Eifel



Der Warzenbeisser (*Decticus verrucivorus*) besiedelt Offenlandbereiche des ehemaligen Truppenübungsplatzes Vogelsang.



In Mähwiesen des Offenlandes auf der Dreiborner Hochfläche wurden die meisten Heuschrecken vor allem in den Altgrasstreifen gefunden.

Forschung

Heuschrecken in der Managementzone des Nationalparks Eifel

Im Rahmen einer Masterarbeit an der Universität Trier wurden auf der Dreiborner Hochfläche anhand vorkommender Heuschreckenarten unterschiedliche Formen des Grünlandmanagements verglichen. Sporadisch beweidete Flächen wiesen die höchste Heuschreckendiversität auf, gefolgt von intensiv beweideten und Prozessschutzflächen. Mähwiesen wiesen die geringste Diversität auf. Eine der Zielarten des Nationalparks, der Warzenbeisser (*Decticus verrucivorus*) wurde auf Mähwiesen festgestellt, dort aber überwiegend in den seit 2016 eingerichteten Altgrasstreifen die nach der Mahd einen Rückzugsraum bieten sollen. Die Art benötigt offene Bodenstellen und profitiert vom Wildschweinumbruch im Grünland.

Salamander-Chytridpilz im Nationalpark bislang unklar

2010 entdeckten niederländische Forscher, dass die einheimischen Feuersalamander massenhaft verendeten. Der Grund wurde 2013 von belgischen Forschern gefunden: Der Krankheitserreger namens *Batrachochytrium salamandrivorans*. Der „salamanderfressende“ Chytridpilz, so die Bedeutung des wissenschaftlichen Namens, ist nahe verwandt mit dem schon seit einigen Jahren bekannten Amphibien-Chytridpilz. *Batrachochytrium salamandrivorans* stammt sehr vermutlich aus Asien. Dort vorkommende Arten können den Pilz tragen und sterben daran nicht. Regelmäßig gelangen Tiere aus Vietnam und Japan über den Handel nach Europa. 2015 wurde der Salamander-Chytridpilz auch in der Nordeifel festgestellt, so wurde ein Massensterben im Belgenbach (Nebenbach der Rur) östlich der Stadt Monschau beobachtet. Starke Bestands-

rückgänge betreffen das Kalltal. Weitere genetische Nachweise stammen aus dem Hürtgenwald und Stolberg (Weiße Wehe, Fischbach) (SPITZEN-VAN DER SLUIS et al. 2016, Biologische Station im Kreis Düren, mündl. 2016). Aus dem Nationalpark gibt es bisher keinen sicheren Nachweis, ein Vorkommen ist aber wahrscheinlich. Auffällig ist ein Verschwinden der Feuersalamander aus einem 2014 noch gut besetzten Bach in dem 2015 und 2016 keine Nachweise mehr gelangen.

Um Amphibienarten im Nationalpark zu schützen, soll die Verbreitung des Chytridpilzes durch Behandlung und Desinfektion von Kleidung und Geräten, die bei Gewässeruntersuchungen verwendet wurden, verhindert werden.



Ein gefährlicher Pilz setzt Feuersalamandern zu.

Management und Naturschutz



2016 standen in der Gebietsentwicklung vor allem Renaturierungsarbeiten an, wie die Beseitigung von Wanderbarrieren in Fließgewässern, die Renaturierung von Bachtälern oder die Beseitigung nicht heimischer Gehölze. Weiterhin unternahm die Nationalparkverwaltung Maßnahmen, die die gebietsheimische Laubwaldverjüngung fördern.

Auf der Dreiborner Hochfläche wurden dieses Jahr weitere 36 Hektar aus der Nutzung genommen. Damit sind insgesamt 567 Hektar der früher landwirtschaftlich genutzten Grünlandflächen auf der Hochfläche, getreu dem Nationalparkmotto „Natur Natur sein lassen“, der freien Entwicklung überlassen. 614 Hektar Wiesen und Weideflächen werden weiterhin in der Managementzone extensiv landwirtschaftlich und naturschutzkonform erhalten. Die Pachtverträge mit den Landwirten und Schäfern wurden naturschutzfachlich angepasst und erneuert. Nach sechs Jahren ging das Projekt LIFE+ „Wald-Wasser-Wildnis“, in Kooperation mit der Biologischen Station der Städteregion Aachen zu Ende.

Biotopmanagement und Renaturierung Waldentwicklung

Im Zuge der Waldentwicklungsmaßnahmen zur Steigerung

des Laubbaumanteiles und dem Zurückdrängen samenbildender älterer, nicht gebietsheimischer Nadelbäume, wie Fichte und Douglasie, wurden insgesamt 25.540 Kubikmeter Holz aus den Landesflächen im Nationalpark entnommen (siehe Tabelle 4).

Zudem wurde an der Beseitigung der Naturverjüngung nicht gebietsheimischer Baumarten intensiv gearbeitet. Weiterhin wurden ältere, bereits Samen liefernde Fichten, Douglasien und Roteichen durch Einschneiden bzw. Abschälen der Rinde geringelt und so zum Absterben gebracht. So wird die Anreicherung an ökologisch wertvollem stehendem Totholz gefördert. Ein Befahren der Fläche, um die Bäume zu entnehmen, kann so vermieden werden.

Grünlandpflege und Prozessschutz Dreiborner Hochfläche

Ende des Jahres 2015 liefen die fünfjährigen Pachtverträge der Landwirte und Schäfer für die Dreiborner Hochfläche im Nationalpark Eifel aus. Im Zuge der Neuverpachtung konnten der Bundesforstbetrieb Rhein-Weser der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und die Nationalparkverwaltung die Abgrenzung der Pachtflächen und die Inhalte der Pachtverträge endgültig an die im Nationalparkplan Band 1 festgelegten

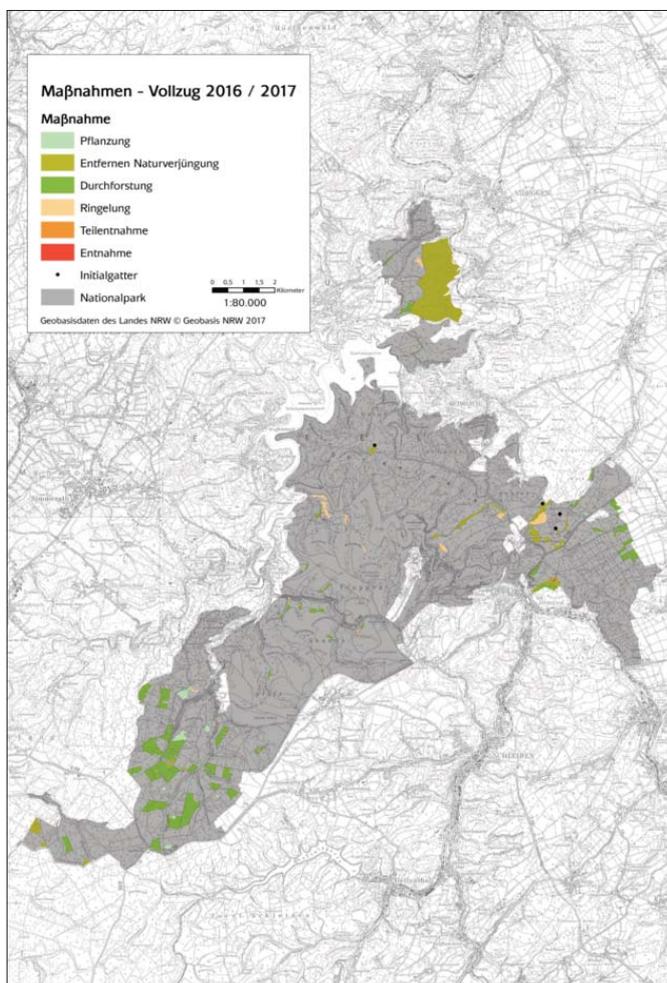
Markus Vollmer BImA, Bundesforst Rhein Weser:

„10 Jahre nach Rückgabe des Truppenübungsplatzes Vogelsang konnten mit den neuen Pachtverträgen der BImA für Landwirte und Schäfer die Vorgaben des Nationalparkplans für die Managementzone erfolgreich umgesetzt werden.“

	Baumart					Summe
	Fichte	Tanne	Douglasie	Lärche	Sonstige*	
2004	29.8751	68	4.690	0	30	34.663
2005	13.785	217	15.746	686	0	30.434
2006	18.721	418	7.528	681	0	27.348
2007	14.427	50	228	13	0	14.718
2008	16.891	0	2.845	0	907	20.643
2009	18.905	612	12.402	0	124	32.043
2010	27.091	33	9.203	0	627	36.954
2011	23.089	525	9.116	0	17	32.748
2012	23.403	1.627	4.767	19	2	29.818
2013	23.108	0	360	0	66	23.534
2014	25.308	11	603	0	17	26.019
2015	20.518	0	1.104	58	202	21.882
2016	24.941	48	418	0	133	25.540

*Roteiche, Pappel, andere Nadelbäume

Tabelle 4: Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Arten



Karte 1: Vollzogene Managementmaßnahmen 2016/2017

Planungsziele anpassen. Dabei halfen die in den letzten Jahren gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den Auswirkungen der Offenlandpflege auf schutzbedürftige Pflanzen und Tiere.

So wurden gegenüber der letzten Vertragsperiode von 2011 bis 2015 weitere 36 Hektar in der Prozessschutzzone gelegene Wiesen und Weideflächen aus der Nutzung genommen (Tabelle 5). Damit sind auf der Dreiborner Hochfläche insgesamt 567 Hektar der früher landwirtschaftlich genutzten Grünlandflächen, getreu dem Nationalparkmotto „Natur Natur sein lassen“ der ungestörten Waldentwicklung überlassen. 614 Hektar Wiesen und Weideflächen werden weiterhin in der Managementzone extensiv landwirtschaftlich und naturschutzkonform genutzt. In der Flächensumme sind auch die Wiesen enthalten, die in Zukunft der Managementzone zugeschlagen werden sollen. Dies wurde in einem öffentlichen Beteiligungsverfahren 2013 festgelegt und vom Umweltministerium NRW 2014 genehmigt.

Neben dem Pachtflächenzuschnitt wurden auch die in den Verträgen festgelegten Nutzungsaufgaben den Naturschutzanforderungen angepasst. Dazu gehört beispielsweise, dass die Landwirte und Schäfer mindestens zwei Meter breite Säume entlang der Wege sowie mindestens vier Meter breite Streifen innerhalb der Wiesen und Weideflächen von der Mahd ausnehmen müssen. Diese sogenannten Altgrasstreifen sind wichtige Rückzugsbereiche für Insekten oder Wiesenbrutvögel während und nach der Mahd oder Beweidung.



Die trockene Heide mit Borstgrasrasen-Vegetation im Bereich Hollerscheid auf der Dreiborner Hochfläche wurde der dauerhaften Managementzone zugeordnet, um dort zahlreiche Rote-Liste-Arten zu erhalten.

Die Maximalzahl der pro Hektar Weidefläche erlaubten Schafe wurde um ein Viertel gesenkt. Dies war nötig geworden, weil die Weideflächen in den vergangenen Jahren den Schafen weniger Futter boten. Die Gründe dafür lagen in Witterungsextremen während der Vegetationszeit und eventuell auch in einer nachlassenden Bodenfruchtbarkeit. Schließlich darf das Grünland seit Ausweisung des Nationalparks nicht mehr gedüngt werden. Damit die Weideflächen nicht zu stark abgefressen und infolgedessen struktur- und blütenpflanzenarm werden, werden die Herdengrößen in zwei Schritten reduziert. 2015 durften noch bis zu 3.100 Schafe auf der Dreiborner Hochfläche weiden. Durch die neuen Verträge ist die Maximalzahl der Schafe 2016 auf 2.000 und ab 2017 auf 1.800 Tiere verringert worden.

Zudem dürfen die natürlichen Quellen in den Weideflächen nicht mehr als Tränke von den Schafen betreten werden. Dies hatte in der Vergangenheit große Beeinträchtigungen an den wertvollen Biotopen zur Folge. In Zukunft sollen räumlich wechselnde Beweidungspausen in den Frühjahrs- und Frühlommermonaten dazu führen, den Bruterfolg der im Grünland brütenden Vögel wie der Feldlerche zu verbessern.

Zum ersten Mal wurden auch diejenigen Offenlandflächen, die nur „bei Bedarf“ gepflegt werden, in die Flächenstatistik aufgenommen. Dabei handelt es sich um nicht verpachtete Flächen wie orchideenreiche Nasswiesen. Dort erfolgt die Mahd, das Mulchen oder das Zurückschneiden von Gehölzen in unregelmäßigen Abständen. Diese Pflegemaßnahmen führt entweder das Personal des Bundesforstbetriebes, des Nationalparkforst-



Die Grünliche Waldhyazinthe zeigt sich wieder auf dem wertvollen Borstgrasrasen in Hollerscheid nach den Pflegeeingriffen.

amtes oder eines beauftragten Unternehmers aus. Auch ehrenamtliche Helfer unterstützen die Nationalparkverwaltung bei der Pflege dieser wertvollen Lebensräume. Diese Flächen liegen in der Managementzone oder werden ihr noch zugeführt. Mit Genehmigung des Nationalparkplans Band 3 werden solche im Maßnahmenplan für Dauerpflegeflächen festgelegten Bedarfspflegeflächen noch steigen.

Als Beispiel für die erfolgreiche Offenlandpflege soll eine mit 1,2 Hektar kleine Vertragsfläche (siehe Foto links) im Bereich Hollerscheid im Süden der Dreiborner Hochfläche vorgestellt werden: Während der militärischen Übungsplatzzeiten war dort eine Schießbahn eingerichtet worden. Seit 2006 wurde die Fläche nicht mehr gepflegt, da sie von Beginn an der Prozessschutzzone zugeordnet war. In den Folgejahren wurde dort gelegentlich kleinflächig gemäht, um das Mähgut zur Artenanreicherung auf Vertragsflächen in der Managementzone auszubringen. Ihr hoher naturschutzfachlicher Wert war zu diesem Zeitpunkt bereits bekannt: Sie wurde als trockene Heide mit Borstgrasrasen-Vegetation klassifiziert. 2014 erteilte das Umweltministerium NRW nach einem öffentlichen Beteiligungsverfahren die Genehmigung, diese Fläche mit dem späteren Ziel einer Zuordnung zur Managementzone dauerhaft zu pflegen. 2015 wurde das Offenland gemulcht, um die inzwischen aufgekommenen Sträucher zu entfernen. 2016 erfolgte ein erneuter Pflegedurchgang. Schon in diesem Jahr zeigte sich der Erfolg: Zahlreiche Exemplare der Grünlichen Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha*, siehe Foto rechts) konnten nach jahrelanger Abstinenz wieder aufwachsen. Erstmals zeigten sich einige Exemplare der im Nationalparkgebiet sehr sel-



Das Braune Langohr (*Plecotus auritus*) nutzt die Bunker ähnlichen Gebäude aus der Nachkriegszeit im Nationalpark als Winterquartier.



Fledermäuse nehmen Hangsteine als Winterquartier gut an.



Einer von zahlreichen Bunkern des Westwalls im Nationalpark Eifel.

tenen Arnika (*Arnica montana*). Auch andere Rote-Liste-Arten wie der Dreizahn (*Danthonia procumbens*), der Behaarte Ginsler (*Genista pilosa*) oder das Borstgras (*Nardus stricta*) konnten nachgewiesen werden. Als typischer Schmetterling dieser lückigen Magerrasen flog der Argus-Bläuling (*Plebejus argus*) dort. Auch zukünftig kann diese wertvolle Offenlandfläche erhalten und für die Impfung artenarmer Wiesen und Weideflächen der Dreiborner Hochfläche verwendet werden.

Instandsetzung eines Bunkers als Fledermausquartier

Im Kermeter wurde ein weiterer Bunker für Fledermäuse zugänglich gemacht und mit entsprechenden Hangsteinen ausgestattet. Einige der insgesamt 18 im Nationalparkgebiet festgestellten Fledermausarten nutzen die Bunker als Winterquartier.

	Schafhaltung Vogelsang	Mahd Vogelsang	Gesamt	Schafhaltung Prozessschutz	Mahd Prozessschutz	Gesamt	Pflege nach Bedarf (Managementzone)
2005	630	378	1008	-	-	-	k.A.
2006	615	268	883	9	116	126	k.A.
2007	728	268	996	63	-	189	k.A.
2008	728	236	964	-	32	221	k.A.
2009	542	241	783	145	37	402	k.A.
2010	542	231	773	-	10	412	k.A.
2011	336	321	657	73	44	529	k.A.
2012	336	321	657	-	-	529	k.A.
2013	336	321	657	-	-	529	k.A.
2014	336	321	656	-	2	531	k.A.
2015	336	321	658	-	-	531	k.A.
2016	348	266	614	3	33	567	13

2005 - 2009: Schafhaltung entspricht Vertragsflächen Schäfer inkl. einiger Mähweiden, ab 2010 nur Flächen mit prioritärer Weidenutzung

2005 - 2009: Mahd entspricht Vertragsflächen Mählandwirte (z. T. nachbeweidet durch Schäfer), ab 2010 inkl. Schäfer-Vertragsflächen mit prioritärer Mahd

Tabelle 5: Vertragsflächen der Schäfer und Mählandwirte sowie der in den Prozessschutz gegangenen ehemaligen Vertragsflächen auf der Dreiborner Hochfläche 2005 bis 2016 sowie Angaben zu weiteren Pflegeflächen nach Bedarf in 2016 (Angaben in Hektar)



Der „Püngelbach“ im Nationalpark Eifel: Ein natürliches, strukturreiches und dynamisches Gewässer mit angrenzenden naturnahen Laubwäldern



LIFE+ Projekt: Ersatz einer Verrohrung am Großen Böttenbach, hier der Termin zur Bauabnahme.

LIFE+ Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“

In 2016 wurde das LIFE+ Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“ inhaltlich abgeschlossen. Ziel des LIFE+ Projekts war es, im Nationalpark Eifel in den Natura 2000 - Gebieten „Kermeter“, „Bachtäler im Truppenübungsplatz Vogelsang“ und „Dedenborn, Talaue des Püngel- und Wüstebaches und Erkenruhrsoberlauf“ die gewässerökologische Situation von Fließgewässern zu verbessern, die

Entwicklung standorttypischer Waldlebensräume zu initiieren, Offenlandlebensraumtypen zu entwickeln und den Steinkrebs (*Austroptamobius torrentium*) im Gebiet anzusiedeln. Das Nationalparkforstamt Eifel und die Biologische Station Städteregion Aachen realisierten das Projekt gemeinsam. Unterstützt wurden sie vom Bundesforstbetrieb Rhein-Weser, der die bundeseigenen

Das LIFE+ Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“ auf einen Blick

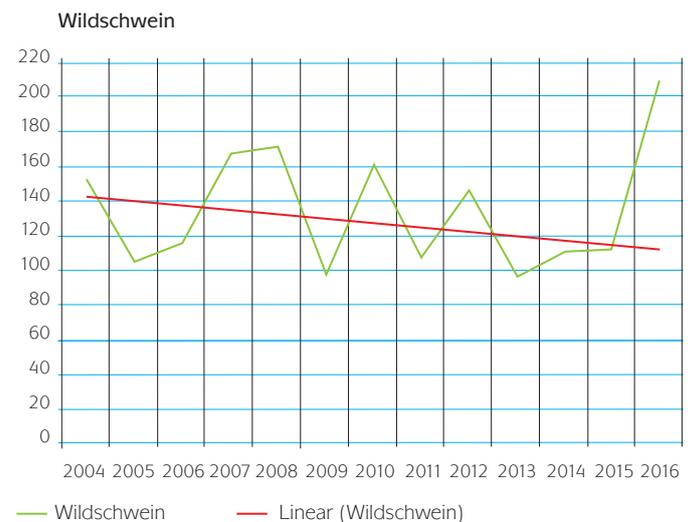
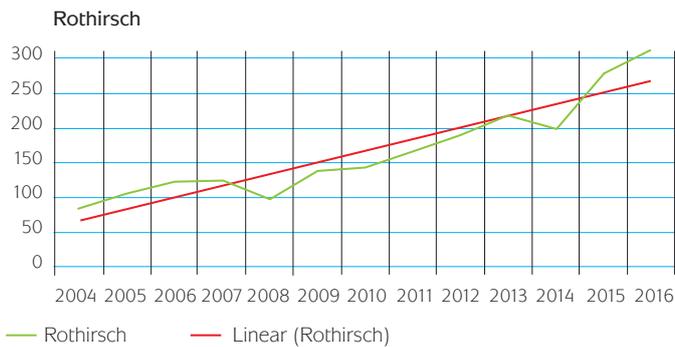
Projekttitel	Optimierung von FFH-Lebensräumen im Nationalpark Eifel
Kurztitel	LIFE-Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“
Projektkürzel	LIFE09 NAT/DE/000006
Laufzeit	Januar 2011 bis März 2017
Budget	4.174.582 Euro, jeweils zur Hälfte von der EU und vom Land NRW finanziert
Projektpartner	Koordinierender Zuschussempfänger: Nationalparkforstamt Eifel im Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen Assoziierter Zuschussempfänger: Biologische Station Städteregion Aachen e.V.

Maßnahmen	Projektziel	Erreicht
Schaffung von stehendem u. liegendem Totholz am Gewässer	34 Hektar	107 Hektar
Entfernung von alten Nadelbäumen	68 Hektar	120 Hektar
Entfernung von jungen Nadelbäumen	550 Hektar	495 Hektar
Bau von Initialgattern	30 Stück	30 Stück
Unterpflanzung von Fichtenbeständen mit Rotbuche	20 Hektar	93 Hektar
Wiederherstellung und Pflege von magerem Grünland	5 Hektar	7 Hektar
Totholzanreicherung im Gewässer	1 Kilometer	1,4 Kilometer
Beseitigung von Wanderbarrieren	82 Rohre u. Wehre	128 Rohre u. Wehre
Um- und Rückbau von Staubereichen	9 Stück	12 Stück
Rückbau von Befestigungen u. Begradigungen an Gewässern	22 Abschnitte	16 Abschnitte
Verringerung von Feinsedimenteinträgen	41 Maßnahmen	136 Maßnahmen
Rückbau von Wegen	6,3 Kilometer	10 Kilometer
Einsatz von Steinkrebsen	Über 2000 Tiere	600 Tiere

Entwickelte Medien im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit

1 Projekt-Faltblatt, 1 Website, 5 Filme, 1 Comic, 1 Leih-Ausstellung mit Bachmodell, Angelspiel und pädagogischem Begleitheft, 5 Informationstafeln, 1 Wanderroute als App, Darstellung des Projektes in den Landschaftsmodellen der Nationalpark-Tore, zahlreiche (Fach-) Veröffentlichungen und Pressemitteilungen

Diese und weitere Ergebnisse sind auf www.wald-wasser-wildnis.de zu finden.



Grafik 7: Anzahl geschossener und tot gefundener (Fallwild) Tiere (linear zeigt den Trend der vergangenen Jahre)

Flächen der „Dreiborner Hochfläche“ betreut und dort Flächen für Projektmaßnahmen kostenfrei zur Verfügung gestellt hat. Kern des Projektes waren umfangreiche Naturschutzmaßnahmen, die von wissenschaftlichen Untersuchungen begleitet wurden. Eine Zusammenfassung aller im Projekt durchgeführten Maßnahmen gibt die Übersicht auf Seite 22. Im Kapitel 05 Kommunikation werden einige Produkte der Öffentlichkeitsarbeit des Projektes näher vorgestellt. Bestandteil ist der sogenannte „Laienbericht“, in dem viele Maßnahmen und die Ziele des Projekts im Detail beschrieben sind.

- Insgesamt wurden 74 Kilometer Fließgewässer durch den Rückbau von Wanderhindernissen für Fische wieder passierbar und für andere Bachlebewesen bewohnbar. Auen wurden wieder vernässt und Feinsedimenteinträge in die Gewässer reduziert
- Auf 850 Hektar Fläche wurde die Entwicklung von naturnahen Moor-, Auen- und Buchenwäldern vorbereitet.
- Auf 7 Hektar wurden Bergmäh-Wiesen angelegt.
- Es wurde der Grundstein für eine selbstvermehrnde Steinkrebspopulation gelegt.

Am Projektende konnten die gesteckten Ziele mit Ausnahme der Ansiedlung des Steinkrebses deutlich übertroffen werden. Ein After-LIFE-Plan zeigt für die Zeit nach Projektende not-

wendige Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der Ziel-Lebensräume auf und regelt Zuständigkeiten. Insbesondere die Entwicklung von Laubwäldern wird naturgemäß noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Wildtiermanagement

Um das Schutzziel eines naturnahen Laub-Mischwaldes zu erreichen und Tierseuchen sowie wirtschaftlichen Schäden in der Nachbarschaft des Nationalparks vorzubeugen, muss die Nationalparkverwaltung die Bestände an Rothirsch, Reh, Mufflon und Wildschwein regulieren.

Untersuchungen zeigen, dass der starke Verbiss an gebietsheimischen Gehölzen das Schutzziel gefährdet. Unter Berücksichtigung dieser Ausgangslage genehmigte die Oberste Jagdbehörde des Landes NRW beim Umweltministerium auch 2016 den Plan zur Wildbestandsregulierung.

Grafik 7 gibt eine Übersicht über die geschossenen, verunglückten und tot aufgefundenen Tiere sowie die Soll-Vorgaben laut dem „Plan zur Jagdausübung im Nationalpark Eifel für die Jahre 2016“ (Stand 30.04.2017).

Kommunikation



Ein Jahr mit vielen Ereignissen und Veränderungen schlug sich auch in der Medienpräsenz des Nationalparks Eifel wider. So war die Öffentlichkeit stark an dem Leitungswechsel im Nationalparkforstamt interessiert, den zahlreiche Artikel sowie Interviews mit TV und Radio begleiteten. Im Frühjahr wurden erstmals Ergebnisse des groß angelegten Projektes zum sozioökonomischen Monitoring veröffentlicht, die auf große Resonanz stießen. Das erwartete Medienhighlight war jedoch die Eröffnung der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel (NPZ), das gemeinsam mit dem Besucherzentrum und der NS-Dokumentation in Vogelsang IP eröffnet wurde. Die Medienresonanz spiegelte sich in zahlreichen regionalen und überregionalen Beiträgen wider und reichte bis nach Belgien und den Niederlanden. Bereits im Vorfeld nahmen 15 Journalisten an einer ausführlichen Vorab-Begehung teil.

Der Nationalpark Eifel zählt zu den 100 beliebtesten Sehenswürdigkeiten in Deutschland: Über 40.000 Deutschland-Reisende hatten in einer Umfrage der Deutschen Zentrale für Tourismus ihre TOP-Sehenswürdigkeiten gewählt. Der Nationalpark belegte den 53. Platz und lag vor Düsseldorfer Altstadt, Oktoberfest und Berliner Reichstag. Das Ergebnis ist auch auf die intensive und überwiegend positive Berichterstattung zum Nationalpark Eifel zurückzuführen.

Presse und Medien

2016 informierte das Nationalparkforstamt Eifel mit 48 Pressemitteilungen und acht Pressekonferenzen zu den aktuellen Geschehnissen.

Insgesamt wurden 2.188* Presseartikel und Agenturmeldungen erfasst. In Tages- und Wochenzeitungen außerhalb der Nationalparkregion waren es 832* Beiträge und in der Nationalparkregion 744*. In Anzeigen und Kommunalblättern gab es 419 Beiträge, in Zeitschriften 125 sowie in Artikeln der Deutschen Presseagentur 68 Nennungen. Auch Funk und Fernsehen begleiteten den Nationalpark wieder mit Beiträgen. Alleine der Westdeutsche Rundfunk strahlte 32 Beiträge im Fernsehen aus. Von insgesamt 1.997 Pressebeiträgen in denen der Nationalpark Eifel genannt war, waren 86 Prozent positiv und 2 Prozent negativ.

*In den Zahlen sind nur die Hauptausgaben ohne Lokalausgaben enthalten.

Abbildung 1: Nationalpark Eifel zählte zu den Gewinnern bei den 100 Top-Sehenswürdigkeiten in Deutschland. Er belegte den 53. Platz.



William Butler Yeats (1865-1939, irischer Poet):

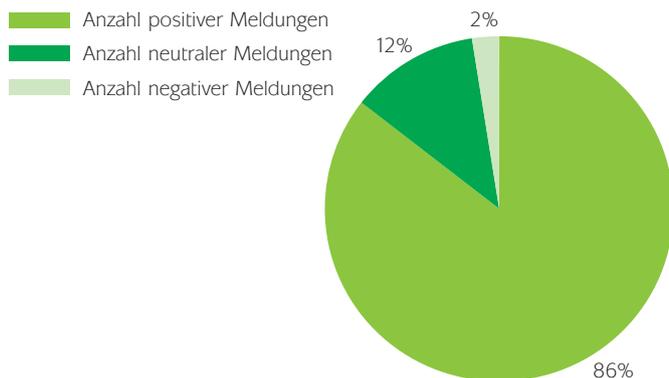
„Denke wie ein Weiser, aber kommuniziere in der Sprache des Volkes.“

Auswertung Themen Presseartikel

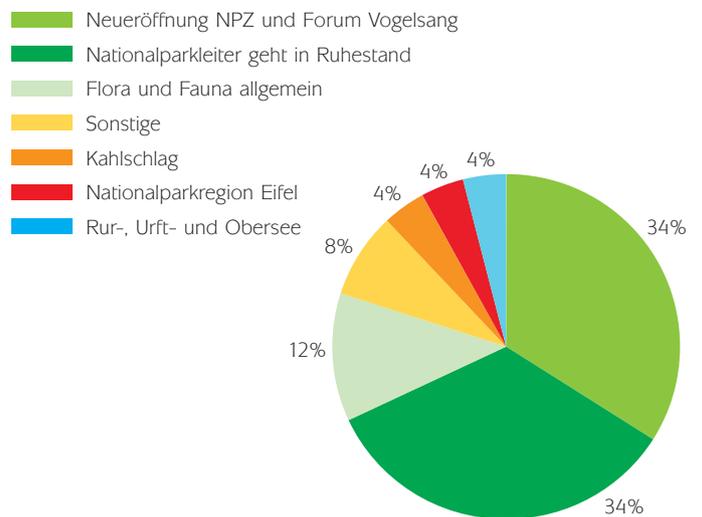
Thema	Summe
NLP und Region	
Neueröffnung NPZ und Forum Vogelsang	341
Ausflug in den Nationalpark Eifel	159
Nationalparkregion Eifel	96
Netzwerk Kirche und Seelsorge im Nationalpark Eifel	91
Sternenpark Nationalpark Eifel	87
Nationalpark Eifel allgemein	67
sonstige	61
Eifelsteig	45
Düttlinger Meilertage	18
Tourismus	11
Narzissen	9
Wetterwanderung	8
Rad- und Wanderopening Nationalparkregion Eifel	8
Rur, Urft- und Obersee	7
Nationalpark-Gastgeber	6
Europarc Deutschland, AG Kommunikation	4
Flüchtlinge	3
neue NLP-Wanderkarte	3
Sonstige	
Einrichtung neuer Sternenpark	69
sonstige	66
Buchvorstellung (Krimis, etc.)	27
Einrichtung zweiter NLP in NRW	10
Nationalparke in Deutschland	9
Leserbriefe	4
Umweltbildung/ Naturerleben	
Wildniswerkstatt Düttling und JWH Urft/NEsT	49
Ranger-Touren	39
barrierefreies Naturerleben	39
Radfahren	28
Wildnis-Trail	27
Nationalpark-Schule Eifel	12
NLP-Waldführer	6
Wilder Kermeter und Der Wilde Weg	4
Junior Ranger Touren und Familientage	4
Tag des Geotops	2

Thema	Summe
Forschung & Monitoring	
Wildkatze	73
Biber	61
SÖM	39
Flora und Fauna allgemein	32
Eidechsen	23
Landeswaldinventur 2016	18
Sumpfspitzmaus	16
Orpheusspötter	8
Organisation	
Leiterwechsel im Nationalparkverwaltung	35
Freiwilliges ökologisches Jahr	6
sonstige	3
Gender-Mainstreaming	2
Gremien (Kommunaler NLP Ausschuss, NLP-AG, NLP Beirat)	2
Kommunikation	
Messen	46
sonstige	38
Bürgerwanderungen	19
Förderverein Nationalpark Eifel	19
UN-Dekade (Wilder Weg)	17
NLP Veranstaltungskalender	10
1. Platz DB Award (Wilder Weg)	7
neuer Bildband „Erlebnis NLP Eifel“	4
Management & Naturschutz	
LIFE+ Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“	18
Biotop- und Wildtiermanagement	7
Sonstige	7
Kahlschlag	2
Besucherlenkung	
Nationalpark-Tore & -Infopunkte	36
ÖPNV	22
Geo-Caching	7
Buchvorstellung (Wanderführer etc.)	1

Tabelle 6: Anzahl veröffentlichter Artikel mit Nennung Nationalpark Eifel zu bestimmten Themen in 2016



Grafik 8: Anteil Positiv/Negativ-Meldungen. Mehr als 80 Prozent der 2.188 Meldungen waren positiv formuliert. Lediglich zwei Prozent negativ. n=50.



Grafik 9: Aufteilung der 2 Prozent mit negativen Meldungen nach Themen. n=50.



Eine internationale Journalistengruppe informierte sich im Rahmen des DZT-Themenjahres „Faszination Natururlaub“ im Mai über den Nationalpark Eifel und seine Attraktionen, hier an der Bird Watching Station am Urftsee.



Blogger erfuhren bei ihrer Rangerführung vieles über die Dreiborner Hochfläche - hier der Ranger bei einer Imitation des Hirschrufes.

Pressereisen

Internationale Pressereisen zum DZT-Themenjahr

Die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) hat 2016 unter das Motto „Faszination Natururlaub“ gestellt. Dabei positionierte die Marketingorganisation für das Reiseland Deutschland den Naturreichtum Deutschlands in den Mittelpunkt ihrer weltweiten Marketingaktivitäten, um das Interesse ausländischer Gäste am Urlaub jenseits der Metropolregionen zu fördern. In der Kampagne spielten die Nationalparks eine herausragende Bedeutung.

In diesem Zusammenhang besuchte vom 6. bis 8. Mai eine sechsköpfige Gruppe mit Journalisten aus USA, Indien, UK und Irland den Nationalpark Eifel. Dabei lernte sie einige Besonderheiten des Nationalparks kennen. Dazu zählte eine Pedelec-Tour entlang des Urftsees, der Sternenpark Nationalpark Eifel mit einer nächtlichen Sternenbeobachtung, Angebote für Menschen mit Behinderung wie der barrierefreie Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ und verschiedene Nationalpark-Gastgeber.

Eine weitere Pressereise erfolgte in diesem Zusammenhang mit spanischen Journalisten gemeinsam mit der Eifel Tourismus mit dem Schwerpunktthema „Highlight-Naturlandschaften“.

Barrierefreiheit und Sternenpark standen dabei im Vordergrund. Auch dieser Pressereise folgten zahlreiche Veröffentlichungen.

Bloggerreise

Im Rahmen einer internationalen Bloggerreise durch NRW mit „#Rauszeitlust – Inforeisen zu Wildtieren und Welterbestätten, in Urwälder und Schlossgärten“, eine durch Tourismus NRW organisierte Pressereise mit dem NRW-Umweltministerium, besuchten Blogger im September auch für einen Tag den Nationalpark Eifel. Dabei lernten sie die Arbeit eines Nationalpark-Rangers kennen sowie die Lebensräume der Tiere und Pflanzen auf der Dreiborner Hochfläche.

<http://www.delicioustravel.de/eifel-nationalpark-wildtiere-seen-geisterdorf/>

Fernseh- und Dokumentarfilme

Taminas Reisetest im WDR

Der WDR legte das neue Format „Taminas Reisetest“ in der „Servicezeit Reportage“ auf. Für die erste Sendung testete Moderatorin Tamina Kallert drei Naturerlebnisangebote in NRW: Neben Speed-Hiking im Sauerland und einem Viadukt-Wanderweg im Paderborner Land das vom Nationalparkforstamt Eifel entwickelte anspruchsvolle Wanderangebot „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“. Nach dem Test des Wanderwegs in Begleitung eines Nationalpark-Waldführers, aber auch von Nationalpark-Gastgebern an der Strecke, erhielt der Wildnis-Trail Höchstnoten. Die Sendung wurde am 30.9. im WDR ausgestrahlt. Die Zuschauerquote lag bei 10,4 Prozent.

Quarks & Co „Unbekannte Natur in NRW“

In dieser am 14. Juni ausgestrahlten Sendung wurde auch die



Tamina Kallert (2.v.r.) testete mit zwei Begleitpersonen und einem Waldführer den Wildnis-Trail.



Aufnahmen zur ARTE-Kinoproduktion „Wem gehört die Natur?“

Natur im Nationalpark Eifel thematisiert. Ein Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung hat seine Arbeit im Bereich der Forschung am Beispiel des Bierschneegels, einer sehr seltenen Nacktschnecke, erläutert.

Serie „Unser Land“ anlässlich 70 Jahre NRW

Zum 70. Geburtstag von NRW hat der WDR in einer Serie die Geschichte des Landes illustriert. Die Kölner Schauspielerinnen und Komikerinnen Annette Frier übernahm den Part der Erzählerin in sechs Folgen, die ab 19. August wöchentlich freitags ausgestrahlt wurden. Die letzte Folge am 23. September ging auf den 2004 eingerichteten Nationalpark Eifel ein.

NRW bei Nacht

Der Sternepark Nationalpark Eifel ist eine der wenigen Regionen, die nachts vor Licht geschützt werden. Für Sternengucker öffnet sich dort ein Tor zur Milchstraße. Die WDR-Dokumentation „NRW bei Nacht“ zeigte am 25. November das andere Gesicht eines Landes, das eigentlich niemals schläft. Der Zuschauer sieht, wo es in NRW am hellsten, aber auch wo es noch wirklich dunkel wird, wie im Nationalpark Eifel.

Wem gehört die Natur?

Der für den Sender ARTE geplante Dokumentarfilm „Wem gehört die Natur“ geht der Frage nach, wem Reh, Hirsch, Gams, Wildschwein, Hase, Fuchs, Luchs, Bär oder Wolf eigentlich gehören und wer bestimmt, wie wir mit ihnen zusammenleben? Neben Aufnahmen im Bayerischen Wald, Alpen und Brandenburg war das Filmteam im Nationalpark Eifel den Antworten auf der Spur. Eine Ausstrahlung ist für 2017 geplant.

Schul- und Lehrfilm zu Großschutzgebieten in Deutschland

Das Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (www.fwu.de) ließ einen 25 minütigen Lehrfilm für Schulen erstellen, der vor allem Schüler der 5. und 6. Jahrgangsstufe ansprechen soll. Thema des Films ist „Nationalparks und Biosphärenreservate“. Themen sind die unterschiedlichen Ziele der Schutzgebiete, welche Aufgaben sie erfüllen und welche Projekte dort umgesetzt werden. Sechs Beispiele wurden dazu ausgewählt. Im Nationalpark Eifel waren die Schwerpunktthemen Totholz und Köhlerei.



„NRW bei Nacht“ - im Nationalpark Eifel ist der nächtliche Himmel, wie hier bei Wollseifen, besonders dunkel.

Veröffentlichungen

Eigene Veröffentlichungen	2004 bis 2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	gesamt
Faltblatt												
Auf einen Blick - gesamt	420.000		77.000	169.500	19.500	122.000	105.000		100.000	80.000	51.500	1.428.500
Deutsch	336.000		60.000	120.000		85.000	65.000		60.000	40.000	40.000	806.000
Niederländisch	28.000		9.000	17.500	7.500	17.000	20.000		20.000	20.000	3.000	142.000
Englisch	28.000		4.000	16.000	6.000	10.000	10.000		10.000	10.000	5.000	99.000
Französisch	28.000		4.000	16.000	6.000	10.000	10.000		10.000	10.000	3.500	97.500
Nationalparkverordnung mit Erläuterungen	7.500											7.500
Wandern - DH, Vogelsang, Wollseifen	165.000	60.000	60.000	70.000	50.000	60.000	60.000		60.000	60.000		645.000
Abendteuer Wildnis - Auf Klassenfahrt zur Wildniswerkstatt Düttling		30.000	20.000	20.000		20.000	20.000					110.000
Barr. Natur-Erlebnisraum W. Kermeter						25.000	40.000			30.000		95.000
Waldführer - Wildnis entdecken		50.000	50.000		30.000			30.000	30.000			190.000
Wildnis-Trail - In vier Tagen - gesamt		60.000	50.000	33.000	41.000	33.000	53.000	44.000	44.000			358.000
Deutsch		60.000	50.000	25.000	25.000	25.000	40.000	30.000	30.000			285.000
Englisch				3.000	6.000	3.000	5.000	6.000	6.000			29.000
Niederländisch				5.000	10.000	5.000	8.000	8.000	8.000			44.000
Ausstellung Wildnis(t)räume - gesamt											43.000	43.000
Deutsch											30.000	30.000
Englisch											7.000	7.000
Niederländisch											3.000	3.000
Französisch											3.000	3.000
Junior-Ranger im Nationalpark Eifel				1.000		2.500						3.500
Ertappt! Schutzbestimmungen, Paragraphen („Denkzettel“)		5.000										5.000
Nationalpark-Schule Eifel (Kooperation mit Förderverein Nationalpark Eifel)				1.000								1.000
Barr. Angebote und Gastgeber der Nationalparkregion Eifel								30.000				30.000
Broschüre												
Veranstaltungskalender (jährlich)	144.000	60.000	60.000	60.000	50.000	47.000	40.000	40.000	40.000	37.000	37.000	615.000
Handzettel												
Mehrsprachige Touren - Entdeckertage					20.000	20.000	35.000					75.000
Barr. Nat.-Erlebnisraum Wilder Kermeter						2.500			30.000			32.500
Flyer Wilder Weg									2.500			2.500
Veranstaltung zum Rothirsch/ Wildbestandsregulierung					1.000	1.000	1.000					3.000
Torjäger-Quiz					10.000				250		1.000	11.250
Nationalpark Eifel im Überblick - Datenblatt für Multiplikatoren								350	350	350	350	1.400
Handreichung (mit Förderverein NLP)												
Wie werden wir Nationalpark-Schule Eifel?				1.000								1.000
Nationalpark-Zeitung												
Nationalpark Aktuell	47.100	56.000	55.000	55.000	110.000	55.000						378.100
Jahresbericht												
Leistungsbericht	4.000	2.000	1.700	1.700	1.700	1.700	1.700	1.700	1.000	2.000	2.000	21.200
Nationalpark-Plan												
Band 1: Leitbild und Ziele			1.000			1.000						2.000
Band 2: Bestandsanalyse									1.000			1.000
SÖM-Bericht												
1. SÖM-Bericht (2004-2010) - Ergebnisse des sozioökonomischen Monitorings							3.000		1.500			4.500
Malvorlage für Kinder												
Mal mich bunt!						100.000					100.000	200.000
Tierposter - gesamt		150.000						30.000				180.000
Koop. Förderverein/NLP-Gastgeber												
Tierisch Wässrig		50.000						10.000				60.000
Tierisch Sonnig		50.000						10.000				60.000
Tierisch Schattig		50.000						10.000				60.000
Gesamt	787.600	473.000	374.700	412.200	333.200	490.700	358.700	176.050	310.600	209.350	234.850	4.444.950

Tabelle 7: Herausgabe von Printmedien durch die Nationalparkverwaltung Eifel 2004 bis 2016



Abbildung 2: Die jährliche Broschüre von „Fahrtziel Natur“ mit Darstellung der teilnehmenden Großschutzgebiete.

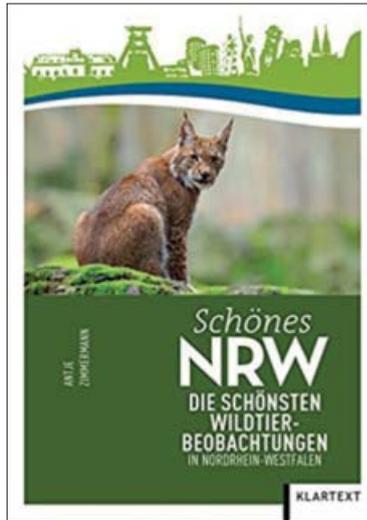


Abbildung 3: Ein Buch zum Schmökern mit Geschichten von den schönsten Wildtierbeobachtungen.



Abbildung 4: Wieder ein Krimi, der auch im Nationalpark Eifel spielt.

Veröffentlichung Dritter (Art)

Titel und Herausgeber

NRW-Reiseführer	„Schönes NRW-Die schönsten Wildtier-Beobachtungen in Nordrhein-Westfalen“, Antje Zimmermann, Klartext Verlag
Broschüre	„Nachhaltigkeitsbericht 2015“, Wald und Holz NRW
Faltblatt	„GästeCard Nationalpark Eifel“, Nordeifel Tourismus GmbH
Broschüre	„Jahrbuch Euskirchen“, Kreis Euskirchen
Fahrplan Faltblatt	„Natur erfahren mit Bus und Bahn“- unterwegs in und um den Nationalpark Eifel/Aachener Verkehrsverbund (avv), Kreis Euskirchen
Reiseführer, in chinesischesprachig	„Eifel zuhause“, Su-Chin Föhr-Huang, Go Asia, Aachen
Broschüre	„Naturerlebnistage entspannt und umweltfreundlich erleben“, Fahrtziel Natur
Imagebroschüre	„NRW Tourismus“
Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel	„Erlebnisregion Nationalpark/Weiss-Verlag, in Zusammenarbeit m. Tourist. Arbeitsgemeinschaften Eifel
Broschüre/Katalog (s.S. 58)	„Und am Morgen waren sie tot“, Linus Geschke, ullstein
Broschüre	„Die Naturparke Nordrhein-Westfalens“, MKULNV
Broschüre	Sternwarte der Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“, Internationaler Platz Vogel-sang IP
Buch, Broschüre	„Eifeljahrbuch 2017“, Eifelverein
Faltblatt	„Flüchtlingsunterkunft Schelde“, Vogel-sang IP
Wanderführer für Kinder	„Mit Kindern wandern“, Bachem Verlag
Tourismus-Broschüre	„Monschau erleben“, Monschauer Land Touristik e.V.

Tabelle 8: Veröffentlichungen Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung Eifel

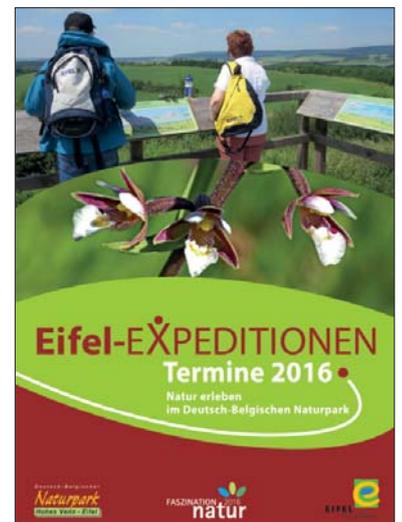


Abbildung 5: Alle Naturerlebnistermine im Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn-Eifel mit Nationalpark Eifel.

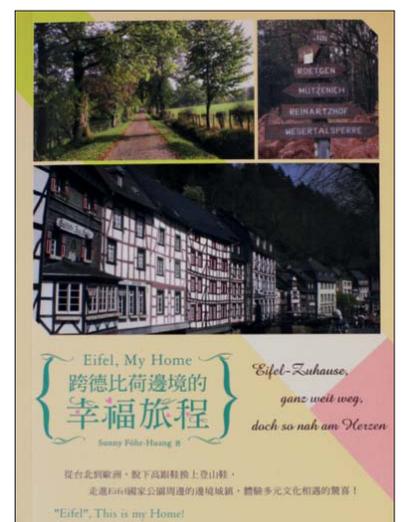


Abbildung 6: 2016 erschien erstmals ein chinesischer Reise-führer zur National-parkregion.



Große Eröffnungsfeier im Forum Vogelsang IP: Neben dem Nationalpark-Zentrum Eifel eröffneten auch die Ausstellung „Bestimmung: Herrenmensch“, das Besucherzentrum und die angelegene Gastronomie.



Mit der Öffnung der großen Nationalpark-Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ und weiteren Attraktionen am Internationalen Platz Vogelsang IP im September hat die Erlebnisregion Nationalpark Eifel weiter an Attraktion gewonnen.

Veranstaltungen

Eröffnung des Nationalpark-Zentrums Eifel

Das Nationalpark-Zentrum Eifel im Forum Vogelsang IP öffnet erstmals der Öffentlichkeit die Tore zu seiner Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“. Gleichzeitig ging mitten im Nationalpark Eifel ein Ausstellungs- und Bildungszentrum von überregionaler Bedeutung an den Start. Mit einer großen Eröffnungsfeier wurde nach mehreren Jahren Bauzeit das Besucherzentrum in Vogelsang IP mit seinen beiden Dauerausstellungen „Wildnis(t)räume“ des Nationalpark-Zentrums Eifel und „Bestimmung: Herrenmensch“ der Betreiber-gesellschaft Vogelsang IP durch NRW Umweltminister Johannes Remmel und NRW-Kulturministerin Christina Kampmann eröffnet. Zahlreiche Gäste ließen sich die Eröffnungsfeier auf dem historischen Adlerhof sowie die anschließenden Führungen durch beide Ausstellungen und Besichtigungen des zentralen Besucherzentrums mit Beratungscounter, Shop und Informationen zum Nationalpark und der Region sowie die Gastronomie mit Aussichtsterrasse nicht entgehen. Zirka 3.000 Gäste nutzten das Angebot des freien Eintritts in beide Ausstellungen. Neben den genannten Einrichtungen sind zudem neue Seminar- und Verwaltungsräume für Vogelsang IP und das Nationalpark-Zentrum Eifel entstanden. Unter Beteiligung der Region und des Landes NRW sowie mit Förderung durch den Bund und die Europäischen Union, hat sich Vogelsang zu einer internationalen Begegnungs- und Bildungsstätte entwickelt.

Vorstellung der Ergebnisse des großen SÖM-Projektes

Vor zwei Jahren startete das von der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) und der Universität für Bodenkultur Wien



Die am großen SÖM-Projekt Beteiligten mit Parlamentarischem Staatssekretär des NRW-Umweltministeriums, Horst Becker (3.v.l.).

(BOKU) betreute Projekt mit dem Aufbau eines permanenten Besuchermonitorings. Auftraggeber war die Nationalparkverwaltung Eifel. Anfang Mai präsentierten die Projektbeteiligten erstmals die Ergebnisse im Kurhaus in Schleiden-Gemünd (siehe auch Kapitel 03, Seite 14 bis 16).

Verabschiedung des ersten Nationalparkleiters

Mehr als 150 Gäste waren zu der offiziellen Verabschiedung von Henning Walter, dem ersten Nationalparkleiter in den Großen Kursaal nach Gemünd gekommen. Wegbegleiter aus Politik und Nationalparkfachkreisen richteten am Nachmittag Abschiedsworte an den ersten Leiter des Nationalparks Eifel. Welche wichtige Rolle der Nationalpark in der Region spielt,



12 Jahre leitete Henning Walter (l.), hier mit dem Leiter von Wald und Holz NRW, Andreas Wiebe (m.), die Geschicke des Nationalpark Eifel.



Die 5. Düttlinger Meilertage am Nationalpark Eifel: Zum Ende der traditionellen Holzkohleherstellung steht der „Tag der schwarzen Männer“. Dann wird der Kohlenmeiler geöffnet und die Holzkohle gelöscht.

spiegelte sich in der Teilnahme und in den Worten der zahlreichen politischen Vertreter aus der Nationalparkregion wider.

Tag der Parke bei den Düttlinger Meilertagen

Der Nationalpark Eifel beging den Europäischen Tag der Parke im Rahmen der fünften Düttlinger Meilertage. Nationalpark-Waldführer Gerd Linden baute zum fünften Mal einen historischen Holzkohlenmeiler im Ortsteil Düttling der Nationalpark-Stadt Heimbach auf. Bei diesem am Pfingstsonntag gestarteten Event und während der nächsten zwölf Verkohlungstage mit zwei Meilerfesten nutzten Hunderte von Interessierten die Gelegenheit, sich vor Ort mit der für die Waldgeschichte des Nationalpark Eifel wichtigen Köhlerei vertraut zu machen. Bei den regelmäßig angebotenen Erläuterungen wurde thematisch die Verbindung zum heutigen Nationalpark hergestellt. Die Nationalparkverwaltung Eifel und der Förderverein des Nationalparks boten mit Unterstützung durch die Nationalpark-Waldführer ein buntes Programm mit verschiedenen Führungen durch den Nationalpark und interaktive Umweltbildungsprogramme an.



Karl-Friedrich Sinner, ehemaliger Leiter des ersten deutschen Nationalparks Bayerischer Wald und stellvertretender Vorsitzender von Europarc Deutschland: Er war immer wieder Gast im Nationalpark Eifel, stets Berater und Unterstützer des Nationalparks. Er ließ sich auch die Verabschiedung des Nationalparkleiters in der Eifel nicht nehmen. (Er verstarb im März 2017)

Bürgerwanderungen

Nationalpark-Bezirke	Termin	Uhrzeit	Teilnehmerzahl
Dedenborn	Sonntag, 28. August	11.00 Uhr	6
Kermeter	Samstag, 18. Juni	9.30 Uhr	4
Hetzinger Wald	Samstag, 11. Juni	9.30 Uhr	6
Wahlerscheid	Sonntag, 3. Juli	9.30 Uhr	5

Tabelle 9: Teilnahme an den Bürgerwanderungen 2016



Interessierte Anwohner bei einer Bürgerwanderung mit dem zuständigen Leiter des Nationalpark-Bezirks Hetzinger Wald.

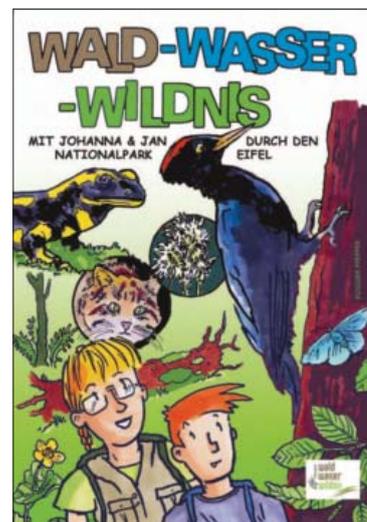


Abbildung 7: Ein Comic, der die Arbeit des LIFE+ Projektes „Wald-Wasser-Wildnis“ anschaulich erklärt.

2016 bot die Nationalparkverwaltung wieder vier Wanderungen exklusiv für Anwohner an. Bei allen Bürgerwanderungen in den Nationalpark-Bezirken Dedenborn, Kermeter bei Heimbach, Hetzinger Wald und Wahlerscheid standen die Themen Waldentwicklung und Renaturierungsmaßnahmen im Vordergrund. Die Führungen waren mit vier bis sechs Personen pro Führung nur schwach besucht. 2015 waren es durchschnittlich noch deutlich weniger Teilnehmer gewesen.

Öffentlichkeitsarbeit LIFE+ Projekt

Im letzten Jahr des gemeinsamen LIFE+ Projektes „Wald-Wasser-Wildnis“ mit der Biologischen Station der Städteregion Aachen fand noch einmal neben der Pressearbeit eine intensive Öffentlichkeitsarbeit statt.

Natura 2000 Award

Junior-Ranger erklärten in einem Kurzfilm mit dem Titel „Natura 2000! Was ist das?“ lebendig, was sich hinter dem EU-weiten Netz aus Schutzgebieten verbirgt. Sie schafften es mit dem Film in die Endrunde des Natura 2000 Award, das heißt, unter die 24 Finalisten des Wettbewerbes (siehe großes Foto am Anfang des Kapitels).

Entstanden ist der Film im Rahmen des LIFE+ Projektes „Wald-Wasser-Wildnis“. Gedreht wurde während des bundesweiten Junior-Ranger-Treffens im Nationalpark Eifel, das im Juni 2015 stattfand.

Rückblicke auf das Naturschutzprojekt

Der sogenannte „Laienbericht“ gibt auf 26 Seiten mit vielen

Fotos und gut verständlichen Texten einen Überblick über alle Inhalte des LIFE+ Projektes „Wald-Wasser-Wildnis“. Er liegt in deutscher, englischer und französischer Sprache in den Nationalpark-Toren aus und kann über die Nationalparkverwaltung wie auch über die Biologische Station Städteregion Aachen bezogen werden. Für die Jüngeren und Junggebliebenen gibt es das Projekt im Überblick in Comic-Form – erhältlich unter den o.g. Quellen, allerdings nur in deutscher Sprache, dafür aber schön bunt!



Abbildung 8: Ein passendes Quiz zur Posterausstellung „Wald-Wasser-Wildnis“



Bei der Wildniswerkstatt Düttling können sich Schulen und andere Einrichtungen eine Posterausstellung ausleihen und bekommen dazu pädagogische Begleithefte. Die Filme zum LIFE+ Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“ laufen in den fünf Nationalpark-Toren und auf dem YouTube-Kanal „Eifelbiostationen“.

Zum Verleih: Poster-Ausstellung mit pädagogischer Begleitbroschüre

Anhand einer Ausstellung und von Filmen über das LIFE+ Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“ und Natura 2000 lernen Schüler der Klasse 3 bis 6 ökologische Zusammenhänge in Wald- und Fließgewässerlebensräumen kennen. Vermittelt wird, welche Maßnahmen die Entwicklung von Natura 2000-Gebieten im Nationalpark Eifel hin zu einem naturnahen Zustand fördern können und was zum Schutz von Lebensräumen, Tieren und Pflanzen getan werden muss. Das Begleitheft bietet zu Ausstellung und Filmen Fragen, Rätsel und Aufgaben. Es bringt die Schüler auf unterhaltsame Weise dazu, sich bei der Suche nach Lösungen und Antworten intensiv mit den Inhalten zu beschäftigen.

Abschlussveranstaltung in Dreiborn

Das Nationalparkforstamt Eifel und die Biologische Station Städteregion Aachen feierten im September den Abschluss ihres 2011 gestarteten gemeinsamen EU-Naturschutzprojekts „Wald-Wasser-Wildnis“. Rund 250 Gäste erschienen, darunter Vertreter aus Politik und Verwaltung, Naturschutzverbänden, Institutionen und Unternehmen. Sie ließen auf einer Wanderung durch Wüste- und Viehbachtal und einem anschließenden Festakt unter der Moderation von Andreas Wiebe, Leiter von Wald und Holz NRW, auf Burg Dreiborn das erfolgreiche Projekt Revue passieren.

In drei Natura 2000-Gebieten im Nationalpark Eifel wurde in sechs Jahren viel in Sachen Naturschutz bewegt. Ziel war es, den Lebensraum Mittelgebirgsbach sowie heimische Rotbu-

chen- und Auwälder zu sichern und in der Fläche auszudehnen (siehe auch Kapitel 04, Seite 22).



Projektverantwortliche von LIFE+ „Wald-Wasser-Wildnis“ vor dem Festgelände der Wasserburg in Dreiborn.



In malerischer Kulisse in der Wasserburg Dreiborn fand das Abschlussfest des LIFE+ Projektes „Wald-Wasser-Wildnis“ statt.



Ranger der Umweltbildung bei der Betreuung des Nationalparkstandes auf der Wander- und Trekkingmesse „Tour Natur“ in Düsseldorf.



An den vier Messetagen der Rehacare im September präsentierten insgesamt 916 Aussteller aus 36 Ländern ihre Angebote den knapp 50.000 Messebesuchern. Der Nationalpark Eifel war mit am Stand der Landesregierung NRW.

Messen und Infostände

Die Ranger der Umweltbildung in der Nationalparkverwaltung Eifel präsentierten das Großschutzgebiet an 35 Tagen auf insgesamt 22 Messen, Städtepräsentationen und Veranstaltungen.

Besucher erlebten am Messestand das Motto des Nationalparks „Wald Wasser Wildnis“ interaktiv und mit allen Sinnen. Sie konnten sich umfassend über die ökologische Bedeutung des Nationalparks, seine Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote sowie die Erholungsmöglichkeiten in der Natur für Alle – ob mit oder ohne Behinderung – informieren. Aber auch zu Erlebnisangeboten in der Region und zur Unterbringung bei einem der Nationalpark-Gastgeber oder zur barrierefreien Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln gaben die Ranger Auskunft.

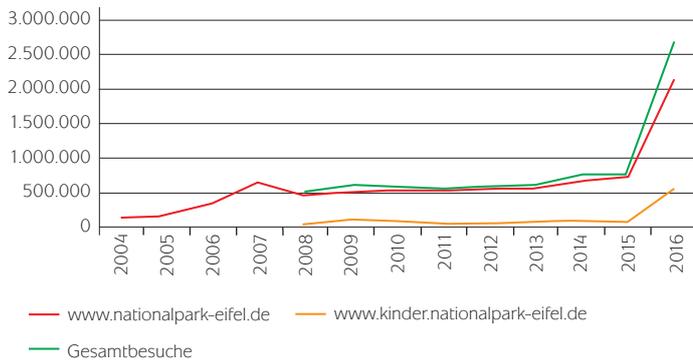
Auch auf vielen regionalen Veranstaltungen war der Nationalpark vertreten, so beim Meilerfest mit Europäischem Tag der Parke in Düttling, auf dem Treff Natur in Euskirchen und beim Heimbacher Stadtfest „Heimbach(er)Leben“. Auch auf internationaler Ebene spielte der Nationalpark Eifel mit: Bei der Internationalen Tourismusbörse ITB Berlin wurde das Schwerpunktthema „Wasser“ aufgegriffen und die Maßnahmen des LIFE+ Projektes „Wald-Wasser-Wildnis“ im Nationalpark Eifel präsentiert. Ebenfalls vertreten war der Nationalpark auf der neuen Messe „Sport, Freizeit, Reisen“ in Trier und bei der „Freizeit und Tourismus“ in Kalkar. Auf der Wander- und Trekkingmesse „Tour Natur“ im September in Düsseldorf war der Nationalpark Eifel einer von 270 Ausstellern. Dort präsentierte das Nationalparkforstamt Eifel nicht nur die Wanderangebote

in Nordrhein-Westfalens einzigem Nationalpark direkt am Messestand, sondern auch das von ihm initiierte Trekkingangebot „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“ in Form eines 25-Minütigen Vortrags auf der Bühne „Rastplatz Natur“ vor über 200 Interessierten.

Auch 2016 stand der Barrierefreie Naturerlebnisraum Wilder Kermeter mit dem Wilden Weg im öffentlichen Interesse und wurde neben dem erfolgreichen Wildnis-Trail auf den Fachmessen präsentiert. Auf der Internationalen Fachmesse für Rehabilitation, Pflege, Prävention und Integration „Rehacare“ in Düsseldorf war der Nationalpark gemeinsam mit den Nationalparks NRW am Stand der Landesregierung NRW vertreten.



Prominente Gäste aus der Eifel erfreuen sich am neuen Spiel „Mittelgebirgsbach“, das im Rahmen des LIFE+ Projektes entstanden war und den Messestand des Nationalparks Eifel auf der ITB bereicherte.



Grafik 10: Die Zugriffe auf die Internetseiten www.nationalpark-eifel.de und www.kinder.nationalpark-eifel.de

Der starke Anstieg der Seitenbesuche hat zwei Gründe: Zum einen haben öffentlichkeitswirksame Events, wie die Verabschiedung des ehemaligen Nationalpark-Leiters oder die Veröffentlichung des SÖM-Berichtes, sehr viele Besucher auf die Internetseite des Nationalparks gelockt – was auch auf das verstärkte Engagement in den Sozialen Medien zurückzuführen ist. Zum anderen war es mit der Software nicht möglich, durch Suchmaschinen generierte Seitenbesuche von „echten“ Seitenbesuchen zu unterscheiden und zu filtern.

In Kooperation mit den touristischen Arbeitsgemeinschaften der Region war der Infostand des Nationalparks bei Innenstadtpäsentationen erstmals auch in den Niederlanden in Venlo, außerdem auch in Köln, beim Frühlingsmarkt Bonn und in Essen. Bei der Feier am NRW-Tag in Düsseldorf zum 70. Geburtstag NRW war der Nationalpark Eifel gleich an drei Ständen vertreten: Als Partner der touristischen Arbeitsgemeinschaften, als Nationalparkforstamt bei Wald und Holz NRW und auch am Stand des MKULNV.

Internet Relaunch

Wie auch in den vergangenen Jahren hat sich 2016 die Anzahl der Besuche auf der Internetseite weiter erhöht. Immer mehr Interessierte informieren sich auf www.nationalpark-eifel.de über den Nationalpark. Um dem Bedeutungszuwachs dieses Mediums Rechnung zu tragen, erfährt die Homepage seit Ende 2015 einen Relaunch. 2016 erfolgte ein Großteil der Arbeit an diesem Projekt, das voraussichtlich Ende des nächsten Jahres beendet sein wird. Für Besucher zählt sich der Relaunch vor allem in Form des neuen „responsive design“ aus: Die Seite wird dann mit mobilen Endgeräten optimal nutzbar sein und bietet in einer modernen Optik ein spannendes Erlebnis – beispielsweise in Form einer interaktiven Karte.

Facebook

Neben der eigenen Homepage www.nationalpark-eifel.de und der Seite www.kinder.nationalpark-eifel.de für Nachwuchs-Naturschützer umfasst die Webpräsenz seit einigen Jahren auch eine Facebook-Seite, auf der Wissenswertes, Kurioses



Abbildung 9: Die Fangemeinde des Nationalparks Eifel stieg bei Facebook von Januar bis Dezember 2016 von 6.681 auf 8.840 an.

und aktuelle Fotos aus dem Nationalpark einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Im Gegensatz zu der Homepage bietet diese Plattform viele Möglichkeiten zur Interaktion: Nutzer schreiben Nachrichten, bewerten den Nationalpark und markieren „Nationalpark Eifel“ als Ort, an dem sie ihre Fotos aufgenommen haben. Nach 224 Bewertungen in dieser Plattform hat der Nationalpark Eifel mit seiner Präsenz im Schnitt 4,8 von 5 möglichen Sternen erreicht.

Die konstant steigenden Zahlen der „Follower“ in Form von „gefällt mir“-Angaben und Abonnements belegen einen deutlichen Bedeutungszuwachs im Vergleich zu den Vorjahren. Am 31. Dezember 2016 waren 8.840 Menschen mit dem Nationalpark Eifel über Facebook verbunden, was einen Zuwachs in Höhe von 32 Prozent innerhalb eines Jahres bedeutet. Auch die Anzahl der Abonnenten nähert sich kontinuierlich der Grenze von 10.000. Damit etabliert sich Facebook als wichtiges Medium, das die Fangemeinde mit Angeboten und Informationen versorgt und einen Dialog mit Besuchern ermöglicht.

Ein wichtiger Punkt ist, dass die Reichweite von Beiträgen durch das Teilen deutlich höher sein kann als die Anzahl der Fans unserer Seite. So erzielte ein Beitrag des WDR, der von der Nationalparkverwaltung gepostet wurde, eine Reichweite von über 35.000 Personen, da viele Nutzer das Video teilten.

Instagram

Im Frühjahr 2016 entschied sich die Nationalparkverwaltung dazu, auch einen Instagram-Account zu betreiben. Diese App dient ausschließlich dem Teilen von Bildern und bietet Nutzern

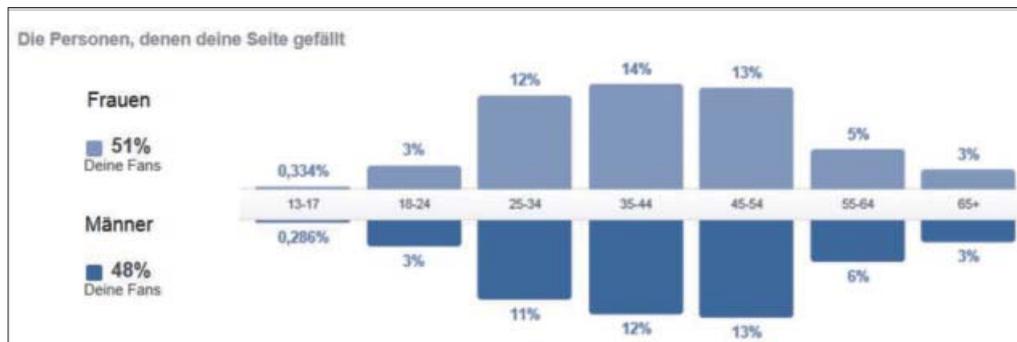


Abbildung 10: Die Altersstruktur der Fangemeinde des Nationalparks Eifel bei Facebook



Freiwillige Helfer aus Deutschland mit dem Bergwaldprojekt im Nationalpark Eifel.



Abbildung 11: Seit Frühjahr 2016 betreibt die Nationalparkverwaltung einen eigenen Instagram-Account.

damit einen stark emotionalen Zugang. Nach einem halben Jahr Online-Präsenz in diesem Medium verfügt der Nationalpark Eifel über 700 Abonnenten und leistet damit gewissermaßen Pionierarbeit: Kein anderer deutscher Nationalpark wagte sich bisher auf dieses Terrain. Während das Durchschnittsalter der Nutzer bei Facebook mittlerweile deutlich gestiegen ist, ist Instagram ein Medium, das vor allem für Jugendliche und junge Erwachsene attraktiv ist – die Nationalparkverwaltung nutzt aktiv die Chance, auch diese Zielgruppen mit Botschaften und Bildern zu erreichen.

Fachgruppen und Opinion Leader im Nationalpark Eifel

60 Fachgruppen mit 1.590 Teilnehmenden informierten sich in diesem Jahr bei der Nationalparkverwaltung über das Schutzgebiet. An entsprechend individuell ausgerichteten Vorträgen und Führungen nahmen beispielsweise Vertreter von Schutzgebietsverwaltungen, Hochschulen und Gäste aus den Bereichen Naturschutz, Barrierefreiheit, Tourismus, Forschung und Verwaltung teil. Nicht enthalten sind in diesen Zahlen die vielfältigen Angebote der Ranger und Waldführer sowie die umweltpädagogischen Programme (s. Seite 58).

Freiwilliger Einsatz für naturnahe Wälder

Im Rahmen des Bergwaldprojektes kamen 18 Teilnehmende aus ganz Deutschland für eine Woche in den Entwicklungsnationalpark, um bei verschiedenen Arbeiten zu unterstützen. Die Freiwilligen aus unterschiedlichsten Berufssparten waren vor allem bei einer Bachrenaturierung im Einsatz, wobei sie nicht heimische junge Fichten zupften und Totholzstrukturen förderten sowie Feuchtwiesen mähten. Neben der praktischen Arbeit war auch ein Exkursionsnachmittag vorgesehen.

Nationalparkverwaltung Schwarzwald zu Besuch

Mitte September waren acht Kollegen aus der Verwaltung des Nationalparks Schwarzwald im Nationalpark Eifel. Von besonderem Interesse war ein Austausch zu Fragen des Naturerlebens, des Besuchermanagements einschließlich sozioökonomischen Monitorings, der Erarbeitung von Managementplänen für die Waldentwicklung und der vielfältigen Zusammenarbeit mit Institutionen in der Region.



Kollegen aus der Nationalparkverwaltung Schwarzwald besuchen den Nationalpark in Nordrhein-Westfalen, um sich vor allem zu den Feldern Besuchermanagement, Naturerleben und SÖM zu informieren.



„Der Wald versteht alle Sprachen! Natur erleben mit Flüchtlingen im Nationalpark Eifel“ war der Titel eines Vortrags bei der Fachtagung „Naturschutz – natürlich interkulturell?!“ im Bundesamt für Naturschutz in Bonn.

Beiträge bei Fachveranstaltungen Dritter

Fachtagung „Naturschutz – natürlich interkulturell“

„Naturschutz – natürlich interkulturell?!“, hieß eine Fachtagung der Stiftung Naturschutzgeschichte im Bundesamt für Naturschutz im November. Eine Mitarbeiterin der Nationalparkverwaltung stellte im Vortrag „Der Wald versteht alle Sprachen! Natur erleben mit Flüchtlingen im Nationalpark Eifel“ Erfahrungen vor, die sie und ihre Kollegen bei Umweltbildungsprogrammen mit Flüchtlingen gesammelt hatten (s. S. 69).

BMEL-Dialogforum Wald „Freizeit, Erholung, Gesundheit“

Im April richtete das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft im Rahmen der Waldstrategie 2020 das dritte Dialogforum zum Wald aus. Nachdem sich die beiden im Vorjahr veranstalteten Dialogforen mit „Waldnaturschutz und Biodiversität“ bzw. „Holz – Rohstoff der Zukunft“ auseinandergesetzt hatten, war die Erholungswirkung des Waldes Thema dieser Fachtagung in Berlin. Ein Vertreter der Nationalparkverwaltung Eifel hat die Besonderheiten in einem Waldnationalpark im Vortrag mit dem vorgegebenen Titel „Entertainment, Action und Totalschutz – Logik oder Widerspruch“ verdeutlicht.

ITB 2016: Vortrag „Der Wilde Weg“



„Der Wilde Weg – Wildnis für Alle im Nationalpark Eifel“ war der Titel bei einer Fachveranstaltung der Eifel Tourismus GmbH auf der 50. Internationalen Tourismusbörse in Berlin.

Besucherlenkung



Schwerpunkt war dieses Jahr die Eröffnung des Nationalpark-Zentrums mit seiner interaktiven Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“. Die barrierefreie Dauerausstellung ist ein wesentlicher Bestandteil der Neuausrichtung des historischen Standortes Vogelsang zu einer internationalen Begegnungsstätte „Vogelsang IP Internationaler Platz“. 10jähriges Jubiläum feierte das Nationalpark-Tor in Heimbach. Dort und im Nationalpark-Tor Rurberg wurden zahlreiche Neuerungen präsentiert.

Zum ersten Januar 2016 wurde das GästeTicket zur Gästecard weiterentwickelt und eingeführt. Mit der Gästecard können Gäste zukünftig nicht nur kostenlos den ÖPNV nutzen, sie erhalten zudem Rabatte auf Eintrittskarten für Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen oder kostenlose Zusatzleistungen.

Nationalparkwacht

Zwei neue Ranger vervollständigen die Mannschaft der Nationalparkwacht wieder auf ihre ursprüngliche Größe von 14 Rangern. Auch der Wechsel eines Rangers zum Nationalpark-Zentrum konnte kurzfristig durch die Einstellung eines weiteren Rangers aufgefangen werden. Somit war es der National-

parkwacht 2016 möglich, die Anzahl der Gebietskontrollen wieder zu erhöhen, nachdem sie in den vergangenen Jahren abgenommen hatten.

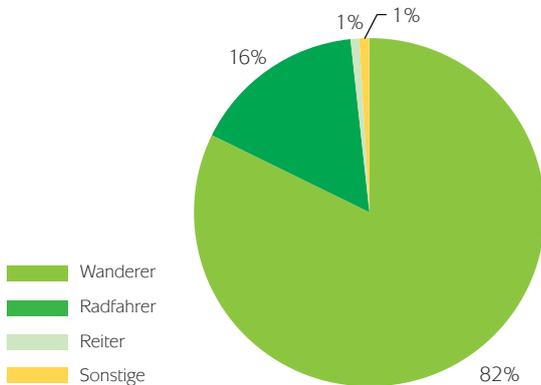
Neben den Kernaufgaben der Nationalparkwacht wie Gebietsüberwachung, Besuchermanagement und -betreuung sowie regelmäßig stattfindende Führungen stand auch dieses Jahr wieder ein vielseitiger Einsatz in anderen Bereichen an:

Dazu gehört die Betreuung und Begleitung von Fernseh-Teams ebenso wie die Vorbereitungsarbeiten von Waldentwicklungsmaßnahmen in den Bezirken Dedenborn und Wahlerscheid, aber auch die Mitarbeit beim Besuchermonitoring. Zu Beginn des Jahres wurde vor allem im Nationalpark-Bezirk Hetzingen eine große Fläche von Naturverjüngung der Baumarten Fichte und Douglasie befreit.

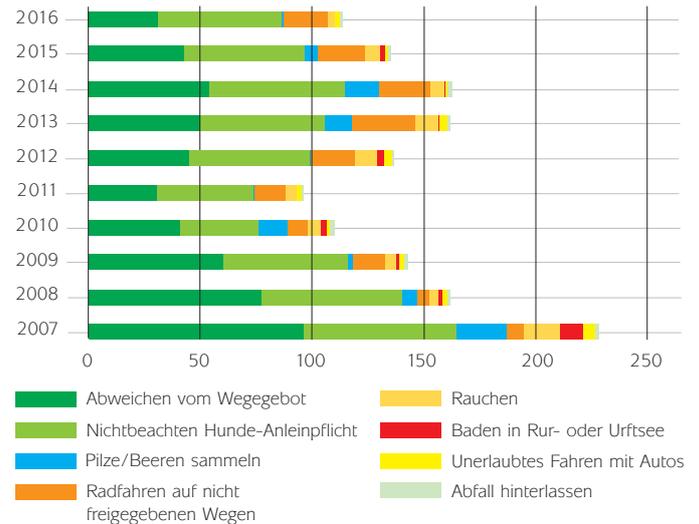
Weiterhin zählt die Kontrolle und Pflege des Barrierefreien Naturerlebnisraumes „Wilder Kermeter“ zu den festen Aufgaben, ebenso wie die intensive Mithilfe bei der Wildbestandsregulierung im Nationalpark. Die Betreuung der Rothirsch-Aussichtsempore bei Dreiborn bleibt weiterhin Schwerpunkt im Herbst.

Nicole Maroscheck, Fachgebiet Nationalpark-Zentrum Eifel:

„In den ‘Wildnis(t)räumen‘ darf ausprobiert, gelauscht, gestaunt und angefasst werden. Hier bieten sich für Groß und Klein auf 2000 Quadratmetern spannende Erlebnisse und Überraschungen rund um die Natur.“



Grafik 11: Fortbewegungsarten der von Rangern angetroffenen Besucher im Nationalpark 2016, n=57.252, (Auswertung Rangerprotokolle)



Grafik 12: Die Gesamtzahl an Verstößen (je 100 Rangerkontrollgängen) ist 2016 gegenüber dem Vorjahr gesunken. Das Nichtbeachten der Hunde-Anleinpflcht hat jedoch leicht zugenommen.

Gebietskontrolle im Nationalpark

Die Kontrollgänge wurden von 1.291 im Jahr 2015 auf 1.401 in 2016 gesteigert. Dennoch trafen die Ranger in diesem Jahr mehr als 10.000 Menschen weniger an als im Vorjahr. Da waren es 67.871. 2016 nur 57.252 Besucher. Nur in den südlichen Bereichen von Dedenborn und Wahlerscheid, aber auch im Bereich Mariawald im Kermeter waren es mehr als 2015.

In den drei an den Ferienpark Landal Eifeler Tor bei Heimbach angrenzenden Gebieten begegneten die Ranger im Vergleich zu 2015 ebenfalls deutlich weniger Menschen.

Auch im Bereich „Hasenfeld“ bei Heimbach, zu dem der Barrierefreie Naturerlebnisraum Wilder Kermeter zählt, setzte sich der Trend fort: 10.817 Menschen trafen die Ranger dort an, 2015 waren es noch 12.041. Auch in dem bei den Besuchern sehr beliebten Bereich Wollseifen registrierten die Ranger mit 10.819 Menschen weniger als 2015 mit 15.232.

Festgestellte Verstöße

Trotz stärkerer Kontrollen durch die Nationalparkwacht sank die Zahl der festgestellten Verstöße von 1.772 im Jahr 2015 auf 1.616 im Jahr 2016.

Das bedeutet auf 100 Kontrollgänge bezogen: 2015 summieren sich die Verstöße auf insgesamt 137, 2016 waren es 115. Zu berücksichtigen ist allerdings bei diesem Vergleich, dass die Ranger während ihrer Kontrollgänge weniger Menschen angetroffen haben.

Sogar auf der Dreiborner Hochfläche sind die Verstöße mit 111 rückläufig, wobei die Wüstung Wollseifen mit Abstand der Bereich mit den zahlreichsten Verstößen ist. Dort wurden auch die meisten Menschen angetroffen.

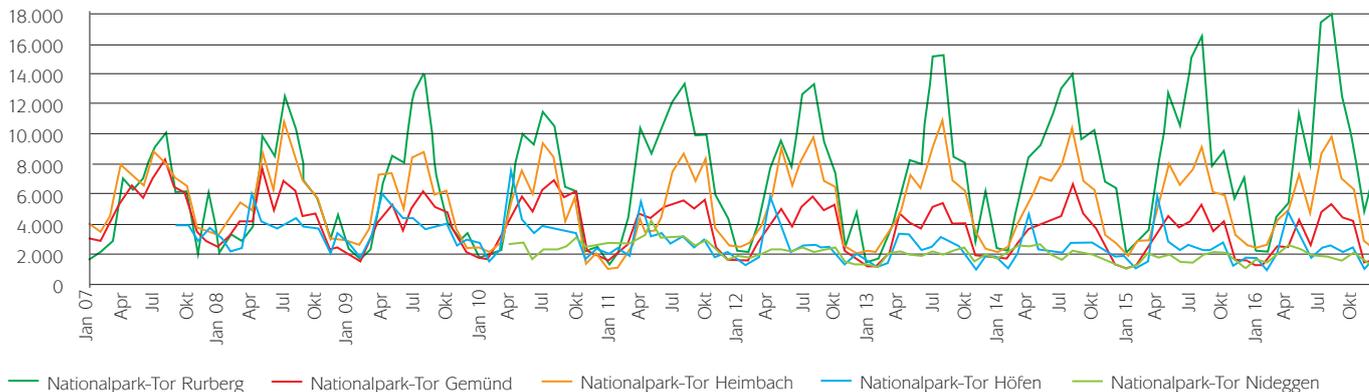
Fazit: Nach wie vor müssen dort, wo viele Menschen unterwegs sind, intensive Gebietskontrollen durchgeführt werden, weil dort die Zahl der festgestellten Verstöße im Durchschnitt am höchsten ist. Wie in den Jahren zuvor, ging es bei den Verstößen mehrheitlich um nicht angeleinte Hunde.

Nationalpark-Tore und Infopunkte

Nationalpark-Tore wieder gut besucht

Insgesamt 685 Gäste pro Tag besuchten die fünf Nationalpark-Tore in Simmerath-Rurberg, Schleiden-Gemünd, Heimbach, Monschau-Höfen und Nideggen durchschnittlich. Insgesamt belief sich die Zahl der Gäste im Berichtsjahr auf 250.230. Dies ist ein kleiner Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Während der letzten Jahre pendeln sich die jährlichen Besucherzahlen um eine viertel Million ein. Die Werte schwanken jedoch deutlich zwischen den einzelnen Häusern mit einer Spanne von 21.741 in Nideggen und 103.274 in Rurberg. Damit wurde ein Nationalpark-Tor erstmals von über 100.000 Gästen pro Jahr besucht.

Seit Eröffnung der Nationalparkhäuser wurden insgesamt 2.556.231 Besucher registriert. Die Nationalpark-Tore kombinieren Tourist-Infos mit Ausstellungen zu unterschiedlichen Nationalparkthemen. Während die Tourist-Infos und Häuser von den jeweiligen Kommunen betrieben und personell



Grafik 13: Saisonaler Verlauf der Besucherzahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von 2007 bis 2016

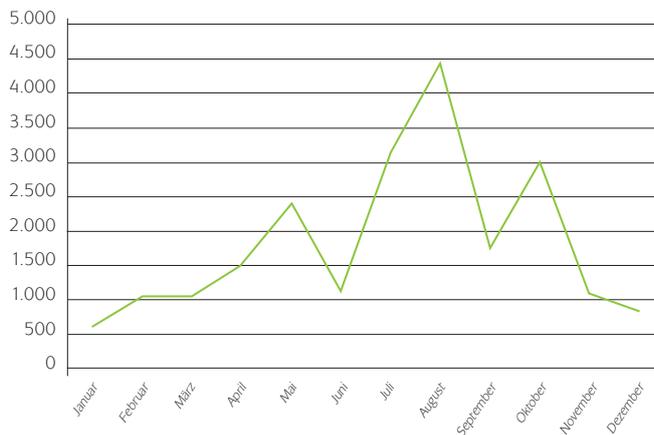
Nationalpark-Tor	Außenansicht	Inbetriebnahme	Titel der Ausstellung und Hauptthemen	Innenansicht	Fläche (m²)	Leitorganismus	Besucher 2016	Besucher seit Eröffnung
Simmerath-Rurberg		2005	„Lebensadern der Natur“ Ökologie der Fließ- und Stillgewässer		110	Biber und Schwarzmilan	103.274	888.975
Schleiden-Gemünd		2005	„Knorrige Eichen, bunte Spechte und Waldgeschichte(n)“		237	Mittelspecht	36.260	493.284
Heimbach		2006	„Waldgeheimnisse“ Geheimnisse des Buchen-Naturwaldes, Höhlen/Höhlenbewohner		168	Wildkatze	62.644	690.874
Monschau-Höfen		2007	„Narzissenrausch und Waldwandel“ Waldentwicklung, Talwiesen-Management, Wildtiermanagement, Borkenkäfer		232	Wildnarzisse	26.311	314.162
Nideggen		2009	„Schatzkammer Natur“ Wert der unberührten Natur für den Menschen, Bionik; Luchs, Bär und Wolf		138	Mensch	21.741	168.936
Summe					885		250.230	2.556.231 Besucher bis Ende 2016

Tabelle 10: Die Ausstellungen zum Großschutzgebiet in den fünf Nationalpark-Toren decken ganz unterschiedliche Themen ab. 2016 verzeichnete mit dem Nationalpark-Tor Rurberg erstmals ein Tor über 100.000 Besucher.

betreut werden, ist die Einrichtung, technische Unterhaltung und inhaltliche Aktualisierung Aufgabe der Nationalparkverwaltung.

In den Ausstellungen steht jeweils ein Leitorganismus des Nationalparks, ein Tier oder eine Pflanze, für die Themen der jeweiligen Ausstellung (s. Tabelle 10).

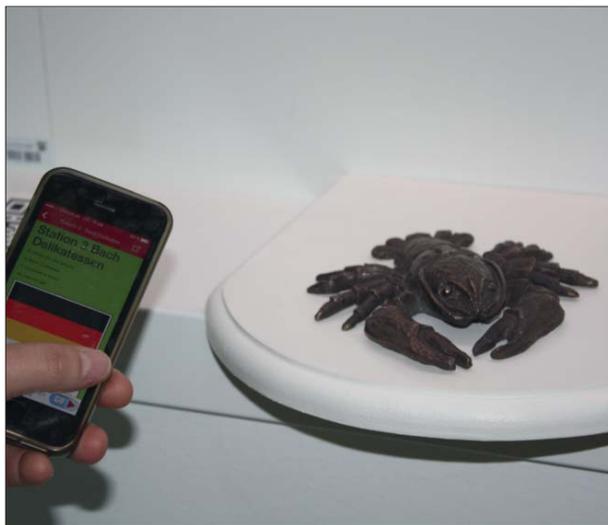
Die Nationalparkverwaltung verfolgt mit den Nationalpark-Toren die Ziele, Gäste über die Nationalparkphilosophie aufzuklären, sie auf Besuche im Nationalpark vorzubereiten und ihnen dazu Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote aufzuzeigen sowie für die Verhaltensregeln zu sensibilisieren. Die



Grafik 14: Der Nationalpark-Infopunkt in der Ferienanlage Eifel Tor Resort am Rande des Nationalparks verzeichnete mit 22.007 Besuchern eine leichte Steigerung gegenüber 2015. Spitzenmonate waren August, Oktober und Mai (Quelle Rureifel-Tourismus).



Die Ausstellung „Lebensadern der Natur“ im Nationalpark-Tor Rurberg ist um tastbare Objekte und eine Biberstation zum Riechen, Hören und Tasten reicher.



Mittels QR-Code und kostenfreiem WLAN sind im Nationalpark-Tor Rurberg jetzt alle Informationen auch in drei Fremdsprachen verfügbar.



Ein 3D-Modell vermittelt in der Rurberger Ausstellung nun spielerisch die verschiedenen Bereiche in einem Mittelgebirgsbach.

fünf Informationshäuser stehen Besuchern täglich von 10 bis 17 Uhr kostenfrei als Anlaufstelle zum Nationalpark zur Verfügung. Stufenlose Zugänge, barrierefreie Sanitäranlagen, Filme in Gebärdensprache oder mit Untertiteln machen die Nationalpark-Tore für Menschen mit und ohne Behinderung erlebbar. Die Tore in Höfen und Nideggen verfügen darüber hinaus über ein Leit- und Informationssystem für blinde Gäste.

Im Nationalpark-Infopunkt im Eifeler Tor Resort bei Heimbach erfasst der Betreiber Rureifel-Tourismus die Besucherzahlen manuell. Die Tourist-Info mit Nationalpark-Filmmodul inmitten der Ferienanlage mit über 1.000 Betten in 96 Villen und 74 Apartments wurde im Berichtsjahr von 22.007 Personen besucht, was eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist.

Ausstellung im Nationalpark-Tor Rurberg erweitert

Die Nationalparkverwaltung hat die Ausstellung „Lebensadern der Natur“ im besucherstärksten Nationalpark-Tor im September hinsichtlich Mehrsprachigkeit und Barrierefreiheit optimiert und auch thematisch erweitert. Unterschiedlichste Tierarten zogen als Tastmodelle ein: Darunter Wasserfledermaus, Köcherfliegenlarve und Edelkrebs. Allesamt hergestellt von einem Ranger, der die Figuren der heimischen Tierarten für den Bronzeguss modellierte. Dazu gehört auch ein echter präparierter Biber, dessen Fell man anfassen und Konturen ertasten kann. Gleichzeitig werden an der Biberstation mit einer Duft- und Akustikstation noch weitere Sinne angesprochen. Zudem sind nun alle Informationen der Ausstellung über die Ökologie der Still- und Fließgewässer in den vier Sprachen Deutsch, Englisch, Niederländisch und Französisch verfügbar.

Dies funktioniert per QR-Codes, die mit Smartphone zu lesen sind. Das WLAN im Nationalpark-Tor ist kostenfrei.

Ein weiteres Highlight der Ausstellung ist die ertastbare Flussperlmuschel. Alles über das interessante und komplexe Leben dieser besonderen Art, insbesondere im Nationalpark Eifel erfahren Besucher in dem neu eingespeisten Film „Nachzucht und Lebenszyklus der Flussperlmuschel“ von der Biologischen Station der Städteregion Aachen. Darüber hinaus gibt es ein 3D-Modell „Mittelgebirgsbach“: Dabei können große und kleine Gäste spielerisch entdecken, welche Tiere in welchen typischen Bereichen eines Mittelgebirgsbaches leben.

Aktuelles Geländemodell für Jubiläums-Tor Heimbach

Zum 10-jährigen Bestehen des Nationalpark-Tors Heimbach im Januar hat die Nationalparkverwaltung das Ausstellungsmodul mit dem dreidimensionalen Geländemodell rundum aktualisiert und neu gestaltet.

Das Geländemodell ist das umfangreichste Besucherinformationsmedium in den fünf Nationalpark-Toren sowie im Nationalpark-Infopunkt Hellenthal und im Besucherzentrum Vogelsang. Über einen TouchScreen können Informationen über Beamer auf einen dreidimensionalen Geländekörper sowie an die Wand projiziert werden.

Die Navigation wurde auf vier Hauptmenüpunkte konzentriert und bedienerfreundlich aufbereitet. Die Inhalte wurden komplett überarbeitet, in ein neues Layout gebracht und in die Sprachvarianten Englisch, Niederländisch und Französisch



Pünktlich zur Jubiläumsfeier des zehnjährigen Bestehens des Nationalpark-Tors Heimbach speiste die Nationalparkverwaltung die überarbeitete Datengeneration ins Geländemodell ein und präsentierte sie gemeinsam mit der Stadt Heimbach und der Rureifel-Tourismus.



Das Nationalpark-Tor im Bahnhof in Heimbach besuchten in den ersten zehn Jahren insgesamt 630.000 Gäste.

sowie in „Leichte Sprache“ übersetzt. Außerdem beinhaltet das Geländemodell mehr als 150 neue Fotos, zwei neue Menüpunkte „Erlebnisregion Nationalpark“ und „Für Kinder“ sowie die Rubrik „Nationalpark in Kürze“ für eilige Gäste.

In Ruhephasen zieht ein Bildschirmschoner mit attraktiven 360-Grad-Bildern die Blicke auf sich. Aus dem Nationalpark-Umfeld wurden in Kooperation mit den Touristischen Arbeitsgemeinschaften ausgewählte Attraktionen gezielt hervorgehoben. Nach der ersten Aktualisierung 2009 stellen die nun installierten Inhalte die dritte Generation dar.

Das Nationalpark-Tor Heimbach mit seiner 168 Quadratmeter großen Nationalpark-Ausstellung „Waldgeheimnisse“ in Form eines begehbaren Waldlabyrinths und der integrierten Tourist-Info des Rureifel Tourismus verzeichnete in den zehn Jahren nach seiner Eröffnung 630.000 Gäste. Das sind im Schnitt 173 Besucher pro Tag.

Zentrale Mediensteuerung

Für die fünf Nationalpark-Tore und acht Nationalpark-Infopunkte mit Filmmodul hat die Nationalparkverwaltung eine zentrale Mediensteuerung aufgebaut. Über separate Internetverbindungen sind die Ausstellungsmodule Film und Geländemodell sowie die elektronischen Besucherzählanlagen in den Nationalpark-Toren digital mit der Nationalparkverwaltung verbunden. Im Störfall ermöglicht die zentrale Mediensteuerung nicht nur eine zeitnahe Fehlerdiagnose über das Internet, sondern oft auch eine Fehlerbehebung. Dabei hat die Nationalparkverwaltung ein sogenanntes Ticketsystem eingerichtet, das den Ser-

vicekräften auftretende Fehler meldet und über den jeweiligen Stand der Behebung informiert. Außerdem können über die Mediensteuerung zentral und unmittelbar tagesaktuelle Informationen auf die Bildschirmschoner der Filmmodule eingespielt werden. Dies unterstützt eine zeitnahe und effiziente Besucherlenkung, weil nicht nur auf besondere Veranstaltungen aufmerksam gemacht werden kann, sondern auch vor akuten Gefahren für Nationalpark-Gäste durch Stürme und andere Naturereignisse gewarnt wird.



Abbildung 12: Tagesaktuelle Infos, wie diese temporär erforderliche Wegesperrung mit Umleitung, können Dank der zentralen Mediensteuerung per Knopfdruck zeitgleich in alle Nationalpark-Tore und in sieben Nationalpark-Infopunkte eingespielt werden.



Der Eingang in das neue Besucherzentrum im Forum Vogelsang IP.

Eröffnung Nationalpark-Zentrum Eifel in Vogelsang

Seit September ist das Forum Vogelsang IP mit zentralem Besucherzentrum, den beiden Dauerausstellungen „Wildnis(t)räume“ und „Bestimmung: Herrenmensch. NS-Ordensburgen zwischen Faszination und Verbrechen“ sowie der Gastronomie mit seiner Aussichtsterrasse eröffnet. Dabei ist die barrierefreie Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ ein wesentlicher Bestandteil der Neuausrichtung des historischen Standortes Vogelsang zu einer internationalen Begegnungs- und Bildungsstätte „Vogelsang IP - Internationaler Platz“.

Rückblick

Das ehemals von den Nationalsozialisten und nach dem Zweiten Weltkrieg vom britischen bzw. belgischen Militär genutzte Gebäudeensemble „Vogelsang“ wird seit 2005 aus der militärischen in eine zivile Nutzung überführt. Der Entwicklung in Vogelsang liegen zwei Leitentscheidungen des Landes Nordrhein-Westfalen zugrunde. Der Standort soll als bildungstouristisches Aushängeschild zur touristischen und wirtschaftlichen Regionalentwicklung der Nordeifel beitragen. Die umfangreiche Konversion wird durch die Region, das Land und die Bundesrepublik getragen.

Die Fertigstellung des Nationalpark-Zentrums und seiner Ausstellung war zunächst für Ende 2012 anvisiert. Jedoch erwiesen sich die Sanierung und der Umbau der historischen Altbauten aufgrund unvorhersehbarer Mängel in der Bausubstanz und Insolvenzen beteiligter Firmen als langwierig. Dies hatte durch wiederholte Planungsanpassungen direkte Auswirkungen auf den Fortschritt der Ausstellungsrealisierung. Mehrmals



Der erste Gang mit NRW-Umweltministerium und Wald und Holz NRW durch die Ausstellung „Wildnis(t)räume“.

kam es zu Projektverlängerungen, die zu Mehraufwand und zusätzlichen Kosten führten, die vom NRW-Umweltministerium sowie Wald und Holz NRW aufgefangen wurden.

Darüber hinaus förderte die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) die Ausstellung und trug die über mehrere Jahre reichenden Projektverlängerungen mit.

2009 hatte die Nationalparkverwaltung unter Mitwirkung des Fachbüros für Wettbewerbsmanagement, „scheuens + wachten“ einen umfangreichen überregionalen Wettbewerb zur Gestaltung und Realisierung der Ausstellung ausgelobt. Diesem lag ein erstes inhaltliches Grobkonzept zugrunde, das von der Nationalparkverwaltung entwickelt wurde. Darüber hinaus wurden auf Wunsch der DBU weiterführende Konzepte zur Didaktik und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie ein betriebswirtschaftliches Gutachten angefertigt.

Ein konzeptioneller Schwerpunkt des Gewinnerkonzeptes vom Baseler Gestaltungsbüro Staufenegger & Stutz stellt mit der „Interpassivität“ einen neuartigen Ansatz des sensibilisierenden Naturerlebens in Ausstellungen dar: Wer sich zurückhaltend und geduldig verhält, wird – wie auch in der Natur – mit Erlebnissen belohnt. Ab 2010 übernahm als Generalübernehmer die Projektgesellschaft Triad aus Berlin die



Abbildung 13: DBU-Siegel

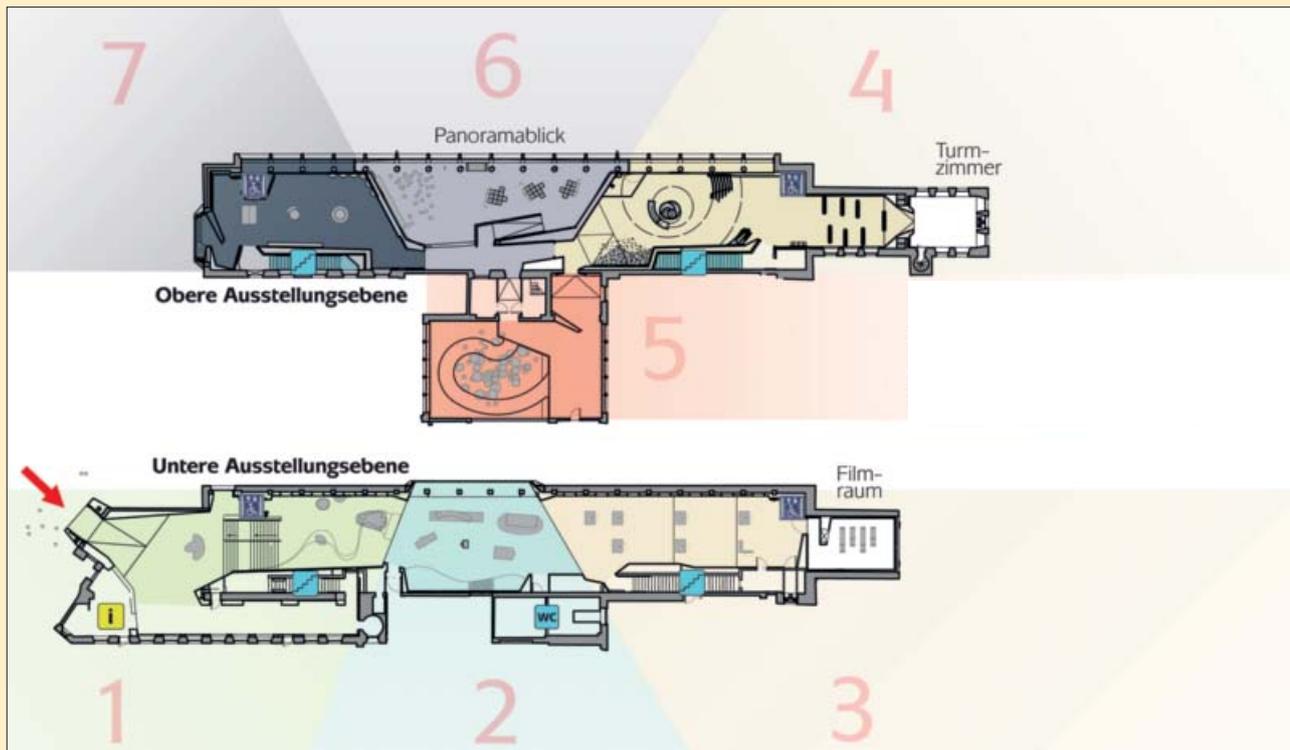


Abbildung 14: Die sieben Themenfelder der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ und ihre räumliche Verteilung.

Die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ ist über das Besucherzentrum im Forum Vogelsang IP erreichbar. Bei einem Rundgang können sieben Module mit verschiedenen Themenbereichen erlebt werden:

- 1.** Die Ausstellung beginnt in der Krone einer Buche und präsentiert die Mächtigkeit von Stamm und Wurzel im Original. Etwa hundert Tierarten werden im Bild vorgestellt und zeigen die große Artenvielfalt naturnaher Buchenwälder.
- 2.** Im zweiten Modul werden Wasserlebensräume des Nationalparks Eifel vorgestellt. Im und am Wasser lebende Winzlinge wie Köcherfliegenlarven, Schnecken und Spinnen sind mit Lupen gut erkennbar. Andere typische Arten wie Biber, Graureiher oder Schwarzstorch werden als Präparate, Amphibien und Insekten in kurzen Filmsequenzen gezeigt.
- 3.** Um das Thema „Sinne“ geht es im dritten Ausstellungsmodul. Gäste können in interaktiven Stationen ihre eigenen Sinne - Sehen, Hören, Tasten und Riechen - prüfen und mit den Fähigkeiten von Tieren vergleichen.
- 4.** Im Obergeschoss werden beispielhafte Zeitabläufe in der Natur, der Rhythmus der Jahreszeiten und die Komplexität eines Nahrungsgefüges vorgestellt. In einem 3D-Film

ist im Zeitraffer die Sukzession von einer Offenlandfläche hin zu einem Wald am Beispiel der Dreiborner Hochfläche zu erleben.

- 5.** Ein Höhepunkt der Ausstellung ist die Installation „Zauber der Wildnis“, die das ruhige Beobachten und Genießen in der Natur vermittelt. In dem über zwei Etagen reichenden Dunkelraum bieten 52 Bildkugeln mit Durchmessern von bis zu einem Meter sowie sieben Projektoren und Lautsprechern überraschende Ansichten. Eine Präsentation die verzaubert.
- 6.** Der anschließende Panoramaraum lädt mit Sitzelementen zum Verweilen ein und bietet einen attraktiven Ausblick in den Nationalpark Eifel. Speziell auf den Höhenzug des sogenannten Kermeters und den Urftsee kann das vorhandene Spektiv gerichtet werden. Mit Hilfe einer taktilen Karte ist das Gebiet sogar zu ertasten. An vier Stationen können neben Musik und Märchen verschiedene Hörstücke zur Geschichte der Eifel oder zum Naturverständnis (auch in der NS-Zeit) ausgewählt werden.
- 7.** Im letzten Modul werden die Artenvielfalt und Schutzgebiete weltweit, die Ursachen für den Verlust der biologischen Vielfalt und einige Möglichkeiten zum eigenen Handeln aufgezeigt. Mit taktilen Globen und Höreinspielungen sind die Informationen auch tast- und hörbar.

Umsetzung. Inhalte und Gestaltung wurden in enger Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Nationalparks Eifel und externen Fachleuten geplant und ausgeführt. Für die gesamte

Projektlaufzeit wurde auf Wunsch der Förderstiftung ein Beirat mit Experten verschiedener Fachrichtungen wie Biologie, Didaktik und Marketing eingerichtet.



Nicht nur die heimische Tier- und Pflanzenwelt, sondern auch Zeitabläufe und Stoffkreisläufe werden in der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ vorgestellt.

Ausstellung „Wildnis(t)räume“

Die 2.000 Quadratmeter große barrierefreie Dauerausstellung „Wildnis(t)räume“ bietet ihren Gästen moderne Inszenierungen und faszinierende Impressionen. In ansprechender Atmosphäre werden neue Perspektiven auf die Natur geboten und wesentliche Inhalte vermittelt. Die Ausstellung informiert über die natürliche Vielfalt vor Ort und weltweit und richtet sich an den Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung aus. Unter dem Motto des Nationalparks Eifel „Wald Wasser Wildnis“ präsentiert sie Besonderheiten des Schutzgebietes und vermittelt dessen Philosophie „Natur Natur sein lassen“. Die Themen reichen von der Artenvielfalt des heimischen Buchenwaldes und den Lebensgemeinschaften eifeltypischer Gewässer über die Darstellung natürlicher Kreisläufe bis hin zu globalen Aspekten des Umweltschutzes. Der Erhalt der biologischen Vielfalt wird in den Kontext mit gesellschaftlichen und persönlichen Werten gestellt und der Schutz der Natur als wichtige Zukunftsaufgabe vermittelt.

Die Darstellung der einzelnen Wissensfelder erfolgt in verschiedenen Raum-Modulen, die ohne feste Reihenfolge aufgesucht werden können. Allen Gästen werden prägnante Kernbotschaften in mehreren Sprachen vermittelt. Dazu gehört auch die Botschaften, dass die „Wildnis“ in Deutschland schützenswert, aber nicht immer kontrollierbar ist. Interaktive Lern- und Spielmöglichkeiten regen zum aktiven Mitmachen, zum Staunen, Entdecken und Begreifen an.

Für Kinder stehen neben den interaktiven Elementen eine durch alle Module führende Frage-Antwort-Reihe sowie 21 bunte



Mit Begeisterung erkundeten der NRW-Umweltminister und der Leiter von Wald und Holz NRW die Elemente der interaktiven Ausstellung am Tag der Eröffnung.



Im Panoramaraum lässt sich gut über das Nationalparkgelände mit Urfttal schauen.



Mit interaktiven Elementen macht die Erkundung der Ausstellung Spaß.



Die Ausstellung ist durchgehend barrierefrei und bietet auch Informationen für Menschen mit Seheinschränkungen an.

Würfel und ein tastbares Memory zur Verfügung. Im Filmraum werden Beiträge zur Natur und deren Schutz präsentiert.

Barrierefreiheit

Ein wesentliches Ziel war es, eine Ausstellung „für Alle“ zu entwickeln. Das heißt, den Anforderungen einer umfassenden Barrierefreiheit gerecht zu werden und dabei die Prinzipien des Gender-Mainstreaming und der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu berücksichtigen. So werden Menschen aller Altersgruppen und mit unterschiedlichen Kenntnissen und Fähigkeiten angesprochen, wobei die Ausstellung selbstständig oder bei einer geführten Erkundungstour erlebbar ist.

Die Inszenierungen bieten insgesamt mehr als 50 Tast-Installationen, wie Modelle und Tierpräparate, zum Berühren. Etwa 30 Lautsprecher vermitteln eine Vorstellung des „Sound of Nature“. Die wesentlichen Inhalte werden in Deutsch, Englisch, Französisch und Niederländisch wiedergegeben und stehen in Deutsch auch in Leichter Sprache, erhabener Schrift und Braille-Schrift zur Verfügung.

Alle Räume und Elemente sind mit dem Rollstuhl erreichbar. Rampen, Lift und ein barrierefreies WC sind vorhanden. Ein Blindenleitsystem wird von der Bushaltestelle über das Besucherzentrum bis in alle Ausstellungsräume führen. Kostenlos ausleihbare Media-Guides vermitteln die Ausstellungsinhalte in den genannten Fremdsprachen, als Audiodeskription und in Gebärdensprache.



Abbildung 15: Der Flyer Wildnis(t)räume bietet Informationen rund um die Ausstellung.

Resonanz und Evaluation

Die Ausstellungseröffnung im Rahmen eines feierlichen Festaktes zusammen mit Vogelsang IP am 11. September war ein großer Erfolg und brachte viel positive Resonanz seitens der geladenen Gäste, des Publikums und der Presse (siehe Kapitel 5).

Bereits während der Ausstellungsrealisierung gab es erste Evaluationsmaßnahmen: So kamen beispielsweise ein Fachaustausch mit dem Experten-Beirat und anderen Nationalpark-Zentren deutscher Großschutzgebiete sowie Beratungen zur Barrierefreiheit und thematische Workshops mit Betroffenen zustande. In der Endphase des Ausstellungsaufbaus erfolgten zudem in Zusammenarbeit mit der Universität Gießen sogenannte „Pretests“ und Probeläufe mit unterschiedlichen Zielgruppen, die nochmals zu Verbesserungen, beispielsweise bei der Barrierefreiheit, führten.



Zum Staunen, Fühlen und Entdecken: Die Ausstellung „Wildnis(t)räume“.



Jeder will sich mal fühlen wie eine Spinne. Die Inszenierungen beinhalten mehr als 50 Installationen zum Tasten.

Ausblick

Die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ ist Bestandteil des barrierefreien Informationsnetzwerkes des Nationalparks Eifel und ist in dessen touristische Vermarktung sowie in die Bewerbung des Forums Vogelsang IP durch dessen Betreibergesellschaft eingebunden. Es werden Kooperationen mit den verschiedenen Standortpartnern und bildungsorientierten Einrichtungen der Region angestrebt.

Der positive Start lässt - unter Berücksichtigung einer Anlaufphase mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit und effektivem Marketing - einen erfolgreichen Betrieb der Ausstellung erwarten. So wurde bei der personellen Besetzung des Nationalpark-Zentrums neben Leitung, Organisation und Marketing auch ein Ausstellungsservice am eigenen Counter sowie eine pädagogische Besucherbetreuung in der Ausstellung berücksichtigt.

Zukünftig will das Nationalpark-Zentrum Eifel mit seiner barrierefreien und mehrsprachigen Ausstellung „Wildnis(t)räume“ sowie den begleitenden Erlebnisangeboten und speziellen Programmen für Schulklassen am Internationalen Platz Vogelsang einen Beitrag für Toleranz, Weltoffenheit und einen respektvollen Umgang mit der Natur leisten.



Abbildung 16: Die GästeCard

Mit Bus und Bahn

GästeCard

Zum ersten Januar 2016 wurde das GästeTicket zur GästeCard weiterentwickelt und eingeführt. Die Ergebnisse einer breit angelegten Gästebefragung zum GästeTicket haben die Partner, die Touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAGs), Nord-eifel Tourismus, Monschauer Land Touristik und Rureifel Tourismus mit den Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) und Aachener Verkehrsverbund (AVV), zu diesem Schritt bewogen.

Mit der GästeCard können Gäste zukünftig nicht nur kostenlos den ÖPNV nutzen, sie erhalten zusätzlich Rabatte auf Eintrittskarten für Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen, wie das Nationalpark-Zentrum, sowie kostenlose Zusatzleistungen in Ausflugszielen.

Mit dem Angebot der GästeCard schließt die Eifel damit zu konkurrierenden Mittelgebirgsregionen wie dem Schwarzwald, Bayerischen Wald und Harz auf. Gleichzeitig werden die Bemühungen der Region weiter gestärkt, sich als nachhaltige Tourismusregion mit dem Schwerpunkt Naturerlebnis deutschlandweit zu positionieren.

Seit 2014 erhalten Gäste teilnehmender Übernachtungsbetriebe in den Kreisen Euskirchen und Düren sowie in der Städteregion Aachen für die Dauer ihres Aufenthalts das kostenfreie GästeTicket ausgehändigt. Dieses ermöglicht ihnen die kostenlose Nutzung von Bus und Bahn im Bedienungsgebiet der Verkehrsverbände AVV und VRS.



Abbildung 17: Natur erfahren mit Bus und Bahn – die neue Fahrplan-Faltkarte.

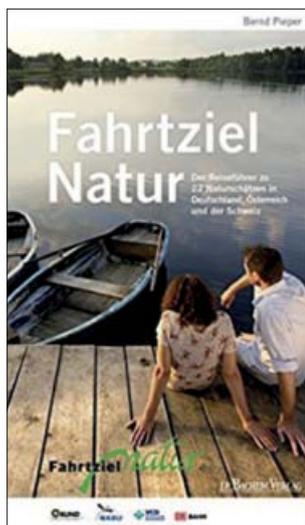


Abbildung 18: Titel des ersten Reiseführers der Kooperation „Fahrtziel Natur“.



Abbildung 19: Auszug des Kapitels Nationalpark Eifel aus dem Reiseführer „Fahrtziel Natur“.

Zum Jahresende waren am Gäste-Ticket 26 Unternehmenseinheiten beteiligt. Darüber hinaus arbeiten 36 Betriebe an der GästeCard mit.

Ziel ist es, viele Einrichtungen für eine Beteiligung an der GästeCard zu gewinnen und die Attraktivität der Nationalparkregion weiter zu steigern. Das Nationalparkforstamt unterstützt die GästeCard durch Rabatte auf den Eintritt des Nationalpark-Zentrums Eifel, in der Kommunikation und mit seinen Netzwerken.

Neues Fahrplanformat

Erstmals erschien 2016 die neue Fahrplan-Information „Natur erfahren mit Bus und Bahn“ nicht als Broschüre sondern als Faltblatt. Auf dem Faltblatt mit großer Karte der Nationalparkregion Eifel sind alle aktiven Buslinien eingezeichnet. Auf der Rückseite werden Tourenvorschläge im Nationalpark und außerhalb des Großschutzgebietes in der Nationalparkregion beworben.

ÖPNV-Produktentwicklungsforum

Bei dem diesjährigen Treffen des ÖPNV-Produktentwicklungsforums für den Nationalpark Eifel gemeinsam mit Vertretern aus Verkehrsbetrieben und Tourismus wurden von einigen Betrieben Neuerungen vorgestellt, die neue Fahrplan-Information diskutiert, die erstmals als Faltblatt mit Karte erschien und die neuesten Entwicklungen aus dem Projekt „Fahrtziel Natur“ vorgestellt. Zur Diskussion standen Verbesserungen im Fahrradtransport von Köln in den Nationalpark. Die Entwicklung von Fahrradverleih-Stationen und der Einsatz eines Fahrradbusses von Köln in die Eifel sollen geprüft werden.

Fahrtziel Natur

Zum 15. Geburtstag der Kooperation „Fahrtziel Natur“ ist im Verlag J. P. Bachem ein Reiseführer unter dem Titel „Fahrtziel Natur: Der Reiseführer zu 22 Naturschätzen in Deutschland, Österreich und der Schweiz“ erschienen. Darin werden naturnahe Reiseziele in alle 22 Fahrtziel Natur-Gebiete – Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks – beschrieben, die sich mit der Bahn und dem Öffentlichen Personennahverkehr erkunden lassen.

Für den Nationalpark Eifel wurde die Wanderung auf dem Wildnis-Trail durch einen Ranger der Nationalparkwacht vorgestellt.

Zur Geburtstagsfeier präsentierten sich die Mitglieder-Schutzgebiete in Potsdam. Der Nationalpark Eifel ist seit 2005 Mitglied bei Fahrtziel Natur, dem Kooperationsprojekt der Deutschen Bahn mit den Naturschutzverbänden NABU, BUND und dem Verkehrsclub Deutschland.



Abbildung 20: Neues Logo von Fahrtziel Natur

Umweltbildung und Naturerleben



Für Kinder und Jugendliche gibt es Angebote der Umweltbildung im Naturerlebnis-Treff (NESt) im Jugendwaldheim Kall-Urft, in der Wildniswerkstatt Düttling und Führungen mit Start an einem der fünf Nationalpark-Tore oder dem Parkplatz „Wilder Kermeter“. 2016 ist die Nachfrage der Programme in der Wildniswerkstatt Düttling hauptsächlich bei den Berufsschulen und auch den Förderschulen gestiegen.

Stark nachgefragt waren wie immer die beliebten Rangerführungen. Aber auch bei den individuell buchbaren Touren der ehrenamtlichen Waldführer wurden bei 356 Nationalpark-Exkursionen mehr als 5.849 Personen die Nationalparkphilosophie nahe gebracht.

Das Highlight war dieses Jahr die Auszeichnung des interaktiven und barrierefreien Naturerkundungspfades „Der Wilde Weg“ mit dem 1. Platz des DB-Awards.

Umweltbildung für Kinder und Jugendliche Wochenprogramme im Naturerlebnis-Treff (NESt)

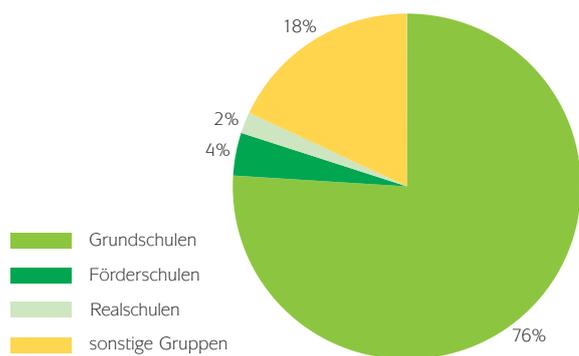
Im NESt im Jugendwaldheim Urft findet die mehrtägige Umweltbildungsarbeit des Nationalparks Eifel statt. Die Programme im NESt sind vor allem für Grund- und Förderschulen ausgelegt, siehe auch Grafik 15.

2.151 Kinder und Jugendliche inklusive Lehrkräfte nahmen 2016 an dem auf Nationalparkthemen abgestimmten Konzept nach dem Motto „Learning By Living“ teil. Von den insgesamt 37 Schulen kamen 29 Klassen aus den Ballungsgebieten in NRW zu den meist einwöchigen Lehrgängen. Zusätzlich belegten acht außerschulische Jugendgruppen wie Pfadfinder Erkelenz oder Kinderschutzbund Köln Lehrgangsplätze in Urft. Insgesamt gab es 88 Lehrgänge. 78 davon fanden doppelzünftig statt. Die Wiederanmelderate der Schulen, die 2016 im NESt waren, liegt bei 80 Prozent.

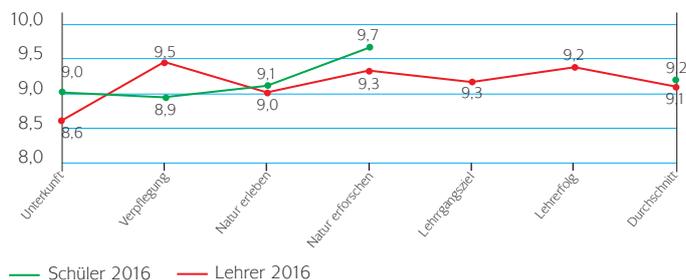
657 Personen besuchten das NESt zu sonstigen Veranstaltungen wie die Tagesprogramme „Natur erleben“, Waldführungen, Praktikanteneinsätze und Lehrerfortbildungen. Dazu kommen Führungen für 68 Kinder und Jugendliche sowie 14 Erwachsene.

Dr. Rüdiger Leidner, Vorsitzender von Tourismus für Alle Deutschland e.V. (NatKo) bei der Auszeichnung des Wilden Weges mit dem 1. Platz DB-Award:

„Das überzeugende barrierefreie Konzept und die gut durchdachten Angebote machen die biologische Vielfalt des Nationalparks Eifel für alle erfahrbar.“



Grafik 15: Lehrgänge im NESt nach Schulformen 2016



Grafik 16: Auf einer Skala von 0 bis 10 bewerteten Lehrkräfte und Schüler im Rahmen der Lehrgangs-Beurteilung die Programme im NESt im Durchschnitt mit einer 9,1.

Die Teilnehmerzahl an Lehrgängen im Berichtszeitraum entspricht einem Äquivalent von 10.490 Tagesgästen.

Tagesangebote der Umweltbildung

2016 realisierte das Fachgebiet Umweltbildung insgesamt 629 Tages- oder Halbtagsprogramme mit 12.597 Teilnehmern. Davon fanden 364 Veranstaltungen mit 6.626 Teilnehmern auf dem Gelände der Wildniswerkstatt Düttling statt. Halbtägige Wandertouren mit naturpädagogischer Zielsetzung für Kinder, Jugendliche und Familien wurden 265 Mal mit 5.971 Teilnehmern durchgeführt.



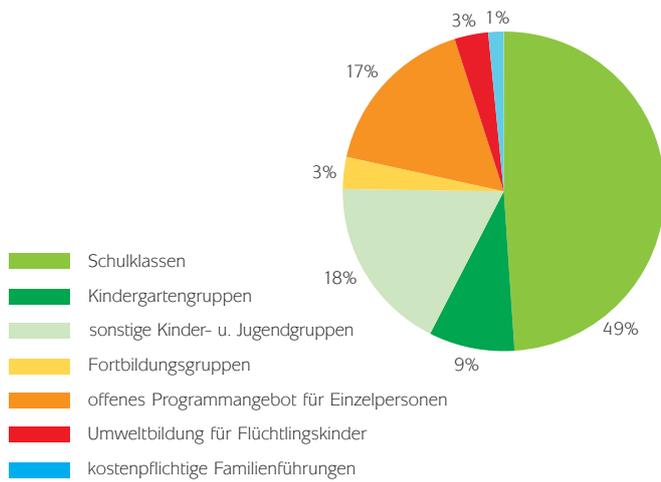
Sich einmal wälzen wie ein Wildschwein - im Jugendwaldheim Urft gehört das zum Programm.

In Grafik 17 wird deutlich, dass rund 80 Prozent der Veranstaltungen von Gruppen gebucht wurden. Die übrigen Angebote richteten sich an Einzelpersonen aus der Region und an Feriengäste.

Grafik 18 zeigt die Aufteilung der Besuchergruppen nach Schulformen 2016 im Vergleich zum Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. Es zeigt sich, dass 2016 die Zahl der Gruppenbuchungen durch Grundschulen und Gesamtschulen zurückgegangen ist, Buchungen einer Hauptschule gab es 2016 gar nicht - die Änderungen im Schulsystem machen sich auch dort bemerkbar.



Natur erleben und erforschen steht bei den Schülern hoch im Kurs, wie hier bei dem Versuch, die Natur mit allen Sinnen zu erleben.



Grafik 17: Anzahl der Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche nach Zielgruppen 2016 im Fachgebiet Umweltbildung



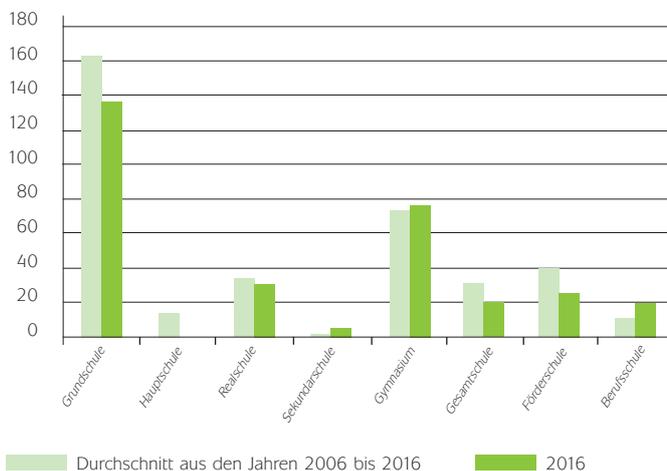
Die Natur anders – auch spielerisch – begreifen macht Kindern wie auch älteren Jugendlichen Spaß.

Deutlich angestiegen sind die Buchungen durch Berufsschulen. Dies weist auf ein gestiegenes Interesse an natur-schutzrelevanten Themen auch in der beruflichen Bildung hin. Trotz Inklusion und Einführung der Sekundarschule, was zu einer Reduzierung der Förderschulen in der Bildungs-landschaft führt, sind die Teilnehmerzahlen von Förderschulen 2016 wieder deutlich gestiegen. Dies deutet darauf hin, dass die Möglichkeit der Barrierefreiheit in den Angeboten der Wildniswerkstatt Düttling, insbesondere für körperlich eingeschränkte Kinder und Jugendliche, von großer Bedeutung ist.

Ganztagesprogramme in der Wildniswerkstatt Düttling

Veranstaltungen der Wildniswerkstatt, der Umweltbildungseinrichtung in Heimbach-Düttling, wurden 2016 364 Mal mit insgesamt 6.626 Personen gebucht. An den regulären Tagesprogrammen mit den Schwerpunkten „Wildnis wahrnehmen“, „Wildnis erforschen“, Wildnis leben“ oder „Wildnis gestaltet“ nahmen 288 Gruppen mit 5.592 Kindern und Jugendlichen mit Begleitpersonen teil.

Darüber hinaus fanden 76 weitere Umweltbildungsveranstaltungen mit 1.034 Teilnehmern auf dem Gelände der Wildnis-



Grafik 18: Anzahl der Umweltbildungsprogramme für Kinder und Jugendliche im Fachgebiet Umweltbildung nach Schulform



Auch FÖJler lernen die Umweltbildung im Nationalpark Eifel kennen und leisten wertvolle Unterstützung.



Die Junior Ranger bei Umweltbildungsspielen während ihrer Ausbildung 2016.



Jetzt gibt es auch Angebote für Kinder im Vorschulalter.

werkstatt statt, darunter das Junior Ranger-Programm und verschiedene Fachfortbildungen und Treffen zum Erfahrungsaustausch von Waldführern und Ansprechpartnern der Nationalpark-Schulen. Die Mitarbeiter der Umweltbildung wurden an einem fachlichen Beratungstag im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen geschult und das Gelände der Wildniswerkstatt wurde auf Barrierefreiheit kritisch untersucht.

Halbtagsprogramme für Kinder, Jugendliche und Multiplikatoren

An der Seite eines Waldführers oder Rangers streiften 4.418 Kinder und Jugendliche auf 174 geführten Wanderungen durch das Nationalparkgebiet. Bei den dreistündigen Schnuppertouren steht spielerisches Erleben der Tier- und Pflanzenwelt im Vordergrund. Ausgehend von einem der fünf Nationalpark-Tore in Gemünd, Heimbach, Rurberg, Nideggen oder Höfen rundet der Besuch der thematischen Ausstellung vor oder nach der Tour das Bildungserlebnis ab. Um die Inhalte der Wanderungen auch im Titel besser abzubilden, wurde in einem Beteiligungsprozess mit Rangern und Waldführern der neue Begriff „Erlebnisswanderungen – Entdeckungen am Wegesrand“ geprägt.

Rund 280 Lehrkräfte, Erzieher und andere Multiplikatoren informierten sich über die Umweltbildungsarbeit im Nationalpark, um Anregungen für ihre Arbeit zum Nationalpark und zu Themen aus Wald und Wildnis sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erhalten. In diesen kostenfreien Fortbildungsveranstaltungen werden neben dem theoretischen Input wertvolle praktische Erfahrungen gesammelt.

Netzwerk Nationalpark-Schule

In diesem Programm mit bundesweiter Vorreiterrolle sind seit Ende 2015 im aktuellen Zertifizierungszeitraum 57 Schulen auf dem Weg zur Auszeichnung als Nationalpark-Schule Eifel. Dieser Auszeichnung geht ein zweijähriger Prozess von 2015 bis 2017 voraus, in dem verschiedene Kriterien zu Inhalten, Kooperation, Partizipation, Öffentlichkeitsarbeit, Kontinuität und Entwicklung sowie Außerschulischem Lernen erfüllt und dokumentiert werden müssen.

Das Netzwerk der Nationalpark-Schulen Eifel ist auch im Rahmen der Kampagne der NUA (Natur- und Umweltschutzakademie NRW) als „Netzwerk der Zukunft“ zertifiziert.

Umweltbildungsangebote für Einzelpersonen

Bei zahlreichen Angeboten der Nationalparkverwaltung standen die Interessen von Feriengästen sowie von Kindern und Familien aus der Region im Mittelpunkt.

Zu den 36 regelmäßig in Begleitung eines Waldführers stattfindenden Familientagen fanden sich 762 Kinder und Eltern ein, um den Nationalpark und seine Umgebung auf spielerische Art kennenzulernen. Der Treffpunkt für die im Veranstaltungskalender angekündigten Termine war jeweils eins der fünf Nationalpark-Tore.

2016 fanden sechs Junior Ranger-Touren mit 101 Teilnehmern statt, die von ausgebildeten Junior Rangern für Familien geführt wurden. Während der Sommerferien gab es drei vier- bis fünf-tägige Wildniscamps mit Übernachtungen im Freien für jeweils



Im Wildniscamp bei Nacht.



Im Nationalpark Eifel ließen sich 2016 28 Kinder zum Junior Ranger ausbilden. Mit dem Zertifikat dürfen sie Kindergruppen durch den Nationalpark führen.

25 Kinder im Alter zwischen 7 und 15 Jahren mit und ohne Behinderungen.

Darüber hinaus bieten zertifizierte Waldführer auch individuell buchbare Touren durch den Nationalpark für Familien an. Diese kostenpflichtigen Familienführungen, während denen Aspekte der Umweltbildung eingebaut werden, wurden 2016 10 Mal gebucht mit insgesamt 168 Teilnehmern. Diese Veranstaltungen waren vornehmlich Familienfeiern oder Kindergeburtstage.

Junior Ranger Programm

Im von Europarc koordinierten Junior Ranger Programm ließen sich wieder 28 Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren ein Jahr lang zum Junior Ranger ausbilden. Alle zwei Wochen trafen sich die Kinder in einer festen Gruppe mit „ihrem“ Ranger und erhielten am Ende ihr Zertifikat als Junior Ranger. Das jährlich stattfindende bundesweite Junior Ranger Treffen fand 2016 im Biosphärenreservat Bayerische Rhön statt. 14 Junior Ranger aus der Eifel nahmen in Begleitung von zwei Rangern an dem großen Treffen statt, um sich zu informieren und sich mit Kindern und Jugendlichen aus anderen Nationalen Naturlandschaften auszutauschen.

Praktikanten in der Umweltbildung

Im Jahr 2016 gewannen Praktikanten aus Schule und Studium einen Einblick in die praktische Arbeit der Umweltbildung im Nationalpark Eifel. 15 junge Menschen verbrachten insgesamt 49 Tage mit den Rangern der Umweltbildung, davon 3 Teilnehmerinnen des Girls Day.

Im von der Commerzbank finanzierten Umweltpraktikum konnte eine Studentin für drei Monate einen tieferen Einblick in die Umweltbildungsarbeit gewinnen und dabei Erfahrungen bei der Gestaltung von Führungen, der Betreuung eines Wildniscamps in den Ferien sowie der Aufbereitung von pädagogischen Materialien für die Umweltbildung im Nationalpark sammeln. Ein Freiwilliger leistete sein Ökologisches Jahr im Fachgebiet Umweltbildung ab und gewann fachliche und soziale Kompetenzen für seinen weiteren Bildungsweg. Die im Praktikum entstandenen Projektarbeiten unterstützen das Angebot der Wildniswerkstatt mit einem Ameisenmodell und einem Tierspurenabdruck, beides barrierefrei und tastbar.

Naturerleben für Erwachsene und Familien Unterwegs mit Ranger

Großer Beliebtheit erfreuen sich nach wie vor die offenen Führungen mit Rangern der Nationalparkwacht. Obwohl die Zahl der regelmäßigen Angebote aufgrund von Wetterbedingungen 2016 reduziert war, von 431 in 2015 auf 402 im Jahr 2016, blieb die Zahl der Teilnehmenden an diesen Angeboten nahezu gleich. 2015 nahmen 8.928 und 2016 8.914 Interessierte teil.

Dabei verzeichneten die Rangertouren Wilder Kermeter mit 1.535 Teilnehmern in 2016 gegenüber 1.483 in 2015 sowie die Vogelsang-Wollseifen-Route mit 1.198 in 2016 anstatt 1.030 in 2015 und auch die Rangertour Gemünd mit 747 in 2016 und 680 im Vorjahr, wesentlich höhere Teilnehmerzahlen. Bei den Touren Mariawald (2016: 632 und 2015: 917), Klosterroute (2016: 462 und 2015: 559) und Wahlerscheid (2016: 466 und 2015: 561) waren es dagegen weniger.



Nach wie vor beliebt: 10.420 Menschen haben an den Rangertouren teilgenommen.



107 ehrenamtlich tätige Waldführer standen dem Nationalparkforstamt zur Verfügung, um sie an Gruppen für individuelle Exkursionen zu vermitteln.



Grafik 19: Anzahl der Teilnehmenden an Rangerführungen 2013 bis 2016 ohne Fachgruppen und ohne begleitete Schiffstouren (Quelle: Nationalparkverwaltung)

Obwohl auch die Anzahl der barrierefreien Führungen leicht zurückging von 15 auf 13 in diesem Jahr, nahmen mit 263 mehr Personen teil, als 2015 mit 172 Teilnehmenden.

Dieses Jahr waren durch Nationalpark-Partner mehr Rangerführungen angefragt als im Vorjahr: Waren es 2015 20, stieg die Zahl 2016 auf 24 und die Teilnehmenden von 418 auf 514. Auch die Fachführungen nahmen zu von 30 auf 36 mit 372 und 496 Teilnehmenden.

Insgesamt verzeichneten die Rangerführungen eine leichte Steigerung auf hohem Niveau:

2015: 506 Führungen mit 10.137 Teilnehmenden
2016: 481 Führungen mit 10.420 Teilnehmenden

Darunter sind insgesamt 14 durch Ranger begleitete Schiffstouren, woran dieses Jahr 2.281 Gäste teilnahmen.

Exklusive Touren mit Waldführern

Seit 2004 wurden mit Hilfe der NUA NRW insgesamt 222 Privatpersonen zu „Zertifizierten Natur und Landschaftsführer“ für den Nationalpark Eifel ausgebildet. Die Nationalparkverwaltung vermittelt sie als Nationalpark-Waldführer an Gruppen für individuelle Führungen. In diesem Jahr betreuten die ehrenamtlich tätigen Waldführer insgesamt 5.849 Personen bei 356 Nationalpark-Exkursionen durch das Großschutzgebiet. Dies ergibt eine durchschnittliche Gruppengröße von 16 Personen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Führungen um 11 Prozent und die der Teilnehmenden um 26 Prozent gestiegen.

Im Berichtsjahr umfasste der Pool der Waldführer 173 Personen, sechs weniger als im Vorjahr. Von diesen hatten 66 die Möglichkeit genutzt, sich vorübergehend auf den Status „außer Bereitschaft“ setzen zu lassen. Dies bedeutet, dass einerseits keine Gruppen vermittelt werden und andererseits die Teilnahme an Fortbildungen und anderen Verpflichtungen ruht.

Die Nationalpark-Waldführer sind bei ihren Gruppenführungen bestens für den Notfall gerüstet. Neben ihrer Ersten Hilfe-Ausbildung haben sie einen Wanderrucksack mit einer Erste-Hilfe-Tasche und einem speziell entwickelten Merkblatt mit wichtigen Rufnummern, das beschreibt, wie in Notfällen vorzugehen ist.



Zur Qualitätssicherung bietet die Nationalparkverwaltung den Waldführern ein umfangreiches jährliches Fortbildungsprogramm an. Bei dieser Veranstaltung gibt es Tipps, wie Kinder noch besser bei Gruppenführungen einbezogen werden können.



Für sein Engagement und die gute Zusammenarbeit ehrt die Nationalparkverwaltung den langjährigen Sprecher des Waldführer-Arbeitskreises mit einer Urkunde.

An zwölf Donnerstagen und einem Dienstag veranstaltete die Rureifel-Tourismus niederländisch-deutsche Familienwanderungen unter dem Motto „Wilde Tiere – Wilde Kräuter – Wilder Wald“ mit Nationalpark-Waldführern. Ausgangspunkt der geführten Wanderungen in niederländischer Sprache durch den Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter war der Nationalpark-Infopunkt in der Ferienanlage Eifeler Tor Resort. Das unmittelbar am Nationalpark gelegene Resort hat einen großen Anteil an niederländischen Gästen.

Außerdem wurden wieder an zwei Sonntagen der Monate April bis Oktober Kutschfahrten nach einem festen Fahrplan von Vogelsang über Walberhof zur Wüstung Wollseifen angeboten. Die Kutschfahrten können auf dieser Strecke auch individuell gebucht werden. Dabei empfiehlt die Nationalparkverwaltung der Gruppe, sich bei der Kutschfahrt von einem Waldführer begleiten zu lassen.

Die Waldführer engagieren sich gegen eine einheitliche Aufwandsentschädigung von 15 Euro pro Stunde und Gruppe. Die Verpflichtung zur regelmäßigen Teilnahme an mindestens zwei der angebotenen Fortbildungen garantiert eine hohe Qualität der Angebote. Die im Berichtsjahr von der Nationalparkverwaltung ausgerichteten 16 Fortbildungen haben Waldführer insgesamt 286 Mal genutzt (siehe Fortbildungsprogramm im Anhang).

Die Gesamtgruppe der Waldführer wählt aus ihrer Mitte einen Arbeitskreis und einen Sprecher. Diese erleichtern nicht nur die Kommunikation innerhalb der großen Gruppe, sondern



Im Oktober wählten die Waldführer turnusmäßig aus ihrer Mitte einen neuen Arbeitskreis für zwei Jahre. Er dient der Nationalparkverwaltung als Ansprechpartner für die Gesamtgruppe und organisiert Fahrten sowie Einsätze auf Messen und Veranstaltungen.

auch Abstimmungen zwischen Waldführern und Nationalparkverwaltung.

Der Arbeitskreis organisierte auch zahlreiche Einsätze, bei denen der Waldführerservice auf verschiedenen Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen dargestellt wurde. So beim Narzissenfest und Wanderopening sowie den Düttlinger Meilertagen und beim Frühlingserwachen, wo die Waldführer auch geführte Touren anboten.

72 Waldführer nutzen das auf der Nationalpark-Internetseite als interner Bereich eingerichtete „Waldführer-Forum“. Das Internetforum hat sich zu einem wichtigen Nachschlagewerk



Die Hirsche in Dreiborn fühlen sich durch die beobachtenden Menschen nicht gestört. Ranger stehen während der vier Wochen Brunftzeit auf der Rothirsch-Aussichtsempore mit Ferngläsern, Informationen und Erfahrungen den Gästen zur Verfügung.



Einzigtages Naturerlebnis: Zahlreiche Rothirsche sind in ihrem natürlichen Verhalten zu beobachten.

und Medium für den Erfahrungsaustausch zwischen den Ehrenamtlern entwickelt.

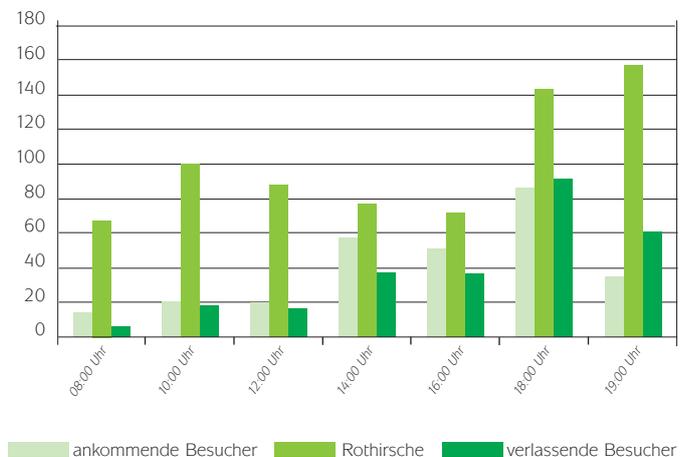
Auf eigene Faust

Naturerlebnis Rothirsch auf Aussichtsempore bei Dreiborn

Die Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn war während der Brunft vom 16. September bis 16. Oktober 2016 wieder mit Rangern besetzt. Diese erfassten zu bestimmten Uhrzeiten das Aufkommen der Rothirsche, achteten auf die Einhaltung der Verhaltensregeln und beantworteten die Fragen der Besucher rund um die Themen Brunft und Nationalpark. Unterstützt wurden die Ranger der Nationalparkwacht von Kollegen der Holzbauwerkstatt, der Umweltbildung und aus dem Bezirk Wahlerscheid.

Während der Besetzung der Aussichtsempore beobachteten insgesamt 10.672 Besucher das Brunftverhalten der Rothirsche. Trotz des noch weiter gestiegenen Besucheraufkommens, zeigten sich die Hirsche nicht in ihrem Brunftverhalten beeinträchtigt. Lediglich Störungen durch ordnungswidriges Wandern auf gesperrten Wegen im Brunftgebiet zeigten jeweils am darauffolgenden Tag einen Rückgang in der Anzahl.

Die meisten Besucher wurden ausnahmsweise nicht am Tag der Deutschen Einheit, sondern wetter- und ferienbedingt am Sonntag, den 09. Oktober gezählt. Die Unruhe, die beim stetigen Betreten und Verlassen der Empore aufkommt, zeigte keine negativen Auswirkungen auf das Brunftverhalten der Rothirsche. Diese blieben auch am besucherstärksten Tag nicht in ihren Einstandsgebieten (siehe Grafik 20).



Grafik 20: Beziehung zwischen Besucherströmen auf der Rothirsch-Aussichtsempore und den Rothirschsichtungen am besucherstärksten Tag, Sonntag 9.10.2016. Dargestellt ist die Besucherfluktuation aus der Stunde vor der Rothirschezählung.

Wildnis für Alle

1. Platz im DB-Award „Tourismus für Alle“ 2016

Der Wilde Weg im Barrierefreien Natur-Erlebnisraum Wilder Kermeter erhält seit seiner Eröffnung im Sommer 2014 großen Zuspruch. Jährlich besuchen rund 50.000 Menschen den barrierefreien Naturerkundungspfad. Nachdem der Wilde Weg im Jahr 2015 für den Deutschen Tourismuspreis nominiert war, erhielt die Nationalparkverwaltung im Jahr 2016 eine weitere Auszeichnung für das umfangreiche Projekt. Die Deutsche Bahn rief zum Tag des barrierefreien Tourismus auf der ITB Berlin den Award „Tourismus für Alle“ aus. Städte und Regionen konnten sich mit bereits realisierten Maßnahmen bewer-



Nationalpark Eifel gewann den 1. Platz des DB-Award 2016.



Abbildung 21: Gegen fünf andere Projekte in der Endrunde des DB-Awards konnte sich „Der Wilde Weg“ bei der Fachjury durchsetzen.

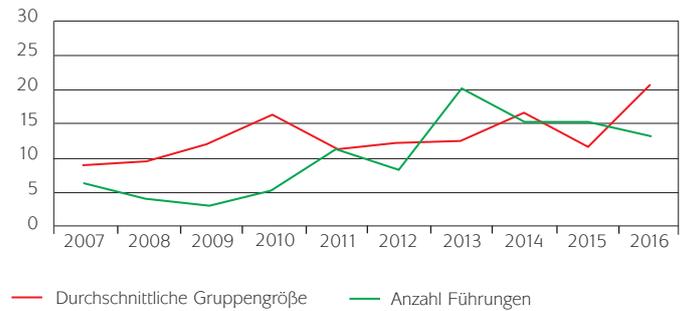
Bahn AG, in Berlin die Preisverleihung statt. Der Wilde Weg konnte sich durchsetzen und wurde mit dem 1. Platz ausgezeichnet. Die Nationalparkverwaltung wird das erhaltene Preisgeld in die Weiterentwicklung der barrierefreien Angebote im Nationalpark Eifel investieren.

Gebärdensprachlich begleitete Rangertouren

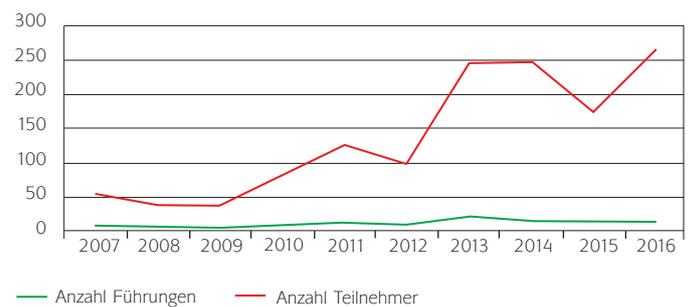
Die Nationalparkverwaltung Eifel bietet in Kooperation mit dem Gehörlosenheim Euskirchen Rangertouren mit gebärdensprachlicher Begleitung an. Daran nahmen 2016 insgesamt 263 Personen teil.

ben, die richtungsweisend für barrierefreie Reisen sind. Ziel der Deutschen Bahn war die Förderung des barrierefreien Deutschlandtourismus.

Eine fachkundige Jury wählte aus allen eingereichten Projekten fünf aus, die einer engeren Begutachtung unterzogen wurden. Am 5. Dezember 2016 fand im Rahmen eines Pressegesprächs im Beisein des Vorstands Verkehr und Transport der Deutschen



Grafik 21: Anzahl an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark Eifel und durchschnittliche Gruppengröße von 2007 bis 2016.



Grafik 22: Anzahl der Führungen und Anzahl der Teilnehmenden an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark 2007 bis 2016.

Seit 2007 begleiten Dolmetscher für Gebärdensprache Rangertouren. So können jedes Jahr fünf bis sieben integrative Führungen für gehörlose, schwerhörige und hörende Menschen angeboten werden. Möglich wird dieses barrierefreie Naturerlebnis durch die Unterstützung des Gehörlosenheims Euskirchen (LVR HPH Netz West), das die Gebärdensprachübersetzung bereitstellt.

Zoomability - ein neues Angebot für Menschen mit Handicap

Auf der Suche nach weiteren Angeboten für mobilitätseingeschränkte Gäste kann der Nationalpark über eine Waldführerin ein weiteres Angebot bieten: Es gibt nun Führungen mit elektromotorisierten Rollstühlen, Zoom genannt. Die Touren verlaufen teilweise auf ausgewählten Wanderwegen im Nationalpark Eifel. Somit wird der Nationalpark für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen nicht nur durch die bereits barrierefreien Angebote wie dem Barrierefreien Natur-Erlebnisraum Wilder Kermeter zugänglich.

Um potentiellen Konflikten zu Naturschutzziele und mit anderen Erholungssuchenden vorzubeugen, gelten unter anderem folgende Nutzungsregeln für geführte Touren mit E-Krankenfahrrädern auf Flächen des Nationalparks Eifel:

- Das Angebot dient Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Die Touren mit gemischten Gruppen - Menschen mit und ohne Behinderung - sind dabei zulässig. Dies entspricht dem Gedanken der Inklusion.

- Geführte Tour unter Begleitung durch die Nationalparkverwaltung anerkannten Fachkräften (z.B. Nationalpark-Waldführer).
- Eine Geschwindigkeit von zirka sechs Kilometern in der Stunde wird im Nationalpark Eifel nicht überschritten.
- Die Touren finden ausschließlich auf den in einer Karte festgelegten Wegen statt. Gegebenenfalls sind zeitlich begrenzte Sonderfreigaben möglich.



In ihrer Mobilität eingeschränkte Nationalparkbesucher können jetzt Touren bei Nationalpark-Waldführer mit elektrischen Rollstühlen für ausgewählte Touren im Großschutzgebiet buchen.

Veranstaltungen	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	gesamt
NEsT im JWH														
einwöchige Umweltbildung														
Anzahl	74	73	74	72	73	79	74	87	81	86	80	89	88	1.030
Teilnehmende	1.832	1.806	1.807	1.759	1.759	1.920	1.851	1.947	1.890	2.090	1.834	2.032	2.151	24.678
weitere Veranstaltungen														
Anzahl	38	38	38	28	21	49	50	43	52	27	49	34	26	493
Teilnehmende	1.327	1.150	995	832	1.088	1.191	1.163	938	1.099	892	602	1.409	657	13.343
SUMME NaturErlebnisTreff														
Anzahl	112	111	112	100	94	128	124	130	133	113	129	123	114	1.523
Teilnehmende	3.159	2.956	2.802	2.591	2.847	3.111	3.014	2.885	2.989	2.982	2.436	3.441	2.808	38.021
FG Umweltbildung														
Tagesprogramme der WWD														
Anzahl				113	249	303	362	409	490	411	399	389	364	3.489
Teilnehmende				2.400	4.768	6.415	7.615	7.203	9.000	8.639	7.734	9.253	6.626	69.653
Halbtagsprogramme														
Anzahl	253	300	412	348	386	348	412	426	360	259	208	293	265	4.270
Teilnehmende	5.201	6.715	9.616	8.433	9.361	8.328	9.558	8.838	7.496	5.971	4.654	5.678	5.971	95.820
SUMME FG Umweltbildung														
Anzahl	253	300	412	461	635	651	774	835	850	670	607	682	629	7.759
Teilnehmende	5.201	6.715	9.616	10.833	14.129	14.743	17.173	16.041	16.496	14.610	12.388	14.931	12.597	165.473
SUMME Umweltbildung für Kinder und Jugendliche														
Anzahl	365	411	524	561	729	779	898	965	983	783	736	805	743	9.282
Teilnehmende	8.360	9.671	12.418	13.424	16.976	17.854	20.187	18.926	19.485	17.592	14.824	18.372	15.405	203.494
Naturerleben für Erwachsene und Familien														
Rangerführungen														
Anzahl	290	364	359	522	533	504	520	495	493	492	501	506	481	6.060
Teilnehmende	6.297	9.434	11.026	11.652	9.845	11.269	8.944	9.651	9.612	9.677	10.167	10.137	10.420	128.131
Waldführertouren														
Anzahl	102	279	454	465	420	484	362	401	390	357	369	320	356	4.759
Teilnehmende	2.192	5.590	9.433	10.100	7.403	7.535	8.364	6.469	5.711	5.952	6.058	4.628	5.849	85.284
Fachgruppenführungen														
Anzahl	84	70	41	69	69	52	79	89	74	57	69	55	60	868
Teilnehmende	2.500	1.708	1.000	2.190	1.890	1.402	3.687	3.282	2.522	1.577	1.925	1.832	1.590	27.105
SUMME Naturerleben Erwachsene														
Anzahl	476	713	854	1.056	1.022	1.040	961	985	957	906	939	881	897	11.687
Teilnehmende	10.989	16.732	20.459	23.942	19.138	20.206	20.995	19.402	17.845	17.206	18.150	16.597	17.859	240.520
SUMME gesamt														
Anzahl	841	1.124	1.378	1.617	1.751	1.819	1.859	1.950	1.940	1.689	1.675	1.686	1.640	20.969
Teilnehmende	19.349	26.403	32.877	37.366	36.114	38.060	41.182	38.328	37.330	34.798	32.974	34.969	33.264	444.014

Tabelle 11: Veranstaltungen und Teilnehmende der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 2004 bis 2016

Nationalparkregion



Die Ergebnisse der großen Studie zum sozioökonomischen Monitoring im Nationalpark sprechen für eine erfolgreiche regionale Entwicklung. Die Anzahl der Nationalparkbesucher pro Jahr lag bei 870.000 und hat sich seit der letzten großen Erhebung 2007 nahezu verdoppelt. Der Bruttoumsatz dieser Gäste betrug über 30 Millionen Euro, was einem Beschäftigungsäquivalent von fast 700 Personen entspricht. Die gemeinsamen Anstrengungen der zahlreichen Akteure aus der Region und der Verwaltung des Nationalparks Eifel, das Großschutzgebiet und sein Umfeld als „Erlebnis- bzw. Ferienregion Nationalpark Eifel“ zu profilieren, scheinen somit Früchte zu tragen. Als Alleinstellungsmerkmale der Nationalparkregion Eifel dienen neben „Wildnisentwicklung“ und „barrierefreiem Naturerleben und barrierefreiem Tourismus“ seit der Anerkennung des Nationalparks als Internationaler Sternenpark 2014 auch die „Faszination nächtlicher Sternenhimmel“. Die Öffnung der großen Nationalpark-Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ und der weiteren Attraktionen am Internationalen Platz Vogelsang IP im September machen die Nationalparkregion Eifel noch attraktiver.

Entwicklungen im Tourismus

Das Gäste- und Übernachtungsaufkommen in Nordrhein-Westfalen erreichte 2016 im siebten Jahr in Folge ein Rekord-

ergebnis: Die Besucherzahl war mit 22,1 Millionen um 2,0 Prozent, die der Übernachtungen mit 49,6 Millionen um 1,9 Prozent höher als im Vorjahr. Bei den Gästen aus dem Ausland war der Anstieg sowohl bei den Ankünften (+ 3,4 Prozent auf 4,9 Millionen) als auch bei den Übernachtungen (+2,7 Prozent auf 10,4 Millionen) noch höher.

Das Reisegebiet NRW-Eifel und Aachen, in dem der Nationalpark Eifel liegt, verzeichnete mit 1.237.571 Gästeankünften eine Steigerung von 2,0 Prozent. Die Anzahl der Übernachtungen hingegen hatte mit 2.940.804 keine nennenswerte Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Die Gästeankünfte und Übernachtungen werden nur in Betrieben mit mindestens zehn Betten und auf Campingplätzen erfasst.

Abbildung 22:

Der „Freizeitführer“ bündelt auf über 100 Seiten die Angebote im Nationalpark und in seinem Umfeld und trägt zur Profilierung der Erlebnisregion Nationalpark Eifel bei.

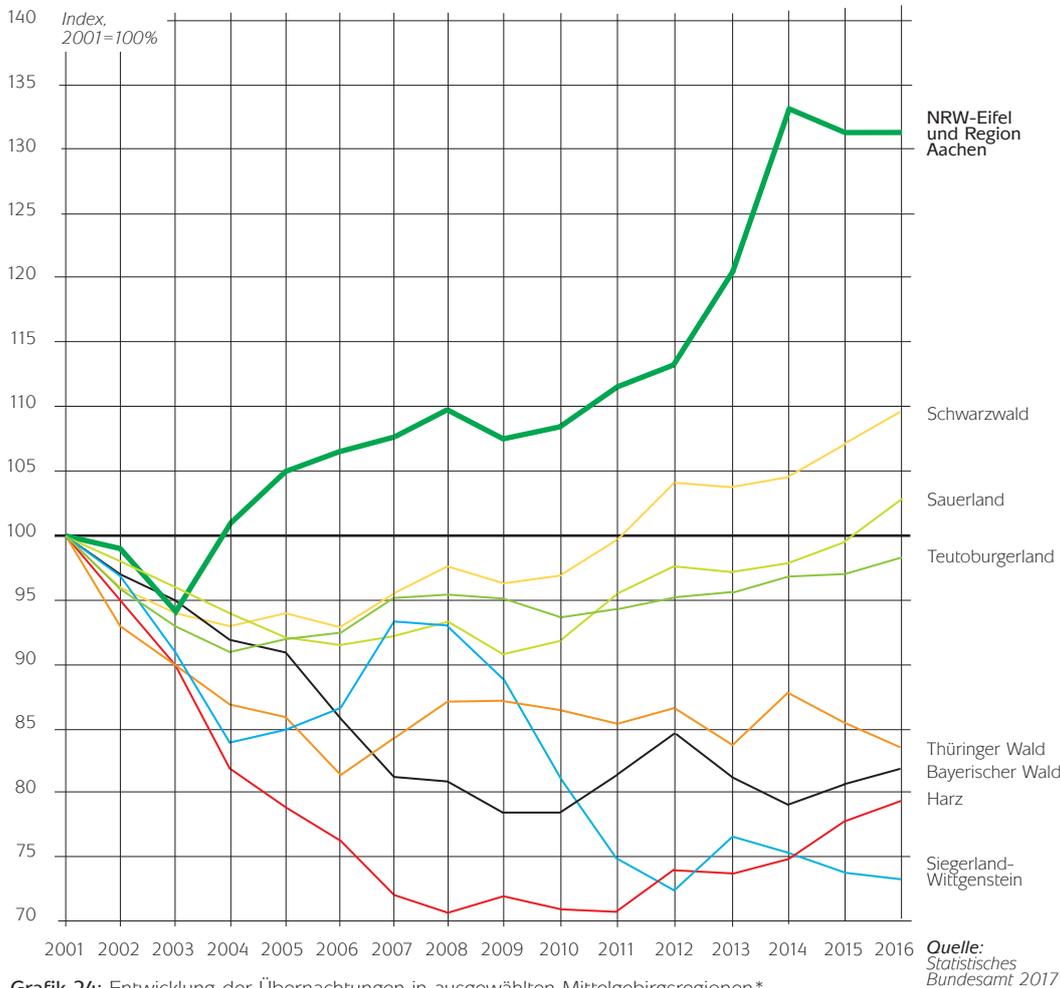


Michael Lammertz, Leiter Fachgebiet Kommunikation und Naturerleben:

„Die Ergebnisse der SÖM-Studie zu den regionalwirtschaftlichen Effekten sprechen für sich: Rund 870.000 Gäste besuchen den Nationalpark im Jahr und generieren dabei über 30 Millionen Euro Umsatz, was rund 700 Arbeitsplätzen entspricht.“



Grafik 23: Entwicklung der Übernachtungen in den ländlichen Regionen NRW*



Grafik 24: Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen*

*Berücksichtigt werden Übernachtungsbetriebe mit mindestens zehn Betten und Campingplätze mit mindestens zehn Stellplätzen ohne Dauercamping in den Kreisen Euskirchen und Düren sowie der Städteregion Aachen. Vor 2012 wurden Betriebe mit mindestens neun Betten und Campingplätze mit mindestens drei Stellplätzen berücksichtigt. Vor 2004 wurden die Übernachtungen auf Campingplätzen nicht erfasst.

Abbildung 23: Eines der Marketinginstrumente für die Angebote der Produktmarke Dein NRW Natur auf dem deutschen und niederländischen Markt waren diese von Tourismus NRW geschalteten Anzeigen.

Neue Produktmarke „Dein NRW Natur“ erstes Jahr im Markt

Tourismus NRW hatte gemeinsam mit dem eingerichteten Kompetenznetzwerk Natur die neue Produktmarke „Dein NRW Natur“ entwickelt und im September 2014 in den Markt eingeführt. Die Arbeit bei Tourismus NRW und im 20köpfigen Kompetenznetzwerk, in dem die Nationalparkverwaltung seit Beginn aktiv mitarbeitet, war im Berichtsjahr von folgenden Schwerpunkten geprägt:

- Trendscouting im Naturtourismus
- Analyse und Bewertung der vorhandenen naturtouristischen Angebote und Pauschalen sowie Entwicklung von einheitlichen Kriterien für zukünftige naturtouristische Pauschalen, vor allem unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit.
- Praktiker-Leitfaden Natur nach Recherche von Best Practice Beispielen. Der Leitfaden dient als Grundlage und Hilfestellung für Betriebe und Orte für die Entwicklung vermarktungsfähiger Produkte im Naturtourismus in NRW.
- Optimierung von Aufbau und Inhalten des Endkunden-Internetportals www.dein-nrw.de.
Dabei wurden 35 Angebote und Produkte entwickelt.
 - Verschiedene Marketingmaßnahmen unter anderem im Online- und Printbereich per Anzeigen und mittels vier gemeinsam mit dem NRW-Umweltministerium organisierten Presse- und Bloggerreisen

Naturlagerplätze für Trekking in der Nordeifel

Seit April dürfen Trekkingsportler für eine Nacht legal ihr Zelt im Umfeld des Nationalparks aufschlagen. Die vier vom Natur-

park Nordeifel eingerichteten Naturlagerplätze an abgeschiedenen Standorten ermöglichen legales Trekking, also Wandern mit Rucksack und Zelt bei Übernachtung in der Natur.

Jeder Standort ist nur zu Fuß über Wanderwege zu erreichen, mit einer Komposttoilette ausgestattet und bietet Platz für bis zu zwei Zelte. Über die Internetseite www.trekking-eifel.de kann jeder Naturlagerplatz für zehn Euro pro Zelt gebucht werden. Mit der Buchungsbestätigung erhält der Trekkingsportler eine genaue Wegbeschreibung und alles Wichtige für eine erfolgreiche Tour.

In der Eifel repräsentiert jeder Naturlagerplatz ein Landschaftselement der Region: Vom Buchenwald, hin zur Aussicht auf die strukturreiche Kulturlandschaft, kleine Flusstäler und einem Standort mitten im Zentrum des Sterneparks Nationalpark Eifel. Die Plätze werden durch den jeweiligen Grundeigentümer der Stadt Schleiden, Gemeinde Nettersheim und Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang, dauerhaft unterhalten und gepflegt. Die Buchung der Plätze erfolgt über das touristische Servicecenter Nordeifel Tourismus. Die Koordination obliegt dem Naturpark Nordeifel.

Die Nationalparkverwaltung erhofft sich, dass diese im Nationalparkumfeld gelegenen attraktiven Trekkingplätze dem verbotenen Wildcampen innerhalb des Großschutzgebietes entgegenwirken.

Das Projekt wurde vom Umweltministerium NRW im Rahmen des Naturparkwettbewerbes „Naturpark.2015.NRW“ gefördert.



Dieser Trekkingplatz „Land in Sicht“ und drei weitere im Umfeld des Nationalparks ermöglichen seit April legales Übernachten in der Natur. Das Projekt des Naturparks Nordeifel soll auch dem Wildcampen entgegenwirken.



Im Juni eröffneten die Landkreise Düren und Euskirchen 500 Kilometer Mountainbikestrecken auf 20 Rundkursen im Umfeld des Nationalparks Eifel.

Für die Zukunft ist eine Ausweitung des Angebotes vorgesehen. Eine erste Evaluierung ergab 363 Buchungen, mit 803 Zelten. Neben der erwarteten Zielgruppe junger Menschen zwischen 17 bis 39 Jahren verzeichneten die Verantwortlichen auch viele positive Rückmeldungen von Vätern mit ihren Kindern. Die Nutzung der Plätze erfolgte konfliktfrei, es gab keine Beschwerden hinsichtlich Lärm oder Müll.

Im November wurde das Projekt als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet, da es Konfliktvermeidung und naturverträglichen Zugang zur Natur zielgruppenorientiert verbindet.

Projekt „Crossing Nature – Mountainbiking in der Eifel“

Die Nationalparkkreise Düren und Euskirchen möchten mit ihrem 2012 gestarteten Projekt „Crossing Nature – Mountainbiking in der Eifel“ interessante und abwechslungsreiche Angebote für diese Zielgruppe schaffen. Die Nationalparkverwaltung erhofft sich durch die Ausweisung umfangreicher und attraktiver Rad- und Mountainbikestrecken im Umfeld des Nationalparks, dass das Großschutzgebiet vor allem von Mountainbikern auf nicht für Fahrradfahrer freigegebenen Wegen entlastet wird.

Eine der beiden Säulen des Projektes ist die Ausweisung von 500 Kilometern unter dem Titel „Freifahrt Eifel“. Die Strecken verteilen sich auf 20 Rundkurse zwischen Jüngersdorf im Norden und Dollendorf im Süden. Alle Routen dieses Wegenetzes wurden auf bereits vorhandenen Wegen ausgewiesen. Die Planungen wurden intensiv mit den Unteren Naturschutz-

behörden, dem Eifelverein, den Naturschutzverbänden und der Nationalparkverwaltung abgestimmt. Von den 500 Kilometern Radwegenetz quert nur eine Strecke den Nationalpark auf einem offiziellen Radweg im Nationalpark-Bezirk Hetzinger Wald zwischen den Ortsteilen Brück und Schmidt im Stadtgebiet Nideggen. Am 11. Juni wurden die ausgeschilderten Strecken feierlich eröffnet.

Die zweite Säule des Projektes ist der „Mountainbikepark Hürtgenwald“, der im Vorjahr eröffnet wurde. Auf den vier Strecken sollen vor allem Downhill-Fahrer auf ihre Kosten kommen: Je eine Freeride- und Flowtrailstrecke und zwei unterschiedliche Downhillstrecken. Der Park liegt in der Nationalparkgemeinde Hürtgenwald, rund sechs Kilometer Luftlinie von der Nationalparkgrenze entfernt. Er ist an Wochenenden, Feiertagen und Brückentagen im Sommerhalbjahr geöffnet. Die Mountainbiker zahlen eine Halbtages- bzw. Tagespauschale für die Nutzung, die auch den Transport nach der Abfahrt mit einem Bus und Fahrradanhänger aus dem Tal in Simonskall wieder zum Startpunkt bei Raffelsbrand beinhaltet.

Eifel unter den Top 10 der Radreiseregionen

Die Eifel ist im Ranking des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs (ADFC) unter den zehn beliebtesten deutschen Radregionen. So das Ergebnis der Radreiseanalyse des ADFC bei der 7.000 Bundesbürger im vergangenen Winter befragt wurden. In den zurückliegenden Jahren wurde permanent an der Qualität der Radwege in der Eifel gearbeitet, insbesondere am Ausbau ehemaliger Bahntrassen zu Radwegen. Das Gros der Radwege erfüllt den drei bis vier Sterne Standard der



Der Ausbau des Radwegenetzes in der Eifel während der letzten Jahre trägt Früchte: Die Eifel hat sich zu einer der zehn beliebtesten Radreiseregionen in Deutschland entwickelt. Hier der Radweg auf der Trasse der ehemaligen Vennbahn.

ADFC Zertifizierung. 2016 haben 5,2 Millionen Bundesbürger einen Radurlaub unternommen, das sind 16 Prozent mehr als im Vorjahr.

„NeTWorking Nordeifel“

Im Februar fand unter dem Motto „NeTworking Nordeifel“ das zweite touristische Netzwerktreffen in der Nordeifel statt. Über 100 Vertreter aus Hotellerie, Gastronomie und von Ferienunterkünften sowie Verantwortliche von Sehenswürdigkeiten, Freizeiteinrichtungen, Tourist-Informationen und Funktionalpartnern folgten der Einladung des Touristischen Servicecenter Nordeifel Tourismus (NeT) ins Kloster Steinfeld. Sie diskutierten über die Zukunftspotenziale des Tourismus in der Nordeifel und entwickelten Ideen, um den Tourismus in der Region gemeinsam voranzubringen.

Gemeinsam gegen Motorradlärm

Aufgrund ihrer reizvollen Landschaft und der kurvenreichen Strecken ist die Nationalparkregion Eifel ein attraktives Motorradgebiet. Anwohner besonders betroffener Ortschaften fühlen sich jedoch durch Motorradlärm gestört. Ähnlich verhält es sich mit Erholungssuchenden im Nationalpark in der Nähe von Bundes- und Landstraßen, die durch den Nationalpark führen. Dies gilt insbesondere für die Landstraße zwischen Schleiden-Wolfgarten und Heimbach-Schwammenauel bis nach Heimbach.

Im März des Vorjahres hatte die Gemeinde Simmerath in Rurberg ein überregionales Symposium „Gemeinsam gegen Motorradlärm“ ausgerichtet, um die Problematik und mögliche Lösungen durch Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen zu

erörtern. Dabei wurde ein Forderungskatalog verabschiedet, in dem auch die besondere Berücksichtigung von Nationalparks aufgenommen wurde (siehe Leistungsbericht 2015).

Auf Anregung der Nationalparkverwaltung lud der Vorsitzende des Kommunalen Nationalparkausschusses dieses Gremium zu einer Sondersitzung im Mai diesen Jahres ein, um straßenverkehrsrechtliche Möglichkeiten zur Lärmreduktion im und um den Nationalpark zu erörtern. Als erstes Ergebnis prüfen die beteiligten Kreisverwaltungen nun, ob in besonders betroffenen Bereichen des Nationalparks verstärkte Geschwindigkeits- und Lärmkontrollen durchzuführen sind.

Kooperationen mit dem Nationalpark Nationalpark-Gastgeber

Die Zusammenarbeit zwischen der Nationalparkverwaltung Eifel und den Nationalpark-Gastgebern, also Unterkunfts- und Gastronomiebetrieben in der Region, war 2016 intensiv: Nach mehreren erfolgreichen Jahren der Partnerschaft hielten es beide Seiten für erforderlich, die Zertifizierungskriterien zur Erreichung des Labels „Gastgeber Nationalpark Eifel“ aktuellen Entwicklungen anzupassen. In einem langwierigen Abstimmungsprozess wurden die Kriterien geändert und im November bei einer Angebotsgruppensitzung von allen Anwesenden einstimmig beschlossen. Die Einteilung der Kriterien orientiert sich jetzt am Praxisleitfaden des Deutschen Tourismusverbandes (DTV) „Nachhaltigkeit im Deutschlandtourismus“ aus dem Jahr 2016 und differenziert vier Dimensionen der Nachhaltigkeit: Ökologie, Ökonomie, Management und Soziales. Innerhalb dieser Bereiche wurden jeweils unterschiedliche Kern-



Die Projektgruppe „Zertifizierungskriterien Nationalpark-Gastgeber“ bei der Fachschule für Tourismus in Kall stellte die Ergebnisse ihrer Befragungen und Interviews von Nationalparkgästen und Leistungsträgern im Rahmen einer Abschlussveranstaltung am Berufskolleg Eifel vor.



Zu den Zertifizierungskriterien für Nationalpark-Gastgeber gehört die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen und Exkursionen zu aktuellen Themen des Nationalparks Eifel.

und Wahlkriterien entwickelt (siehe Anhang Seite 78). Kernkriterien sind immer zu erfüllen, wogegen Wahlkriterien mit unterschiedlich hoher Punktzahl versehen sind. Über alle Bereiche verteilt sind mit den Wahlkriterien mindestens fünf Punkte zu erreichen.

Ziel der Überarbeitung war in erster Linie die Anpassung an aktuelle Trends und Entwicklungen. So finden sich neben der GästeCard Erlebnisregion Nationalpark Eifel ebenso die Themen Barrierefreiheit oder Sternenpark Nationalpark Eifel in den neuen Kriterien wieder. Darüber hinaus konnten die finanziellen Hürden zur Erreichung der Zertifizierung gesenkt werden. Zusammengefasst erfüllen Gastgeber des Nationalparks Eifel festgelegte Qualitäts- und Umweltkriterien zur ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit. Im Gegenzug werden sie exklusiv von der Nationalparkverwaltung in Marketingmaßnahmen eingebunden. Die Überarbeitung der Kriterien wurde wissenschaftlich durch die Fachschule für Tourismus im Berufskolleg Eifel begleitet. Eine Projektgruppe führte Gästebefragungen und Experteninterviews durch, um möglichst alle Bedürfnisse umfangreich abzudecken.

„Seelsorge in Nationalpark Eifel und Vogelsang“ erhält neuen Standort

Das Bistum Aachen hat für die Nationalparkseelsorge, einer Einrichtung der katholischen Gemeinschaft der Gemeinden Hellenthal/Schleiden, eine Fläche von rund 270 Quadratmetern in dem neuen Dienstleistungszentrum „Vogelsang 86“ in Schleiden/Eifel angemietet. Moderne Seminarräume und Büros werden derzeit in dem ehemaligen Kameradschafts-

haus“ hergerichtet. Das Programm der Nationalparkseelsorge richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Angeboten werden spirituelle Wanderungen, Zeltlager, Orientierungstage und vieles mehr. Wichtiger Bestandteil ist sowohl die Natur des Nationalparks als Schöpfung wahrzunehmen sowie die christliche Auseinandersetzung mit der Geschichte Vogelsangs.

Sternenpark Nationalpark Eifel

Sternenpark lockt viele Besucher

Der Sternenpark Nationalpark Eifel hat viele Besucher aus Nah und Fern als Tages- und Übernachtungsgäste gewinnen können. Die astronomischen und andere nächtliche Angebote für „Nachtschwärmer“ sind Beispiele für eine nachhaltige touristische Nutzung des Alleinstellungsmerkmals sternenreicher Nachthimmel und nächtlicher Naturlandschaft.

Die Sternwarte der Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“ am Internationalen Platz Vogelsang IP konnte mit 70 öffentlichen Veranstaltungen über 2.500 Buchungen verzeichnen. Die Sternschnuppennächte boten im August und November jeweils bis zu 130 Besuchern einen inszenierten Rahmen für spannende Stunden, um die Perseiden- und Leoniden-Meteorströme zu beobachten. Darüber hinaus gab es wieder „himmlische Angebote“ in der Region um das Nationalparkgebiet herum.

Großer Andrang herrschte beim „Vollmond über dem Nationalpark Eifel“ in der Reihe „Kultur bei Nacht“ am neueröffneten Forum auf dem Internationalen Platz Vogelsang IP.



Europarc Federation Jahreskonferenz 2016 in der Schweiz: Ausstellung und Workshop Sternenregion Eifel

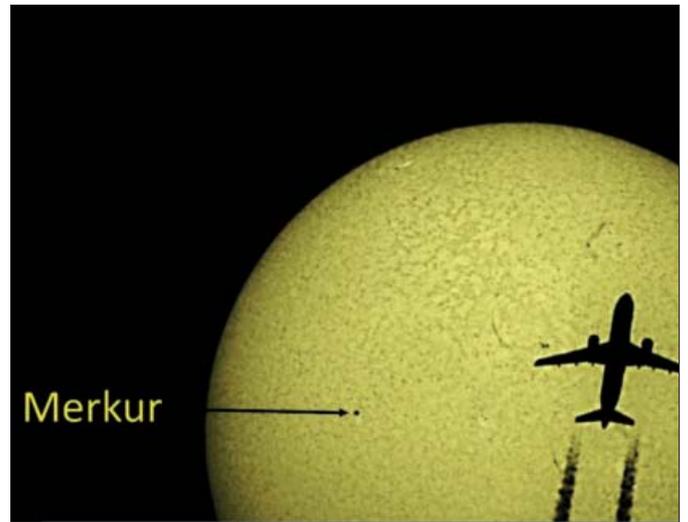
Sternenregion Eifel

Der Sternenpark Nationalpark Eifel und das Projekt „Sternenregion Eifel“ haben die Ausweitung des Schutzgebietes für eine natürliche Nacht und die Vermeidung von Lichtverschmutzung auf die umliegenden Städte und Gemeinden zum Ziel. Dies war einer der Hauptprogrammpunkte auf der Jahreskonferenz der Europarc Federation in der Schweiz. Erstmals wurden die Themen „Wert der Nacht“ und „Dark-Skies“ in einem Vortrag und in mehreren Workshops sowie einer Ausstellung als Naturschutzaufgabe der Europarc Federation erfolgreich präsentiert. Die Vermeidung von Lichtverschmutzung und der Schutz der natürlichen Nacht gehören ab jetzt zum Arbeitsprogramm von Europarc Federation.

Der Sternenpark und das Projekt „Sternenregion“ waren ebenfalls „Best-Practice-Beispiele“ der Jahreshauptversammlung des „European Environmental Bureau“ (EEB) in Österreich. Auch das EEB hat das Thema „Vermeidung von Lichtverschmutzung“ in sein Arbeitsprogramm aufgenommen.

Ein wichtiges Anliegen in 2016 war auch, die Bewohner der Nationalparkregion Eifel für das Thema „Vermeidung von Lichtverschmutzung“ zu sensibilisieren. Daher gab es mehrere Veranstaltungen: Die Ausstellung „Sternenregion Eifel“ war sowohl im Kreishaus in Euskirchen und Düren als auch in Mechernich für mehrere Wochen präsent.

Außerdem wurden vom Kreis Euskirchen und dem Naturpark Nordeifel Gespräche mit allen beteiligten Gemeinden in den Kreisen Euskirchen und Düren geführt, um die erforderlichen



Der Eifeler Himmel bietet auch am Tag astronomische Sensationen: Merkur-Transit und Flugzeug vor der Sonnenscheibe.

Beschlüsse für die geplante Zertifizierung als „Dark-Sky-Reserve“ – als „Sternenregion Eifel“ zu erwirken.

Gefährdung des Zertifikates

Die geplante Flüchtlingsunterkunft auf dem Gelände Vogelsang gefährdet durch ihre Beleuchtung die endgültige Anerkennung des Sternenparks Nationalpark Eifel, die in 2017 erfolgen soll. Die Beleuchtungsrichtlinien für den Sternenpark und für den Standort Vogelsang schreiben unter anderem „blaufreies“ Licht zur Vermeidung von Lichtemissionen unter 500 Nanometer (nm) Wellenlänge vor. Nur dann werden Insekten nicht vom Licht angezogen und der zirkadiane Rhythmus* nicht gestört sowie die starke Streu- und Blendwirkung vermieden.

Mehrere Termine mit zuständigen Stellen haben bislang nicht zu einer sternensparkkompatiblen Beleuchtung geführt.

*Ein zirkadianer Rhythmus bezeichnet z.B. die Schwankungen von Körperfunktionen, die durch äußere (Tag-Nacht-Wechsel) oder innere (Hormone) Einflüsse gesteuert werden.



Ausstellung „Sternenregion Eifel“ im Kreishaus Euskirchen



In einem Raum geben Pulttische und Foto-Tafel Informationen vom Dorfleben in Wollseifen, im anderen zur militärischen Nutzung.



In der ehemaligen Dorfschule Wollseifen öffnete im August eine Ausstellung über die wechselvolle Geschichte des Ortes.

Energieversorger nutzt Nationalpark-Touren

Ein Energieversorger für die Nordeifel verfolgt das Ziel, bis 2030 alle Kunden ausschließlich mit nachhaltig erzeugter Energie zu versorgen. Um Kunden zu motivieren, auf regenerative Energie umzustellen, soll folgender Anreiz dienen: Eine individuelle geführte Wanderung durch den Nationalpark Eifel mit einem der zertifizierten Nationalpark-Waldführer.

Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang Ausstellung Dorfschule Wollseifen

In der alten Dorfschule der ehemaligen Ortschaft Wollseifen wurde eine Ausstellung über die schicksalhafte Geschichte der im Nationalpark gelegenen Wüstung eröffnet. Damit war ein Versprechen gegenüber den ehemaligen Bewohnern Wollseifens eingelöst worden, vor Ort eine Dokumentation zur Geschichte des ehemaligen Dorfes einzurichten.

Im August 1946 mussten die rund 500 Bewohner ihren Ort auf Anordnung der britischen Militärverwaltung binnen drei Wochen verlassen, weil er mitten in einem geplanten Truppenübungsplatz lag. Die Eröffnungsfeier der Ausstellung lag genau 70 Jahre nach diesem Zeitpunkt. Nach Einstellung des Truppenübungsplatzes kann Wollseifen seit Anfang 2006 wieder besucht werden.

Initiiert wurde die Ausstellung durch den Traditions- und Förderverein Wollseifen, der zudem Betreiber der Ausstellung ist.

Das Vorhaben wurde beratend unterstützt durch die Nationalparkverwaltung sowie die Denkmalbehörden und den

Bund. Finanziert wurde das Projekt durch Fördermittel der NRW-Stiftung, der Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang, der Kultur- und Sportstiftung der Kreissparkasse Euskirchen sowie der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland.

16 ehrenamtliche Helfer zwischen 6 und 86 Jahren haben rund 1.400 Stunden an dem Gebäude gearbeitet. Die Ausstellung, mit deren Planung 2014 begonnen wurde, zeigt Bilder von einst. Die Tafeln sind in den beiden Klassenräumen auf zwölf Schulpulten angeordnet. In jedem der beiden Klassenräume ist eine Tafel, die sich aufschieben lässt. Dem Betrachter bieten sich großformatige Farb- und Schwarz-Weiß-Aufnahmen vom einstigen Leben in Wollseifen.

Nach der ehemaligen Pfarrkirche St. Rochus war die alte Schule das zweite der beiden größeren noch erhaltenen historischen Gebäude in Wollseifen, das gesichert und bzw. saniert wurde. Beide Gebäude wurden so eingerichtet, dass Fledermäuse im Dachbereich ein- und ausfliegen können. Diese historisch interessante Ausstellung wird von der Nationalparkverwaltung in ihre Öffentlichkeitsarbeit eingebunden. Die Ausstellung ist für Rollstuhlfahrer geeignet und steht Gästen jederzeit kostenfrei offen.

Merchandising für den Nationalpark

Es gibt eine Reihe von Merchandisingprodukten zum Nationalpark, die gerne als Souvenir oder Mitbringsel gekauft werden. Die Palette reicht von DVDs mit Nationalparkfilmen über Holzschweine, Plüschtiere und „Wackeltiere“ bis hin zu T-Shirts, Aufklebern, Postkarten, Ansteck-Pins, Magneten und

	Naturschutzmaßnahmen	Nationalpark- u. Wegeplan	Flächenarrondierung	wissenschaftliche Erhebungen	Besucherbefragung und -monitoring	NLP-Waldführer: Aus- u. Fortbildung	Nationalpark-Tore u. Infopunkte	Nationalpark-Zentrum	Barrierefreies Naturerleben	Kutschfahrten im NLP	Printmedien	Internetauftritt	Messen /Ausstellungen	Infoveranstaltungen/Events	Kampagnen	Aus- u. Fortbildung NLP-Verwaltung	Denkmalschutz/Gebäudemanagement	Naturerlebnis- u. Umweltbildungsangebote	NLP-Gastgeber: Zertifizierung u. Fortbildung	NLP-Schulen: Zertifizierung	Junior-Ranger-Programm (regional u. bundesweit)
Nationalpark-Waldführer	■				■	■	■	■	■	■	■	■	■	■				■			■
Nationalpark-Gastgeber					■	■	■	■	■	■	■	■	■	■				■	■		
Naturpark Nordeifel	■	■		■	■	■	■		■	■	■	■	■	■		■	■	■	■		
Ehrenamt/Eifelverein/Bergwaldprojekt	■	■		■		■					■	■	■	■		■		■			
Förderverein NLP Eifel		■		■		■	■	■	■		■	■	■	■				■		■	
Eifel-/NRW-Tourismus/Tour. AGen		■			■	■	■	■	■		■	■	■	■		■		■	■		
Marke Eifel/Viabono											■	■	■	■				■	■		
Kommunen/Kreise/Bezirksregierung		■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■			■	■		■	
Vogelsang IP/SEV		■		■		■	■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■	■	■
Bundesforst/BImA	■	■	■	■	■	■		■	■		■	■	■	■			■	■			
Wasserverband Eifel-Rur	■	■	■	■		■		■			■	■	■	■		■		■	■		
Biologische Stationen	■	■		■		■	■				■	■	■	■		■		■			■
Umweltverbände	■	■				■	■	■	■		■	■	■	■				■			■
NUA NRW						■		■			■	■	■	■		■		■		■	
LANUV NRW	■	■		■									■								
(Fach-)Hochschulen				■	■	■	■	■	■		■	■	■	■				■			
Schulen/Fachschulen	■			■			■						■	■	■			■	■	■	
Verkehrsverbände und -betriebe, DB				■	■	■	■		■		■	■	■	■				■	■		
Rursee-Schiffahrt								■			■	■	■	■				■			
Private Unternehmen						■	■	■	■	■	■	■	■	■				■	■		
Landwirte	■	■														■					
Fachinstitutionen Barrierefreiheit (LVR/NatKo/Verbände)		■				■	■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■		
DRK						■	■				■	■	■	■		■		■			
EUROPARC/BMUB/BfN/DBU		■		■	■			■	■		■	■	■	■		■			■		■
NRW-/HIT-/NLP Eifel- u. Vogelsang-Stiftung	■					■		■			■	■	■	■				■	■		■
TV/Radio/Presse						■	■	■			■	■	■	■				■			■
Kirchen/Abtei Mariawald	■	■	■			■	■		■		■	■	■	■				■			
Berufsbildungszentrum																■	■				
Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW																	■				
Denkmalämter/Mühlenverband Rhein-Erft-Rur								■	■	■							■				
Deutsches Jugendherbergswerk							■				■	■								■	

Tabelle 12: Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel

Tassen. Die Produkte werden in allen Nationalpark-Toren zum einheitlichen Preis verkauft. Die Nationalparkverwaltung unterstützt die Werbeträger durch eine nationalparkkonforme Gestaltung und in ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem hat das Nationalparkforstamt auf seiner Internetseite einen „Fan-Shop“ mit diesen Produkten eingerichtet.



Zahlreiche Souvenirs wie die Nationalpark-Holzschweine finden Besucher in den Nationalpark-Toren und im Besucherzentrum Vogelsang sowie im Fan Shop der Internetseite www.nationalpark-eifel.de



Akteure aus Tourismus, Eifelverein, Vogelsang und Nationalpark luden gemeinsam ein, den offiziellen Start der Rad- und Wandersaison in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel zu begehen.

Highlights

Eröffnung Vogelsang



Die an dem Großprojekt Vogelsang IP Beteiligten durchschneiden das rote Band vor dem Besucherzentrum.

Inmitten des Nationalparks Eifel auf dem Gelände der internationalen Begegnungs- und Bildungsstätte Vogelsang IP wurde im September das Nationalpark-Zentrum Eifel mit der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ eröffnet (siehe Seite 43). Realisiert wurde das Nationalpark-Zentrum im Rahmen der Konversion der ehemaligen NS-„Ordensburg“ zum „Forum Vogelsang IP“, das heute eine internationale Begegnungs- und Bildungsstätte ist. Neben der Nationalparkausstellung wurden auch die NS-Dokumentation, das Besucherzentrum Vogelsang sowie die Gastronomie eröffnet.

Frühlingserwachen mit Rad- und Wanderopening

Zur offiziellen Eröffnung der Rad- und Wandersaison haben die Touristischen Arbeitsgemeinschaften Nordeifel Tourismus, Monschauer Land-Touristik und Rureifel-Tourismus am 24. April das traditionelle Fest in Kooperation mit dem Eifelverein, Vogelsang IP und der Nationalparkverwaltung Eifel am und um den Internationalen Platz Vogelsang veranstaltet. Es wurde ein abwechslungsreiches Programm bei typischem Aprilwetter geboten. Es bestand aus einer Sonnenaufgangswanderung mit anschließendem Frühstück, Stern- und Rundwanderungen, geführten Pedelec-Touren, musikalischer Kinderunterhaltung, Planwagenfahrten und einem Frühlingmarkt.

Nationalpark-Gastgeber boten passende frühlinghafte buchbare Arrangements an.

Beteiligung durch Nationalparkgremien

Die diesjährigen Sitzungen der Gremien erweiterte Nationalpark-Arbeitsgruppe, Nationalpark-Arbeitsgruppe und Kommunalen Nationalparkausschuss fanden am 20. April statt. Themenschwerpunkte waren neben den jährlich wiederkehrenden Planungen zur Wildbestandsregulierung und Managementmaßnahmen, die aktive Waldentwicklung, Verpachtung von Grünlandflächen auf der Dreiborner Hochfläche und Amphibien-schutzmaßnahmen.

Zudem fand am 31. Mai eine Sondersitzung des Kommunalen Nationalparkausschuss zum Thema Motorradlärm in der Nationalparkregion statt, an der auch die Straßenverkehrsbehörden der drei Kreise teilnahmen. Gemeinsam wurde erör-



Dieses Jahr Thema in den Nationalpark-Gremien: Die Belästigung durch Motorradlärm.

tert, ob und welche Möglichkeiten bestehen, die Lärmbelästigung durch Motorräder zu mindern.

Der Kommunale Nationalparkausschuss* und die Nationalpark-Arbeitsgruppe** unterstützen und beraten die Verwaltung bei allen grundlegenden Planungen und Maßnahmen im Nationalpark. Über ihre gewählten bzw. benannten Vertreter garantieren diese Gremien die Beteiligung der regionalen Bevölkerung. Zur Sicherung der kommunalen Belange räumt die Nationalparkverordnung dem Kommunalen Nationalparkausschuss in Grundsatzfragen – insbesondere zum Nationalpark- und Wegeplan – ein Vetorecht ein. Von diesem Recht hat der Ausschuss bislang noch keinen Gebrauch gemacht.

* Der Kommunale Nationalparkausschuss besteht aus der Kölner Regierungspräsidentin, den Landräten der drei Nationalpark-Kreise, den Bürgermeistern der neun Nationalparkkommunen und dem Vorstandsvorsitzenden des Wasserverbandes Eifel-Rur.

** Die Nationalpark-Arbeitsgruppe besteht aus den Mitgliedern des Kommunalen Nationalparkausschusses und darüber hinaus aus Vertreterinnen und Vertretern von 30 Behörden, Verbänden, Institutionen und relevanten Gruppen.

Zum Thema Wildbestandsregulierung erweitert sich der Personenkreis der Nationalpark-AG nochmals um Vertreter aus elf Institutionen



Raus aus dem Lager-Alltag – rein in den Nationalpark-Wald: Krabbelndes und Fliegendes untersuchten die Kinder in Becherlupen bei den Führungen für Flüchtlinge der Erstaufnahmeeinrichtung in Schleiden-Gemünd, die das Angebot der Nationalparkverwaltung für eine geführte Wanderung mit großem Interesse angenommen haben.

Nationalpark heißt Flüchtlinge willkommen

Wilde Wälder und ruhige Seen konnten Flüchtlinge aus einer Zentralen Unterbringungseinrichtung 2016 im Nationalpark Eifel erleben. Die Nationalparkverwaltung ermöglichte Kindern und Familien, die neu in Deutschland angekommen waren, regelmäßig besondere Naturerlebnisse. Gleichzeitig bereitete die Nationalparkverwaltung weitere Angebote für die geplante Einrichtung „Camp Schelde“ in Vogelsang vor, auf der nach Fertigstellung bis zu 900 Flüchtlinge untergebracht werden können.

Natur erleben ist eine gute Basis für Gesundheit und Integration – das zeigte ein Vortrag der Nationalparkverwaltung über derartige Angebote auf der Tagung „Naturschutz – natürlich interkulturell?!“ des Bundesamts für Naturschutz und der Stiftung Naturschutzgeschichte (siehe Seite 37).

Organisation



Die weiteren Entwicklungen in Vogelsang zählten auch 2016 zu den Schwerpunkten. Nach der erfolgreichen Eröffnung des Nationalpark-Zentrums im September stehen nun die Unterbringung der Nationalparkverwaltung und des Jugendwaldheims im Vordergrund. Die Ausbildung junger Menschen ist ein wesentlicher Bestandteil in der Personalentwicklung des Nationalparkforstamtes. So konnte in 2016 wieder eine Kauffrau für Tourismus und Freizeit die Ausbildung erfolgreich abschließen. Drei junge Leute haben ein Freiwilliges Ökologisches Jahr und 28 ein Praktikum abgeleistet. Darüber hinaus fanden Fortbildungen und auch der rege Austausch zwischen den Großschutzgebieten in den Europarc-Arbeitsgruppen statt.

Haushalt

Im Haushaltsjahr 2016 hat das Nationalparkforstamt Eifel insgesamt rund 7,6 Millionen Euro für den Betrieb und den weiteren Aufbau des Nationalparks Eifel ausgegeben.

Der Aufwand für Unternehmer- und Sachausgaben betrug rund 2,3 Millionen Euro und beinhaltet beispielsweise:

- Waldentwicklungsmaßnahmen (wie Rotbuchenpflanzungen, Entnahme gebietsfremder Baumarten, etc.)
- Unterhaltung von Besucherlenkungseinrichtungen

- Verkehrssicherung
- Entwickeln und Herstellen von Printprodukten
- Ersatzbeschaffungen technischer Geräte in den Nationalpark-Toren

Die Verteilung der Ausgabemittel stellt sich wie folgt dar:

Ausgaben Haushaltsmittel 2016	in Euro
Aufwand	2.297.700
Investitionen	550.365
Löhne Forstwirte/Ranger	2.068.000
Gehälter Beamte/Pensionsrückstellungen	922.500
Gehälter Angestellte	1.622.100
Arbeiter Voll- und Teilzeit	134.200
Vergütung Auszubildende, FÖJ'ler, Praktikanten	37.100
Gesamtausgaben	7.631.965

Tabelle 13: Ausgaben der Nationalparkverwaltung Eifel 2016
Quelle: FIBU-Erfolgsrechnung v.07.04.2017 und FIBU-Finanzbericht 2016 v.07.04.2017

Zusätzlich zu den Unternehmer- und Sachausgaben in Höhe von rund 2,3 Millionen Euro sind rund 0,5 Millionen Euro in Investitionen für neue Naturerlebniseinrichtungen und in Anlagen zur Verbesserung der Infrastruktur geflossen. Dazu gehör-

Helmut Sihler:

„Perfekte Ordnung führt zu perfektem Stillstand.“

ten unter anderem folgende Anschaffungen:

- Bau eines Lager- und Werkstattgebäudes am Dienstgehöft Wahlerscheid
- zwei Kraftfahrzeuge
- Absauganlage für die Holzbauwerkstatt Herhahn
- Besucherinformationseinrichtungen, zum Beispiel 3D-Modell und Filmmodul im Besucherzentrum Vogelsang
- Maschinen und technische Geräte
- Ausstattung Verwaltungstrakt Nationalpark-Zentrum Eifel

2016 hatte die Nationalparkverwaltung Abschreibungen für Anlagegüter in Höhe von rund 0,54 Millionen Euro realisiert.

Folgende Sach- und Unternehmerkosten für Großprojekte werden vor allem durch Drittmittel wie EU und Deutsche Bundesumweltstiftung oder Zuführungen des Ministeriums finanziert:

- Aufbau der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel. Durch weitere Zuführungen vergrößert sich das Gesamtvolumen auf insgesamt 4,8 Millionen Euro. Ausgabe 2016: 1,8 Millionen Euro.
- LIFE+ Projekt „Optimierung von FFH-Lebensräumen im Nationalpark Eifel“ mit einem Gesamtvolumen von 4,2 Millionen Euro. Ausgabe 2016: 0,45 Millionen Euro.

Die Einnahmen in Höhe von 2,31 Millionen Euro entfielen zum größten Teil auf Holzverkaufserlöse in Höhe von 1,4 Millionen Euro. Dabei handelte es sich hauptsächlich um Fichtenholz aus Entwicklungsmaßnahmen. Auch künftig wird die Höhe der Einnahmen durch den Umfang der Managementmaßnahmen bestimmt. Eine kontinuierliche Einnahmeplanung ist somit nicht möglich.

Die Holzeinnahmen sowie die Wildbret-, Pacht- und Gestattungserlöse werden nicht zur Gegenfinanzierung der hoheitlichen Nationalparkaufgaben herangezogen. Diese Einnahmen fließen in das Geschäftsfeld „Landeseigener Forstbetrieb“ im Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen.

Im Einzelnen gliedern sich die Einnahmen wie folgt auf:

Einnahmen 2016	Nettoerlöse in Euro
Holzeinnahmen	1.406.400
Vermischte Einnahmen (inkl. Zuweisungen)	598.160
Wildbret-, Pacht- u. Gestattungserlöse	116.100
Erstattungen FÖJ'ler, Commerzbank-Umweltpraktikum	7.240
Verwaltungsgebühren, Kostenerstattungen	16.600
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	36.800
Lehrgang Jugendwaldheim	132.600
Gesamteinnahmen	2.313.900

Tabelle 14: Einnahmen der Nationalparkverwaltung Eifel 2016 (Stand: 07.04.2017)

Personal und Ausbildung

Der Personalstand stellt sich bezogen auf die Anzahl der Mitarbeiter wie folgt dar:



Der Nationalpark Eifel ist eine Station bei der Ausbildung der forstlichen Referendare sowie der Inspektorenanwärter.

Mitarbeiter	Nationalparkforstamt Eifel
Beamte	11
Angestellte	32
davon abgeordnet	0
davon befristet	10
Forstwirte/Ranger	44
davon befristet	1
Verwaltungsarbeiterinnen in Teilzeitbeschäftigung	5
davon befristet	2
450 Euro-Kräfte	3
davon befristet	0
Bedienstete gesamt	95
Personen Ausbildung	
Auszubildende Tourismus und Freizeit	2
FÖJ'ler	3
Praktikanten	28
Gesamt	33

Tabelle 15: Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung Eifel 2016

Auszubildende

In 2016 bildete das Nationalparkforstamt Eifel zwei Personen zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit aus. Eine Auszubildende beendete die Ausbildung erfolgreich im Juni 2016. Die qualitativ hochwertige Ausbildung von Kaufleuten in der Nationalparkverwaltung ist auch zukünftig ein wesentlicher Bestandteil der Personalentwicklung.

Fortbildung

Fortbildung für Luchs- und Wolfsberater

„Kommunikation beim Umgang mit Luchs und Wolf“ hieß die Fortbildung der Natur- und Umweltschutzakademie NRW in Kooperation mit dem Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen für alle Luchs- und Wolfsberater in NRW im März in Einruhr (siehe Foto Seite 72), an der auch Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung Eifel teilgenommen haben.

Entwicklung in Vogelsang

2013 hatte sich das NRW-Umweltministerium (MKULNV) für einen Neubau des Jugendwaldheims Urft sowie der Nationalparkverwaltung Eifel auf Vogelsang ausgesprochen. Es war



Vom Umgang mit Luchs und Wolf in der Öffentlichkeitsarbeit handelte die Fortbildung der NUA im März in Einruhr, an der auch Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung teilgenommen haben.

vorgesehen, dass das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) in Vogelsang am Standort Redoute eine Jugendherberge baut sowie ein Jugendwaldheim, welches an das Nationalparkforstamt Eifel vermietet werden sollte. Das DJH hat die Planungen einer Jugendherberge in Vogelsang aufgegeben. Nunmehr verfolgt das MKULNV den Neubau eines Jugendwaldheims und eines Verwaltungsgebäudes am Standort Redoute. Die Verwirklichung ist abhängig vom Grunderwerb für die Gebäude und die Umweltbildung. Die Grundstücksverhandlungen des Ministeriums mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) dauern an.

Der Aufbau des Nationalpark-Zentrums Eifel lief in 2016 weiter (siehe auch Seiten 42 bis 47). Die Eröffnung fand am 11. September 2016 statt.

Abriss Gebäude Dreiborner Hochfläche

Militärische Hinterlassenschaften inmitten des Nationalparks Eifel sind auch heute noch hier und da im Landschaftsbild auf der Dreiborner Hochfläche zu finden. 2016 wurden wieder einige dieser Relikte, dieses Mal rund um den Walberhof bei Vogelsang, abgerissen. Darunter eine ehemalige Tankstelle sowie kleinere Lager- und Wartehäuschen. Die Eigentümerin Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und die Nationalparkverwaltung Eifel ließen in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche der Ruinen entfernen. Sie sind für Wanderer verkehrsfähig und verleiten zudem zu Vandalismus und Müllablagerungen.



Jedes Jahr werden weitere militärische Hinterlassenschaften, wie hier die ehemalige Tankstelle am Walberhof auf der Dreiborner Hochfläche abgerissen.

QUAM

Das Nationalparkforstamt Eifel ist seit 2007 nach einem Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitsschutz –Managementsystem, kurz QUAM, zertifiziert. In 2016 wurde kein Audit durchgeführt. Die laufende Anwendung der QUAM-Prozesse in der Nationalparkverwaltung ist sichergestellt und wird ständig durch die Stabstelle für Qualitäts- und Umweltmanagement von Wald und Holz NRW aktualisiert. Mehrere Mitarbeiter des Fachgebietes Zentrale Dienste arbeiten bei der Aktualisierung und Optimierung von Prozessen in Qualitätszirkeln mit.

Betriebsfahrzeuge

Für die Holzbauwerkstatt Herhahn und das Nationalparkforstamt Eifel wurden zwei neue Ersatzfahrzeuge angeschafft.

Fahrzeugart	Anzahl
Personenkraftwagen	13
LKW (Pritsche, PickUp)	6
Transporter	1
Kleinbusse	7
Fahrzeughänger/Schutzwagen	18
Landwirtschaftlicher Schlepper	1
Multifunktionsfahrzeug	1
Gesamt	47

Tabelle 16: Betriebsfahrzeuge der Nationalparkverwaltung Eifel

Hoheit

Grundstücksverwaltung

Dieses Jahr wurden 11 Flurstücke mit einer Größe von insgesamt 5,84 Hektar zu einem Gesamtwert von 68.135,14 Euro angekauft. Es handelt sich dabei überwiegend um Waldflächen und in Einzelfällen um Grünland, wenn es naturschutzfachlich und für die Arrondierung sinnvoll war. Die Flächen stammen ausnahmslos aus privater Hand. Der Ankauf dieser Kleinflächen erfolgte wieder im Rahmen des „Freiwilligen Bodenordnungsverfahrens Nationalpark Eifel“, das auf Grundlage des Flurbereinigungsgesetzes von der Bezirksregierung Köln als Flurbereinigungsbehörde durchgeführt wird.

Ordnungswidrigkeiten

Die Schwerpunkte der Verstöße gegen die Vorschriften der Nationalpark-Verordnung lagen wie in den Vorjahren in den Bereichen Parken und Fahren auf der Nationalparkfläche sowie unerlaubtes Übernachten im Schutzgebiet. Von 37 Verwarngeldern wurden acht Verfahren aus verschiedenen Gründen eingestellt.

Beirat Nationalpark Eifel

Nach § 21 der Nationalparkverordnung kann zur fachlichen Beratung ein wissenschaftlicher Beirat vom Umweltministerium NRW (MKULNV) berufen werden. Der Ende des Jahres 2012 ins Leben gerufene Beirat bestand in der seit Dezember 2015 laufenden zweiten Berufungsperiode aus 13 Mitgliedern aus Wissenschaft und örtlichen Institutionen. Der Beirat tagte 2016 zweimal und beschäftigte sich mit dem Themenschwerpunkt Wald- und Prozessschutzentwicklung. Außerdem besuchten die Beirats-Mitglieder das neu eröffnete Nationalpark-Zentrum

in Vogelsang und wirkten an einer ersten Evaluierung der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ mit.

Bundesweite Europarc-Gremien

Der Dachverband der Nationalen Naturlandschaften, Europarc Deutschland, vertritt seit seiner Mitgliederversammlung 2016 neben den deutschen Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparks nun auch Wildnisgebiete. Als erstes Wildnisgebiet in Deutschland wurde die Königsbrücker Heide, 30 Kilometer nördlich von Dresden gelegen, aufgenommen.

Europarc Deutschland hat neben der Mitgliederversammlung verschiedene Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themenbereichen eingerichtet, in denen die Nationalparkverwaltung Eifel aktiv mitarbeitet. Neben dem Erfahrungsaustausch ist es Ziel, gemeinsame Strategien und Standards zu entwickeln.

Europarc-AG „Leiter Kommunikation“

Im Juni fand das Jahrestreffen im Nationalpark Eifel statt, bei dem 19 Nationale Naturlandschaften vertreten waren. Schwerpunktthema war Web 2.0 mit sozialen Medien wie Facebook, Youtube, Instagram und Twitter. Hierzu gab der Prokurist eines regionalen Software-Unternehmens einen Impulsvortrag über die bisherige Entwicklung der sozialen Medien und wagte Prognosen für die Zukunft. Außerdem standen folgende Themen auf der Agenda:

- Umgang und Pflege Presseverteiler
- Kommunikationsangebote für Anwohner
- Umgang mit Naturfotografen
- Verwendungsrechte Fotos
- Kosten, Verteilung Printmedien

Der in einer Unter-AG entwickelte „Handlungsleitfaden für Foto- und Filmproduktionen in deutschen Nationalparks“ wurde Anfang Juni von der Europarc-AG Nationalpark-Leiter verabschiedet.

Europarc-AG „Schutzgebietsbetreuer“

Am 15. und 16. März fand das dritte Treffen der Europarc-Arbeitsgruppe „Schutzgebietsbetreuer“ im Nationalpark Schwarzwald statt. Die Schwerpunkte lagen neben dem internationalen Erfahrungsaustausch in diesem Jahr vor allem in der Erstellung eines „Ranger-Profiles“ für den Ranger in deutschen Großschutzgebieten, das Europarc vorstellen wird. Ebenso standen auch wieder konkrete Maßnahmen der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Großschutzgebieten im Bereich der Ranger-Fortbildung im Mittelpunkt. Dabei entstand eine Ideenbörse zu den Themen Zusammenarbeit, Fortbildung und Personalaustausch. Erste Erfahrungen in diesem Bereich wurden präsentiert.

Europarc-AG Forschung

Die 14. Jahrestagung der Europarc-AG Forschung und Monitoring wurde durch den Nationalpark Unteres Odertal ausgerichtet. Die Gastgeber stellten ihr Schutzgebiet vor und gaben Einblicke in das Forschungs- und Monitoring-Konzept, das in Kooperation mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung



Beim Jahrestreffen der Europarc AG Kommunikation im Nationalpark Eifel stand auch die Besichtigung des barrierefreien Naturerkundungspfades „Der Wilde Weg“ auf dem Programm sowie der nächtliche Besuch der Sternwarte im Sternpark Nationalpark Eifel.



Zum Erfahrungsaustausch und zum Kennenlernen der Arbeit ihrer Forschungskollegen im Nationalpark Unteres Odertal trafen sich die Forschungsvertreter der deutschen Großschutzgebiete.

Eberswalde entstanden ist. Weitere Themen waren Citizen Science, das heißt, die Einbeziehung ehrenamtlicher Spezialisten in Forschung und Monitoring und das Projekt VegetWeb 2.0, das lokal vorhandene Daten zur Vegetation in einem deutschlandweiten Portal digital zusammenführt und öffentlich zugänglich macht. Im Mittelpunkt einer halbtägigen Exkursion standen die Renaturierung der Oder-Flussaue, die Funktion der Polder sowie ein Projekt zur Wiedereinbürgerung des seit den 1960er Jahren ausgestorbenen Baltischen Störes im Odergebiet. Zudem hatten die Teilnehmer an zwei Aussichtspunkten Gelegenheit, die beeindruckende Vogelwelt im Nationalpark Unteres Odertal zu beobachten. Insbesondere der Seeadler hinterließ bleibende Erinnerungen.

Ein Wermutstropfen: Die geplante Vertiefung der Oder-Fahrrinne von Stettin bis Breslau gefährdet die beginnende Flussauendynamik und damit den Schutzzweck des Nationalparks.

Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel

Abbildung 24:

Henning Walter/Dr. Michael Rööß	Leitung Nationalparkverwaltung Eifel	Jugendwaldheim Urft
	Grundsatzfragen Nationalpark-Gremien gemäß Nationalparkverordnung Personal Nationale und internationale Partnerschaften Gender Mainstreaming Qualitätsmanagement Sponsoring und Fundraising	Guido Senkel
Peter Joerißen	Fachgebiet Zentrale Dienste	
	Organisation Bürobetrieb Haushalt Personalverwaltung und interne Fortbildung Gebäude Betriebsfahrzeuge EDV Beschaffungen von Lieferungen und Leistungen Beratung Fachgebiete Controlling Ausbildung zu Kauffrau für Tourismus und Freizeit	
Michael Lammertz	Fachgebiet Kommunikation und Naturerleben	
	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Naturerlebnisangebote Nationalparkwacht und Waldführer Nationalparkregion, Kooperationen mit Tourismus und ÖPNV Besucherlenkung Nationalpark-Tore und Nationalpark-Infopunkte Barrierefreiheit (Querschnittsaufgabe), Betriebliches Gesundheitsmanagement Sozioökonomisches Monitoring Gastgeber Nationalpark Eifel Eventmarketing und Merchandising Corporate Design	
Jutta D'Orsaneo (z.Z. in Elternzeit, kommissarische Leitung: Maïke Schlüter)	Fachgebiet Umweltbildung	
	Wildniswerkstatt Düttling (WWD) Umweltpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche Messen und Informationsstände Junior Ranger Nationalpark-Schulen	
Dr. Hans-Joachim Spors kommissarische Leitung	Fachgebiet Forschung und Dokumentation	
	Naturschutzplanung Nationalpark- und Wegeplan Forschung und Monitoring Dokumentation Geografisches Informationssystem (GIS)	
Julian Mauerhof	Fachgebiet Biotop- und Wildtiermanagement	
	Waldentwicklung Biotoppflege und -entwicklung, Renaturierung Wildtiermanagement Regulierung von Tier- und Pflanzenarten Nationalpark-Bezirke Verkehrssicherung Holzbau-Werkstatt Grundstücke, Pacht- und Gestattungsverträge	
Dr. Kerstin Oerter	Fachgebiet Nationalpark-Zentrum	
	Aufbau und Verwaltung Nationalpark-Zentrum Realisierung, Betreuung und Evaluation der Ausstellung Entwicklung und Realisierung von Bildungs- und Veranstaltungsangeboten Kooperationen mit Standortpartnern und Bildungseinrichtungen Marketing Nationalpark-Zentrum	
Dörte Möller	Fachgebiet Hoheit	
	Rechtsfragen Nationalparkplan Rechtsangelegenheiten Planungsrecht TÖB, Arrondierungen Geschäftsführung Nationalpark-Gremien	

Anhang

Fortbildungsprogramm 2016 für Waldführer

Themen	Art der Veranstaltung	Monat	Teilnehmende
1 Der Sternenhimmel über der Sternenregion Eifel Harald Bardenhagen, Astonomie Werkstatt Sterne ohne Grenzen	Exkursion und praktische Anwendung	Januar	13
2 Als Exkursionsführer/in unterwegs mit Menschen -Tipps und Tricks im Umgang mit unterschiedlichen Zielgruppen Dr. Gertrud Hein/NUA NRW	Praxisorientierter Workshop, Theorie, Übungen und Coaching	Januar	12
3 Biologie und Ökologie der Torfmoose , Joseph Noel, Waldführer	Exkursion	April	14
4 Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung , Einruhr/NLPV	Vorträge, Erfahrungsaustausch	April	50
5 Führungen für Menschen mit Demenz Hr. Stefan Kleinstück, Demenz-Servicezentrum	Praxisorientierter Workshop Grundlagen und praktische Übungen	April	10
6 Geo-Caching - Aber richtig! Ralf Hilgers, Ranger NLP-Wacht Sascha Wilden, Ranger NLP-Wacht	Theorieteil (indoor) Exkursion (outdoor)	Mai	9
7 Wildnisentwicklung anhand von Naturwaldzellen und Nadelbaumrenaturierung Uta Schulte/Lehr- und Versuchsforstamt Arnsberger Wald Dr. Michael Rööß/Fachgebiet Forschung und Dokumentation NLPV Eifel	Exkursion	Juni	8
8 Ameisen , Christoph Keßler, Ameisenschutzwarde NRW	Theorieteil (indoor), Exkursion (outdoor)	Juli	17
9 Einbeziehung von Kindern in Waldführer-Touren für Erwachsene Maika Schlüter/ Fachgebiet Umweltbildung NLPV Eifel	Exkursion	August	14
10 Neobiota - Problematische nicht-einheimische Pflanzen und Tiere Dr. Andreas Pardey/Fachgebiet Forschung und Dokumentation NLPV Eifel	Exkursion	August	9
11 Führung durch neue Ausstellung „Wildnis(t)räume“ - Nationalpark-Zentrum Eifel Fachgebiet Nationalpark-Zentrum Eifel	Rundgang durch die Ausstellung	September	24
12 Geologie im und um den Nationalpark Eifel , H.-G. Brunemann, Waldführer	Workshop (indoor)	September	10
13 Notfalltraining für WaldführerInnen Rolf Feige, Waldführer/Mitarbeiter DRK Euskirchen	Praktische Notfallübungen (je nach Wetterlage auch im Gelände)	September	8
14 Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung Vertreter der NLP-Verwaltung	Vorträge mit anschl. Erfahrungsaustausch zwischen den Waldführern	Oktober	45
15 Lernort Natur Hermann Carl, Waldführer	sachkundige Führung durch das Museum	November	12
16 Führung durch neue Ausstellung „Wildnis(t)räume“ - Nationalpark-Zentrum Eifel Fachgebiet Nationalpark-Zentrum Eifel	Rundgang durch die Ausstellung	Dezember	3
Gesamt			286

Forschungsarbeiten 2016

Autor	Titel	Typ	Institution
AMRHEIN, S.	Erholungswertbestimmung mit Hilfe der Reisekostenmethode	Masterarbeit	Deut. Sporthochsch.Köln (DSH)
AUSTRUP, S., TWIETMEYER, S.	Monitoring invasiver Flusskrebse in Urft, Urftalsperre und Obersee	NLP-FA Eifel	NLP-FA Eifel
BÖHM, J.	Grundlagen für die Optimierung des Wildmanagements im Nationalpark Donau-Auen - Ein Vergleich verschiedener Schutzgebiete unter besonderer Berücksichtigung des Managements von Wildruhegebieten	Masterarbeit	BOKU Wien
BÜLTMANN, H.	Artenliste der auf der Tereno-Untersuchungsfläche vorkommenden Flechten	Werkvertrag	NLP-FA Eifel
BÜLTMANN, H.	Dauermonitoring Moose/Flechten: Teil Flechten in 50 Probekreisen der Per- manenten Stichprobeninventur	Werkvertrag	NLP-FA Eifel
DECHER, J., SCHMIDT J., TWIETMEYER, S.	Haselmausmonitoring	Kooperation	Museum Koenig (ZFMK), NLP-FA Eifel
DUCHATSCH, A., RETZLAFF, H., SCHUMACHER, H., SELIGER, R. und WITTLAND, W.	Erfassung von Schmetterlingsarten in ausgewählten Wald- und Offenlandflä- chen im Nationalpark Eifel mit Schwerpunkt auf Nachtfaltern - Zwischenbe- richt 2016	Werkvertrag	NLP-FA Eifel
ESSER, J.	Erfassung der Zweiflügler-Arten in zwei Bachtälern (Fuhrtsbachtal, Wüstabach- tal) im Nationalpark Eifel und Interpretation der Ergebnisse	Werkvertrag	NLP-FA Eifel
FELZ, C.	Wirbeltierverluste durch Straßen- u. Wegenutzung im Nationalpark Eifel	Bachelorarbeit	Hochschule Zittau/Görlitz
HACHTEL, M.	LIFE+: Amphibienmonitoring - Nachuntersuchung Abschlussbericht.	Werkvertrag	Biol.Stat. StädteRegion Aachen

Autor	Titel	Typ	Institution
HARZHEIM, M.	Untersuchungen zur Heuschreckendiversität auf unterschiedlich genutzten Standorten der Dreiborner Hochfläche	Masterarbeit	Universität Trier
HARZHEIM, M.	Empfehlung. z. Förderung der Biodiversität v. Heuschrecken (Orthoptera) i. Managementzone des NLP Eifel unter besonderer Berücksichtigung v. <i>Decticus verrucivorus</i> und <i>Stenobothrus stigmaticus</i>	Werkvertrag	NLP-FA Eifel
HOLSTEIN, S.	Online-Befragung von „Nichtbesuchern“ des Nationalparks	Masterarbeit	Deut. Sporthochsch.Köln (DSH)
HÜTTEMANN, S. (LANUV NRW)	Urfittalsperre - Fischbestandserhebung August 2016	Kooperation	LANUV FB 26 Fischereikologie
KIRSE A., RULIK, B., LANGEN, K., GRONAUER R., FONSECA, V., ASTRIN, J.	Erfassung der Biodiversität im Nationalpark Eifel mittels Metabarcoding von Malaisefallen- und Bodenproben	Dissertation	Museum Koenig (ZFMK)
KOBIALKA, H.	Erfassung d. Weichtierfauna auf 9 Daueruntersuchungsflächen als Bestandteil des Langzeitmonitor. der Waldentwicklung des Nationalparks Eifel sowie ergänzende Detailuntersuchung von 3 Schluchtwäldern	Werkvertrag	NLP-FA Eifel
KÖHLER, F.	Taxonomische Bearbeitung d. Käfer aus Untersuchungen z. Spinnenfauna	Werkvertrag	NLP-FA Eifel
KRIEGELSTEINER, L.	Erfass. v. Großspitzen u. naturschutzfachl. Bewertung d. Ergebnisse i. ausgewählten Wald-, Offenland-, Moor- u. Auenbiotopen des NLP Eifel als Grundlage des Langzeitmonitorings	Werkvertrag	NLP-FA Eifel
LINNE V. BERG, K.-H.	Erfassung der Arten verschiedener Algen i. w. S. inkl. Blaualgen (Cyanobakterien) sowie testater Amöben im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	NLP-FA Eifel
MAUERHOF, J.	Scheinwertaxierung	NLP-FA Eifel	NLP-FA Eifel
MERCKER, M.	Statistische Analyse von Mollusken-Daten aus dem Nationalpark Eifel	Werkvertrag	NLP-FA Eifel
MIKETTA, N., HEINLEIN, V., WÖLFLE, F., TÜRK, S.	Abschlussbericht - Evaluation des Natur- und Umweltbildungsangebotes "Natur 2000 + Inklusion: Der Wilde Weg im Nationalpark Eifel"	Auftragsarbeit/Studie	Deut. Sporthochsch.Köln (DSH)
MUSTER, CH., KREUELS, M., HAASE, H., LUTHER, S.	Bearbeitung der Spinnenbeifänge aus verschiedenen Untersuchungen (Köhler 1992, 2013; Esser)	Werkvertrag	NLP-FA Eifel
NEITZKE, A.	Vegetationsaufnahmen am oberen Wüstebach	Ehrenamt	NLP-FA Eifel
NICKEL, H.	Fortsetzung der Zikadenerfassung im Nationalpark Eifel (Hetzingen, NLP-Ost) und Erstellung eines publikationsfähigen Endberichtes der Zikadenstudien im NLP Eifel	Werkvertrag	NLP-FA Eifel
PANTELEIT, J.	Nachweis des Krebspestereggers mittels molekulargenetischer Methoden	Werkvertrag	Universität Koblenz-Landau
PARDEY, A.	Weichtier-Erfassung im Nationalpark Eifel	NLP-FA Eifel	NLP-FA Eifel
PARDEY, A.	Ergänzungskartierung Farn- und Blütenpflanzen im Nationalpark Eifel, Aufbereitung Altdaten	NLP-FA Eifel	NLP-FA Eifel
PARDEY, A.	Ergänzungskartierung Tagfalter im Nationalpark Eifel	NLP-FA Eifel	NLP-FA Eifel
PARDEY, A.	Erfassung Weichtiere im Nationalpark Eifel	NLP-FA Eifel	NLP-FA Eifel
PARDEY, A., SCHUMACHER, N.	Weisergatter-Monitoring (Vegetationsaufnahmen, Verbissaufnahmen, Gehölzverjüngung)	NLP-FA Eifel	NLP-FA Eifel
RABEL, I., DIEKKRÜGER, B., VOIGT, H. u. NEUWIRTH, B.	Comparing DTmax Determination Approaches for Granier-Based Sapflow Estimations	Kooperation	Universität Bonn / Projekt Transregio
RAHE, S.	Nach dem Nationalparkbesuch: Auswertung von Internet-Foren	Masterarbeit	Deut. Sporthochsch.Köln (DSH)
SALAMON, Martin	Der Nationalpark Eifel und seine Geologie (Exkursion F am 1. April 2016)	Artikel	GD NRW
SCHÄFER, J.-Ph.	Befragung touristischer Leistungsträger	Masterarbeit	Deut. Sporthochsch.Köln (DSH)
SCHMIDT, C.	Artenliste der auf der Tereno-Untersuchungsfläche vorkommenden Laub- und Lebermoose	Werkvertrag	NLP-FA Eifel
SCHMIDT, C.	Dauermonitoring Moose/Flechten: Teil Moose in 50 Probekreisen der Permanenten Stichprobeninventur	Werkvertrag	NLP-FA Eifel
SCHMIDT, J., AUSTRUP, S., TWIETMEYER, S.	Erfassung von Kleinsäugerarten im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	NLP-FA Eifel, Förderverein Nationalpark Eifel e.V.
SCHÜTZ, Jonas	Wirksamkeit des Projektes Nationalpark-Schulen Eifel	Masterarbeit	Deut. Sporthochsch.Köln (DSH)
SCHÜTZ, Jonas	Wirksamkeit des Projektes Nationalpark-Schulen Eifel	Masterarbeit	Deut. Sporthochsch.Köln (DSH)
TWIETMEYER, S.	Erfassung biometrischer Daten von Rothirschen	NLP-FA Eifel	NLP-FA Eifel
TWIETMEYER, S.	Monitoring Kammolch	NLP-FA Eifel	NLP-FA Eifel
TWIETMEYER, S. JUNG-MANN, K., DUMPE, L.	Erfassung der Offenland-Vogelarten auf der Dreiborner Hochfläche	NLP-FA Eifel	NLP-FA Eifel
WEISGERBER, M.	Jugendliche als Zielgruppe der Öffentlichkeitsarbeit des Nationalparks Eifel	Masterarbeit	RWTH Aachen
WITTLAND, W.	Erarbeitung eines publikationsfähigen Endberichtes über die Nachtfaltererfassung im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	NLP-FA Eifel
WÖLFLE, F.	Auswertung der Lichtzählshranke und der Rotwildzahlen während der Brunftzeit 2015	Auftragsarbeit/Studie	Deutsche Sporthochschule Köln (DSH) und BOKU Wien

Autor	Titel	Typ	Institution
WÖLFLE, F., PREISEL, H., HEINLEIN, V., TÜRK, S., ARNBERGER, A.	Abschlussbericht zum Sozioökonomischen Monitoring 2014-2015	Auftragsarbeit/ Studie	Deutsche Sporthochschule Köln (DSH) und BOKU Wien
ZIEMEK, Prof. Dr. H.-P., ZUBKE, Dr. G., WESTRICH, K.	Evaluation der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ des Nationalpark-Zentrums Eifel im ersten Betriebsjahr	Werkvertrag/ Kooperation	Institut für Tierökologie und Naturbildung in Koope- ration mit dem Institut für Biologiedidaktik der Uni- versität Gießen und Nationalparkverwaltung Eifel

Pressemitteilungen 2016

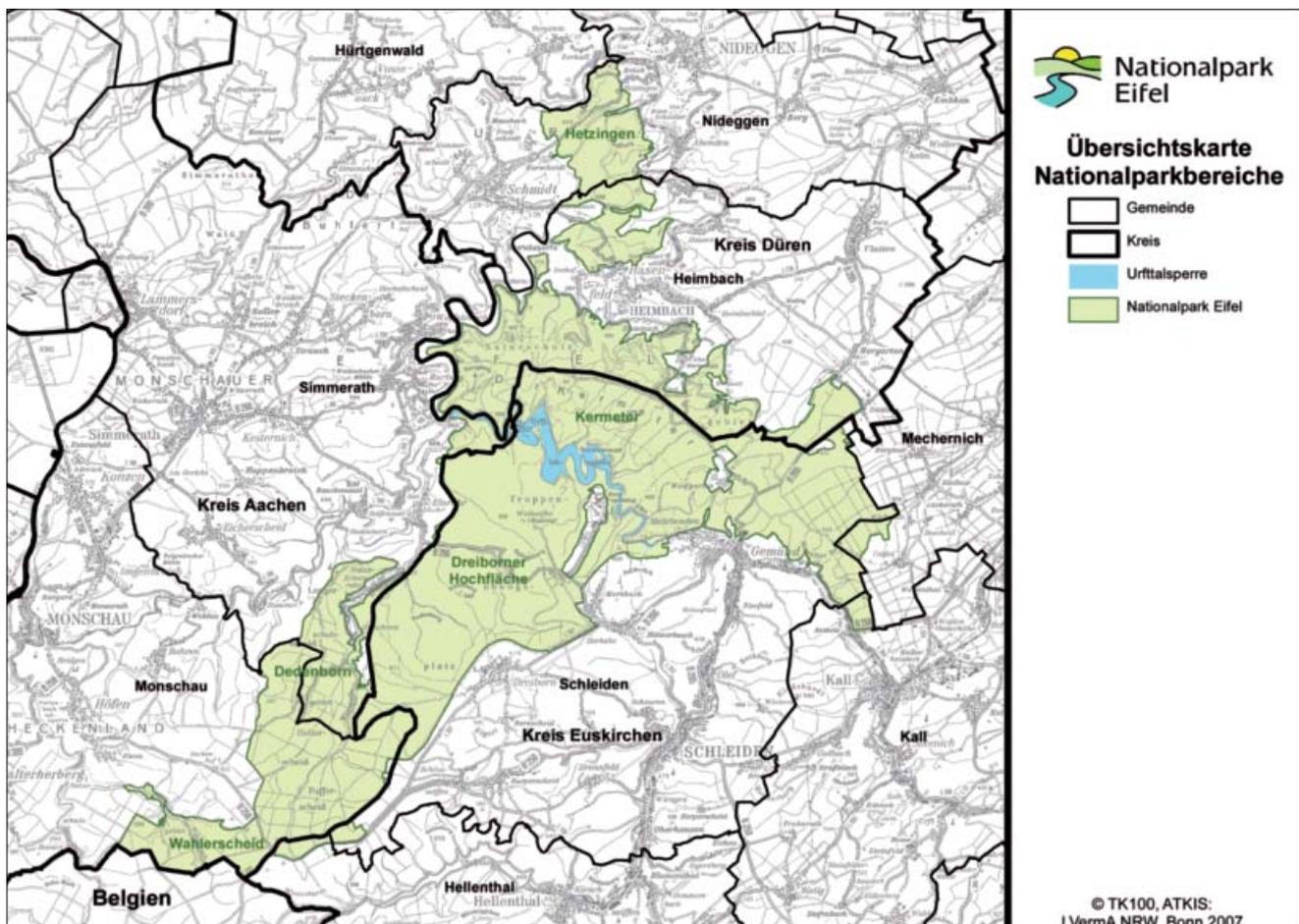
Datum

20.01.2016	10 erfolgreiche Jahre Nationalpark-Tor Heimbach - Aktualisiertes Geländemodell zum Jubiläum in Nationalpark-Tor Heimbach präsentiert
28.01.2016	Nationalpark-Schulen mit dickem Ordner „Unterwegs zur Wildnis“ - Einmalig: Sammlung von Unterrichtsmaterialien für Nationalpark-Schulen Eifel
04.02.2016	Wissenschaftlicher Beirat für den Nationalpark Eifel startet in zweite Berufsperiode - Vorsitzender einstimmig bestätigt
04.02.2016	Moose und Flechten als wichtige Indikatoren für Waldbefinden - Gemeinsames Projekt mit Nationalpark Hainich und Kellerwald-Edersee
18.02.2016	Fließgewässer im Kermeter werden von Barrieren befreit - Wasserbunker wird durch Sprengung aus Lorbach entfernt
01.03.2016	Gehölzschnitt an Felshängen im Urfttal im Nationalpark Eifel - Lebensraum für Mauereidechse und andere sonnenliebende Arten schützen
07.03.2016	Nationalpark Eifel mit Sternepark und barrierefreiem Tourismus auf der ITB Berlin - Ranger präsentieren Nationalparkregion
15.03.2016	Offizieller Abschied für Nationalparkleiter Henning Walter in Gemünd - Mehr als 12 Jahre den Nationalpark Eifel erfolgreich geleitet
17.03.2016	Osterferien: Spielerisch der Natur auf der Spur - Familientage im Nationalpark bieten Naturerlebnis für Groß und Klein
04.04.2016	Mit Zeitzeugin und Rangern unterwegs nach Wollseifen - Nationalpark Eifel beteiligt sich am Aktionstag „Zu Gast in der eigenen Heimat“
08.04.2016	Jetzt: Wildnis-Trail zum UN-Dekadeprojekt wählen - Ob groß, klein, schnell oder berühmt: Viele lieben den Wildnis-Trail im Nationalpark Eifel
13.04.2016	Öffentliche Abstimmung beim „EU Citizens' Award“ Natura 2000 - Drehort Nationalpark Eifel: Junior-Ranger unter den Finalisten
19.04.2016	Waldpädagogisches Angebot „Natur erleben mit allen Sinnen“ im Nationalpark Eifel - Aachener Schule zum 50. Mal im Jugendwaldheim Urft zu Gast
02.05.2016	Ergebnispräsentation großer SÖM-Studie zum Nationalpark Eifel: Besucheraufkommen und Anteil Übernachtungsgäste fast verdoppelt
09.05.2016	Düttlinger Meilertage: Ehrengast Henning Walter entzündet mit „künstlicher Sonne“ den 5. historischen Kohlenmeiler
12.05.2016	Am „Tag der Parke“ (22. Mai) lockt ein buntes Programm nach Heimbach-Düttling - Europäischer Aktionstag trifft auf Köhlerhandwerk
20.05.2016	Nationalparkverwaltung Eifel erweitert barrierefreie Kompetenz - Mit Kopf und Körper: Auf dem Weg in die Natur ist Demenz kein Hindernis
01.06.2016	Die Commerzbank Euskirchen begrüßt Umweltpraktikanten des Nationalparks Eifel
06.06.2016	Am Samstag in den Hetzinger Wald - Einladung zur Bürgerwanderung in den nördlichen Nationalpark Eifel
10.06.2016	Jahrestreffen der bundesweiten Europarc-AG Kommunikation im Nationalpark Eifel
14.06.2016	Mit Experten auf Tour: Einladung zur Bürgerwanderung - Nationalparkverwaltung lädt für 18. Juni zur Fragestunde in den Kermeter ein
20.06.2016	Für ein Jahr in den Nationalpark Eifel - Kurzfristig Freiwillige für das Ökologische Jahr 2016/2017 gesucht
29.06.2016	Klare Worte finden ihren Weg - In allen Nationalpark-Toren sorgen mobile Ringschleifen für störungsfreie Gespräche
07.07.2016	Seltener Langstreckenflieger im Nationalpark Eifel gesichtet - Wachtelkönig liebt Mosaik aus Wiesen auf Dreiborner Hochfläche
13.07.2016	Landeswaldinventur mit neuen Zahlen zu regionalen Wäldern in NRW - Mehr Totholz im Nationalparkforstamt Eifel als im Landesdurchschnitt
15.07.2016	Sommerferienangebote 2016: Das Schuljahr ist rum, die Zeugnisse sind vergeben - also ab in den Nationalpark Eifel was erleben!
15.07.2016	Nationalpark Eifel seit elf Jahren bei Fahrtziel Natur - Präsentation bei 15-jährigem Jubiläum in Potsdam
21.07.2016	Neue Leitung für den Nationalpark Eifel - Dr. Michael Rööß übernimmt die Geschicke in Nordrhein-Westfalens Nationalpark
27.07.2016	Was schwimmt denn da? - LANUV erfasst Fischarten in der Urftalsperre im Nationalpark Eifel
01.08.2016	Orpheusspötter im Nationalpark Eifel heimisch - Mediterraner Einwanderer liebt Höhenlagen im Nationalpark Eifel
22.08.2016	Bürgerwanderung zur aktuellen Waldentwicklung in Dedenborn
23.08.2016	Sumpfpfützmaus - Rarität im Nationalpark Eifel entdeckt - Nationalparkforstamt Eifel und Museum Koenig starteten Untersuchungen
26.08.2016	Bergwaldprojekt 2016: Freiwilliger Einsatz für naturnahe Wälder im Nationalpark Eifel
11.09.2016	NRW-Umweltminister Rammel eröffnet Nationalpark-Zentrum Eifel
14.09.2016	Zum Tag des Geotops am 18. September in der Nationalparkregion Eifel - Führung im Nationalpark Eifel - 2000 Meter unter dem Meer
19.09.2016	Sechs Jahre Naturschutzarbeit im Nationalpark Eifel - Abschlussfeier des LIFE+ Naturschutzprojekts „Wald-Wasser-Wildnis“
22.09.2016	Nationalpark-Tor Rurberg lockt mit neuen Attraktionen - Jetzt auch für sehbehinderte Besucher
23.09.2016	Abschlussfeier des LIFE+ Projekts „Wald-Wasser-Wildnis“ im Nationalpark Eifel - Rund 300 Gäste feierten auf Burg Dreiborn
26.09.2016	TV-Tipp für Freitag um 18.15 Uhr im WDR - Servicezeit Reportage-Taminas Reisetest auf dem Wildnis-Trail im Nationalpark Eifel
17.10.2016	Gemeinsames Naturerleben mit „Zoom“ möglich - Nationalpark Eifel für mobilitätseingeschränkte Besucher
02.11.2016	Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ im Nationalpark Eifel erhält Auszeichnung als UN-Dekadeprojekt Biologische Vielfalt
24.11.2016	Sternepark Nationalpark Eifel - das Tor zur Milchstraße - TV-Tipp für Freitag um 20.15 Uhr im WDR - NRW bei Nacht
24.11.2016	Ausflugstipp für die Adventszeit: Erkundungstour durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel
05.12.2016	Ehemalige Tankstelle und andere Gebäude am Walberhof verschwinden - Abrissarbeiten auf Dreiborner Hochfläche im Nationalpark Eifel
06.12.2016	„Der Wilde Weg“ im Nationalpark Eifel gewinnt DB Award „Tourismus für Alle“ Deutsche Bahn würdigt Engagement im barrierefreien Naturerleben
09.12.2016	Erfolgreicher Abschluss beim „Geprüften Natur- und Landschaftspflege“ - Fünf Forstwirte des Nationalparks Eifel sind jetzt als Ranger im Einsatz
13.12.2016	Wildnis(t)räume unterm Weihnachtsbaum - Originelles Geschenk aus dem Nationalpark Eifel für Kurzenschlossene
16.12.2016	Neuer Veranstaltungskalender 2017 wartet mit mehr als 1.100 Angeboten auf

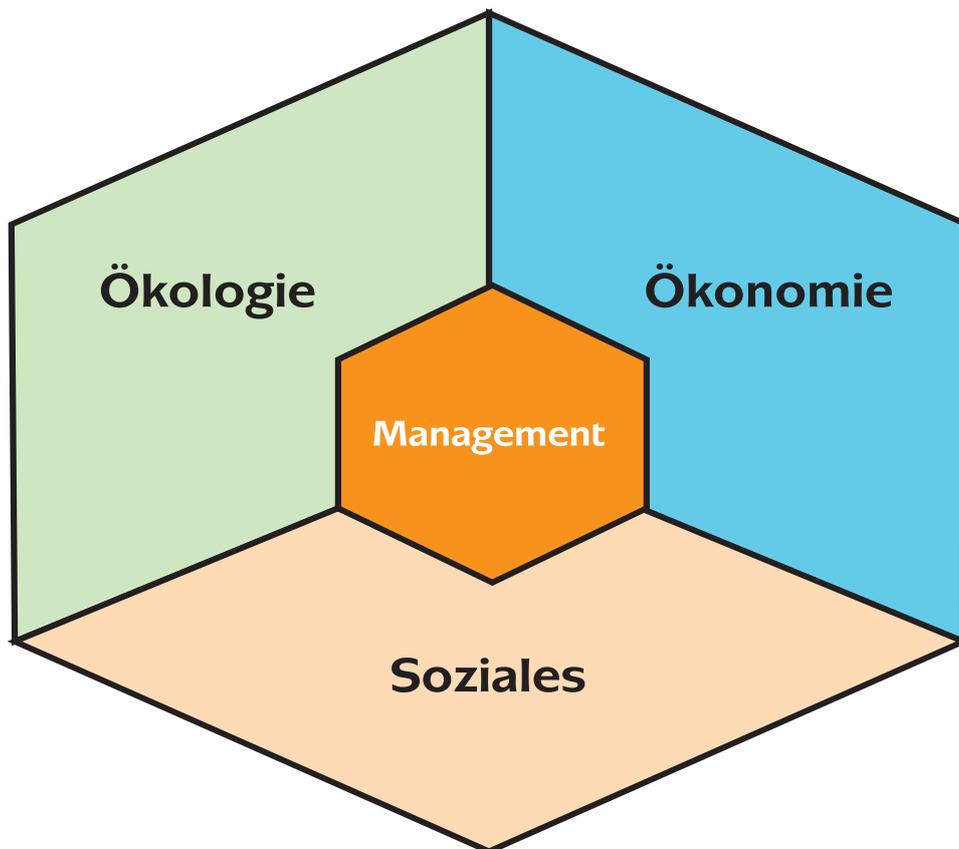
Veröffentlichungen wissenschaftlicher Untersuchungsergebnisse zum Nationalpark Eifel

- Braun, M., Schindler, S., Essl, F. (2016): Distribution and management of invasive alien plant species in protected areas in Central Europe. – Journal for Nature Conservation 33: 48 – 57.
- Engler, J., Böhm, N., Twietmeyer, S. & Elle, O. (2016): Die Arealexpansion des Orpheusspötters *Hippolais polyglotta*: ein Modell für Biogeographie und Populationsgenetik. Ornithologischer Beobachter 113(2): 121-132
- Hoffmann, H.-J. (2016): Die Wanzenfauna des Nationalparks Eifel (Insecta, Heteroptera). – Heteropteron 45: 25 – 39. Köln.
- Passin, O., Rööös, M., Schitteck, K. (2016): Untersuchung einer Douglasien-Schlagfläche im Nationalpark Eifel. – Dendrocoptes 43: 67 – 90. Trier.
- Schmidt, J. (2016): Kleinsäuger eines Teilgebiets des Nationalparks Eifel – Erster methodischer Entwurf für ein Langzeit-Monitoring. – Decheniana 169: 192 – 206. Bonn.
- Schumacher, H. (2016): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen aus dem Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e. V. 28. Zusammenstellung. – Melanargia 28 (1): 6 – 27. Leverkusen.
- Schwarz, M. (2016): Goldblatt und Becherrindenschwamm: Der Nationalpark Eifel legt eine "Bestandsanalyse" vor. – DGfM-Mitteilungen 28 (1): 282-283. Karlsruhe.
- Seliger, R. (2016): Nachträge zu: Kleinschmetterlinge (Microlepidoptera) der Nordeifel und angrenzende Gebiete unter besonderer Berücksichtigung des Kreises Euskirchen. 6. Nachtrag. – Melanargia 28 (3): 96 – 107. Leverkusen.
- Spitzen-van der Sluijs, A., Martel, A., Asselberghs, J., Bales, E. K., Beukema, W., Bletz, M. C., Dalbeck, L., Goverse, E., Kerres, A., Kinet, T., Kirst, K., Laudelout, A., Marin da Fonte, L. F., Nöllert, A., Ohlhoff, D., Sabino-Pinto, J., Schmidt, B. R., Speybroeck, J., Spikmans, F., Steinfartz, S., Veith, M., Vences, M., Wagner, N., Pasmans, F., Lötters, S. (2016): Expanding Distribution of Lethal Amphibian Fungus *Batrachochytrium salamandrivorans* in Europe. – Emerging Infectious Diseases • www.cdc.gov/eid 22 (7): 1286 – 1288.
- Weiß, F., König, C., Moning, C., Wagner, C. (2016): Der Nationalpark Eifel in Nordrhein-Westfalen – Wildnis von morgen. – Der Falke 63 (4): 5 – 8. Wiebelsheim.
- Wiesen, T., Lammertz, M. (2016): Nationalparkregion Eifel für Alle – eine Antwort auf den demografischen Wandel. – In: Gehrein, U., Kutzleben, N. von, Düsterhaus, B., Niclas, G. (Hrsg.): Der demografische Wandel und seine Wirkung auf Großschutzgebiete. Dokumentation einer BfN-Tagung vom 30.09. – 02.10.2014 an der Internationalen Naturschutzakademie des BfN, Insel Vilm. BfN-Skripten 429: 119 – 135. Bonn – Bad Godesberg.
- Wimmer, T., Lammertz, M. (2016): Was denken die Besucher des Nationalparks Eifel? Besuchermonitoring und regionalwirtschaftliche Effekte im Nationalpark Eifel. – Eifeljahrbuch 2017 : 156 – 163. Düren.

Karte Nationalpark Eifel



Gastgeber Nationalpark Eifel - Kriterien



Kernkriterien (diese sind alle zu erfüllen):

1. Der Betrieb liegt im Naturraum Eifel.
2. Der Betrieb fühlt sich der Philosophie und den Zielen des Nationalparks verpflichtet und sieht darin eine Basis für die Profilierung der Urlaubsregion Eifel.
3. Der Betrieb benennt eine oder mehrere Person(en) als Nationalpark-Verantwortliche.
4. Der Inhaber oder ein Mitarbeiter des Betriebes hat die Ausbildung zum Qualitäts-Coach ServiceQualität Deutschland (oder vergleichbar) absolviert.
5. Der Betrieb informiert seine Gäste über die Nationalpark-Idee sowie über die Ziele und Ge- & Verbote im Schutzgebiet.
6. Der Betrieb informiert seine Gäste über die Angebote des Nationalparks.
7. Der Betriebe hält eine definierte Auswahl an Informationsmaterial bereit.
8. Der Betrieb weist auf der Startseite seiner Homepage zum Nationalpark Eifel hin (Platzierung Logo und Verlinkung).
9. Auf der Homepage wird die Fahrplanauskunft der Deutschen Bahn eingesetzt.
10. Auf die Verwendung von Portions- bzw. Einwegverpackungen wird soweit möglich verzichtet.
11. Im gastronomischen Bereich kommen regionale Produkte zum Einsatz.
12. Der oder die Nationalpark-Verantwortliche nimmt jährlich an mindestens einer von zwei angebotenen Nationalpark-Exkursionen teil.
13. Der oder die Nationalpark-Verantwortliche nimmt jährlich an mindestens einer von zwei angebotenen Fortbildungen zum Nationalpark teil.
14. Der oder die Nationalpark-Verantwortliche wirkt aktiv in der Angebotsgruppe der Gastgeber Nationalpark Eifel mit.
15. Der Betrieb arbeitet mit den lokalen und regionalen Tourismusorganisationen zusammen (Deskline).

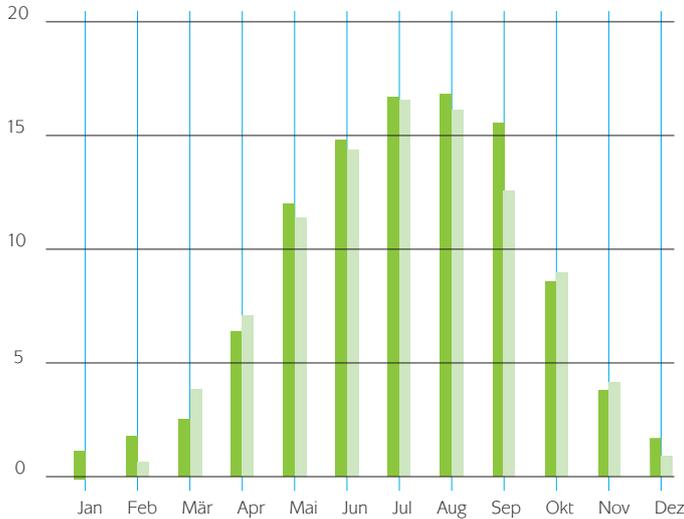
Wahlkriterien (hier ist eine Auswahl - mind. 5 von 27 Punkten - zu erfüllen):

1. GästeCard Erlebnisregion Nationalpark Eifel kommt zum Einsatz (3)
2. Zertifizierung mit der Regionalmarke EIFEL (2)
3. Zertifizierung mit DehoGa Umweltcheck (2)
4. Zertifizierung durch viabono (2)
5. Vermeidung Lichtverschmutzung im Außenbereich (1)
6. Organisation eines Transfers vom nächstgelegenen Bahnhof zum Betrieb (1)
7. Nutzung regenerativer Energien (2)
8. Beratung durch Energieberater (1)
9. Qualifizierung als Barrierefreier Betrieb durch „NatKo“ oder Zertifizierung durch „Reisen für Alle“ (3)
10. Service eines späten Frühstücks oder späten Check Outs für Sternenbeobachter (1)
11. Einsatz des Accomodation Website Link auf der eigenen Homepage (1)
12. Pflege von Kontingenten zur Buchbarkeit (1)
13. Ladestation für E-Bikes (1)
14. Vorhandene Sterne-Klassifizierung (2)
15. Sonstige bundesweite thematische Zertifizierungen, wie ecocamping, ADFC Bett & Bike, Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland, etc. (2)
16. Zertifizierung mit der Stufe 1 ServiceQualität Deutschland oder höher (2)

Weterrückschau

Klimastation Monschau-Höfen (550 m ü. NN)

Temperaturen in °C

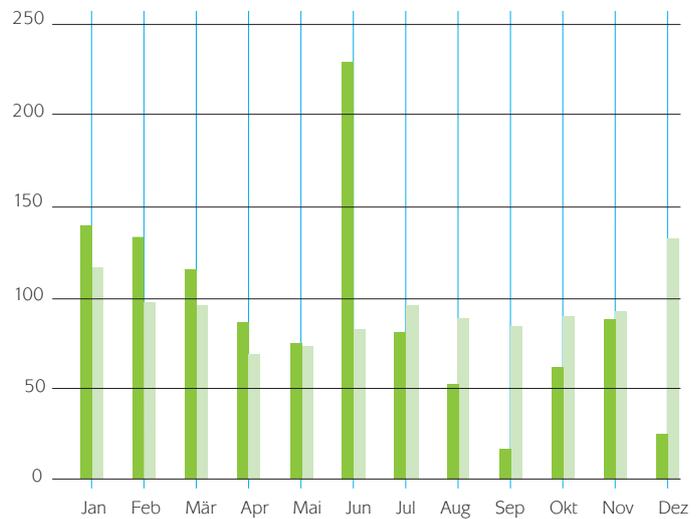


■ monatliche Temperatur 2016
 ■ monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlere Jahrestemperatur 2016: 8,5° Celsius
 Langjähriges Mittel: 8,1° Celsius

Quelle: Daten von Privatstationen, dem Erftverband und der MeteoMedia

Niederschlagsmenge in mm



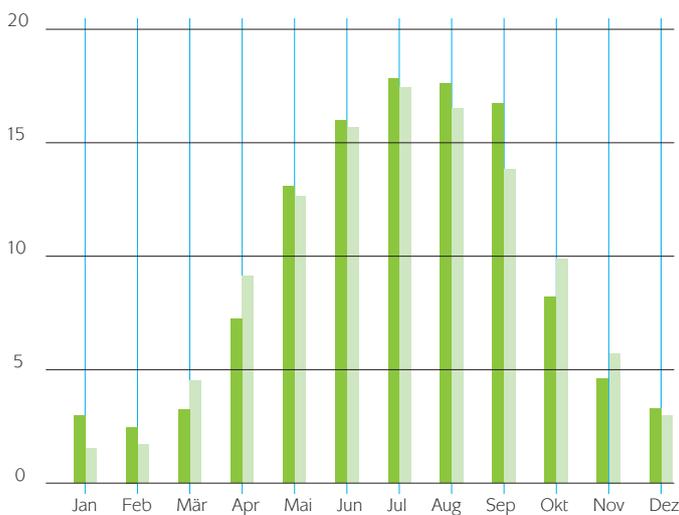
■ monatliche Niederschläge 2016
 ■ monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlerer Jahresniederschlag 2016: 1.110 mm
 Langjähriges Mittel: 1.112 mm

Quelle: Daten von Privatstationen, dem Erftverband und der MeteoMedia

Klimastation Heimbach-Hergarten (359 m ü. NN)

Temperaturen in °C

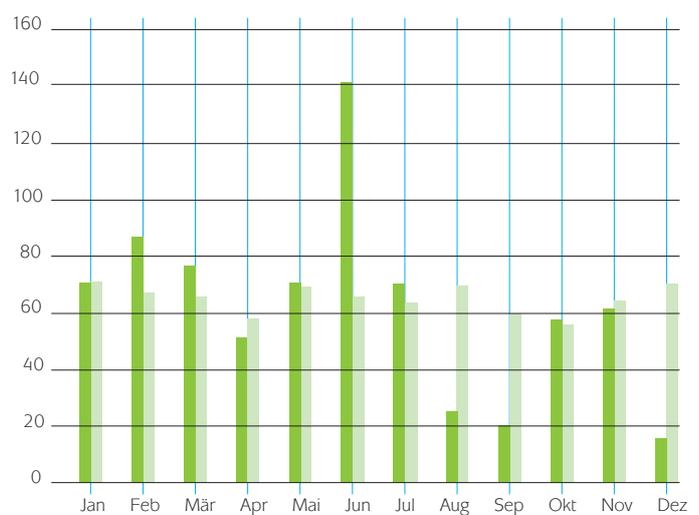


■ monatliche Temperatur 2016
 ■ monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlere Jahrestemperatur 2016: 9,4° Celsius
 Langjähriges Mittel: 9,3° Celsius

Quelle: Daten von Privatstationen, dem Erftverband und der MeteoMedia

Niederschlagsmenge in mm



■ monatliche Niederschläge 2016
 ■ monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlerer Jahresniederschlag 2016: 750 mm
 Langjähriges Mittel: 781 mm

Quelle: Daten von Privatstationen, dem Erftverband und der MeteoMedia



Ende April sorgte ein Wintereinbruch mit stellenweise 10 Zentimetern Schnee noch einmal für eine „weiße Pracht“.



Der September war so trocken und so warm wie ein Sommermonat.

Wetterrückschau für die Nationalparkregion

von Karl Josef Linden

2016 war ein weitgehend ausgeglichenes Wetterjahr mit überdurchschnittlichen Sonnenstunden (+5 Prozent) im südlichen Nationalparkgebiet. Besonders im August und September glänzte die Sonne mit Überstunden. Für die Waldgebiete der Rureifel war es ein feuchtes Jahr. Im Kermeter fielen 758 Liter pro Quadratmeter Niederschlag und nur 465 Liter verdunsteten wieder.

Erneut milder Winter

Insgesamt war der Winter gut 2 Grad zu warm in allen Höhenlagen. Nach extremer Wärme im Dezember 2015 blieben auch Januar und Februar sehr mild. Es war sogar einer der drei wärmsten Winter der letzten 75 Jahre. Es gab zudem einen deutlichen Überschuss an Niederschlag, vor allem im Februar. Im südlichen Nationalpark zwischen Höfen und Kalterherberg gab es nur 19 Schneedeckentage mit einem Maximalwert von 16 Zentimetern am 15. Januar. Passend zum nassem Februar brachte Sturmtief „Ruzica“ am 08. Februar, Rosenmontag, heftige Sturmböen bis Stärke 9 auf den Höhen des Nationalparks. Zum ersten Mal frühlingshaft wurde es dann durch den Eifelföhn Ende Februar mit 15 Grad. Als Folge blühten Schneeglöckchen und erste große Kranichschwärme überquerten die Eifel.

Kalter Frühlingsstart

Ungemütlich nasskalt war der Frühling in den Monaten März und April. Die Durchschnittstemperatur war verbreitet ein Grad zu niedrig. Erst im Mai zur Eisheiligenzeit wurde es frühlingshaft warm, bis zu 25 Grad in den Hochlagen. Die letzte Schneedecke lag nur kurz am 25. und 26. April mit 10 Zentimetern in Höfen. Die erste Märzhälfte war vor allem oberhalb von 400 bis 500 Metern winterlich kalt: In Kalterherberg waren es am 13. März -10 Grad mit 12 Schneedeckentagen und einer maximalen Schneedecke von 26 Zentimetern in Höfen. Die Sonnenscheindauer lag am Windpark Schönesef-

fen im März und April unter den Mittelwerten. In nördlichen Teilen des Nationalparks waren es 198 Stunden.

Nasser Sommerauftakt - Heißer Spätsommer

In den Juni startete der Sommer mit gedämpften Temperaturen und extrem hohen Niederschlägen. Gebietsweise fiel die doppelte bis dreifache Regensumme: 142 Liter pro Quadratmeter in Hergarten und 236 Liter in Höfen. Im Raum Hergarten/Düttling war es der dritthöchste Juniniederschlag seit 1892. Gemünd-Malsbenden erreichte mit 154 Litern sogar den höchsten Wert seit Errichtung der Urfttalsperre. Ursache war eine immer wiederkehrende Gewitterlage, vor allem im östlichen Teil des Nationalparks. Erst im Juli wurde es phasenweise besser. Nach extremer Schwüle - wie in den Tropen- und unerträglicher Hitze bis 35 Grad zwischen Zerkall und Heimbach am 20. Juli, entluden sich am 21. Juli von Osten kommende fast stationäre Gewitter. Der August brachte dann endlich Hochdruckwetter mit 13 Sommertagen rund um Nideggen. Vom 24. bis 28. August gab es eine extreme Hitzewelle mit Werten von 33 bis 36 Grad zwischen Düren und Heimbach.

Rekordtemperaturen im Frühherbst

Aus einem durchschnittlichen Herbst ragte der September mit einer positiven Abweichung von drei Grad heraus. Deutlich zu trocken blieb der gesamte Herbst. Der September war sogar so warm und trocken wie ein Sommermonat. Gerade mal 20 bis 30 Prozent des Normalregens fielen im September vom Himmel. In Kalterherberg waren es nur 16 Liter und damit Platz zwei hinter 1959 seit Messbeginn 1891. Dank der vielen Hochdruckgebiete schaffte die Sonne an allen Stationen 150 bis 170 Prozent der Normwerte, in Schöneseeffern beispielsweise 253 Stunden. Es war der sonnigste September seit 1959. Viele Bäume und Sträucher in exponierter Lage reagierten auf die Trockenheit mit einer frühen Blattfärbung. Vom 12. bis 15. September gab es eine bisher beispiellose Hitzewelle mit vielen Stationsrekorden. 32 bis 34 Grad wurden in den Rur-Niederungen gemessen und bis 28 Grad in Höfen.

Abkürzungen

App	Anwendungssoftware für Mobilgeräte
AVV	Aachener Verkehrsverbund
AWSOG	Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BImA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BOKU	Universität für Bodenkultur Wien
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
BFD	Bundesfreiwilligendienst
DB	Deutsche Bahn
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DSHS	Deutsche Sporthochschule Köln
DZT	Deutsche Zentrale für Tourismus
EUROPARC Deutschland	Dachorganisation für deutsche Nationalparke, Naturparke und Biosphärenreservate
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FÖJ'ler	leisten ein Freiwilliges Ökologisches Jahr
GBOL	German Barcode of Life
GIS	Geografisches Informationssystem
GPS	Global Positioning System
HIT	Umwelt- und Naturschutz Stiftung
HPH	Heilpädagogische Hilfen
ITB	Internationale Tourismus-Börse Berlin
LAGA	Landesgartenschau
LANUV	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW
LIFE+	Förderprogramm der Europäischen Union zur finanziellen Unterstützung von Natur- und Umweltschutzvorhaben
LÖBF	ehemalige Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten Nordrhein-Westfalen, heute LANUV
LVR	Landschaftsverband Rheinland
MKULNV	Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW
NatKo	Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle in Deutschland
NET	Touristische AG Nordeifel Tourismus GmbH
NLP	Nationalpark
NRW	Nordrhein-Westfalen
NPZ	Nationalpark-Zentrum Eifel
NS	Nationalsozialismus
NUA	Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
Pedelecs	Fahrräder mit elektrischer Tretunterstützung
PSI	Permanente Stichprobeninventur
QUAM	Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheitsmanagement
RWTH	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
SEV	Standartentwicklungsgesellschaft Vogelsang
SÖM	Sozioökonomisches Monitoring
TAG	Touristische Arbeitsgemeinschaft
TERENO	TERrestrial ENvironmental Observatories
TÖB	Träger Öffentlicher Belange
UK	United Kingdom
viabono	Auszeichnung für umwelt- und klimafreundliches Reisen
Vogelsang IP	Vogelsang - Internationaler Platz im Nationalpark Eifel
Wald und Holz NRW	Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen
WDR	Westdeutscher Rundfunk
WVER	Wasserverband Eifel-Rur
WWD	Wildniswerkstatt Düttling
ZFMK	Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig

Abbildungsverzeichnis

Tabellen

Tabelle 1:	In der Roten Liste (RL) bearbeitete Algengruppen: RL 3: gefährdet; RL 2: stark gefährdet; RL 1: vom Aussterben bedroht.	6
Tabelle 2:	Anzahl im Nationalpark Eifel nachgewiesener Pflanzen-, Pilz- und Tierarten (Stand Dezember 2016) sowie die in den Roten Listen für Deutschland, NRW bzw. die Großlandschaft Eifel oder Rheinland (BfN 1998, 2011, 2016, LANUV 2011) als arealbedingt selten und im Bestand gefährdet eingestuften Spezies.	8
Tabelle 3:	Gesamtübersicht der regionalwirtschaftlichen Effekte des Tourismus im Nationalpark Eifel	16
Tabelle 4:	Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Arten	19
Tabelle 5:	Vertragsflächen der Schäfer und Mählandwirte sowie der in den Prozessschutz gegangenen ehemaligen Vertragsflächen auf der Dreiborner Hochfläche 2005 bis 2016	21
Tabelle 6:	Anzahl veröffentlichter Artikel zu bestimmten Themen in 2016	25
Tabelle 7:	Herausgabe von Printmedien durch die Nationalparkverwaltung Eifel 2004 bis 2016	28
Tabelle 8:	Veröffentlichungen Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung Eifel	29
Tabelle 9:	Teilnahme an den Bürgerwanderungen 2016	31
Tabelle 10:	Die Ausstellungen zum Großschutzgebiet in den fünf Nationalpark-Tore decken ganz unterschiedliche Themen ab. Erstmals verzeichnete ein Nationalpark-Tor über 100.000 Besucher.	40 58
Tabelle 11:	Veranstaltungen und Teilnehmende der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 2004 bis 2016	67
Tabelle 12:	Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel	70
Tabelle 13:	Ausgaben der Nationalparkverwaltung Eifel 2016	71
Tabelle 14:	Einnahmen der Nationalparkverwaltung Eifel 2016	71
Tabelle 15:	Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung Eifel 2016	72
Tabelle 16:	Betriebsfahrzeuge der Nationalparkverwaltung Eifel	

Grafiken

Grafik 1:	Verteilung der Fischarten auf den Gesamtfang. (Quelle: Sven Hüttemann, LANUV)	12
Grafik 2:	Mehr als ein Viertel der befragten Teilnehmer der Rangertouren hatte bereits zum wiederholten Mal an einer Führung der Ranger teilgenommen	13
Grafik 3:	97,2 Prozent der Befragten auf dem Wildnis-Trail würden die Vier-Tage-Wanderung weiterempfehlen	14
Grafik 4:	Verteilung der Besucher nach Einheimischen und Touristen, n=1479; Angaben in %	16
Grafik 5:	Wichtigkeit der Existenz des Nationalparks für die Einheimischen, n=232	16
Grafik 6:	Meinung der Einheimischen und Gäste zur Zielsetzung des Nationalparks, NTouristen=762, NEinheimische=212, Mehrfachnennungen waren möglich	16
Grafik 7:	Anzahl geschossener und tot gefundener (Fallwild) Tiere (linear zeigt den Trend der vergangenen Jahre)	23
Grafik 8:	Anteil Positiv/Negativ-Meldungen. Mehr als 80 Prozent waren positiv formuliert. Lediglich zwei Prozent negativ. n=50.	25
Grafik 9:	Aufteilung der 2 Prozent mit negativen Meldungen nach Themen. n=50.	25
Grafik 10:	Die Zugriffe auf die Internetseiten www.nationalpark-eifel.de und www.kinder.nationalpark-eifel.de	35
Grafik 11:	Fortbewegungsarten der von Rangern angetroffenen Besucher im Nationalpark 2016, n=57.252, (Auswertung Rangerprotokolle)	39
Grafik 12:	Die Gesamtzahl an Verstößen (je 100 Rangerkontrollgängen) ist 2016 gegenüber dem Vorjahr gesunken. Das Nichtbeachten der Hunde-Anleinpflcht hat jedoch leicht zugenommen.	39
Grafik 13:	Saisonaler Verlauf der Besucherzahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von 2007 bis 2016	40
Grafik 14:	Der Nationalpark-Infopunkt in der Ferienanlage EifelerTor Resort am Rande des Nationalparks verzeichnete mit 22.007 Besuchern eine leichte Steigerung gegenüber 2015, Spitzenmonate waren August, Oktober und Mai (Quelle Rureifel-Tourismus).	40
Grafik 15:	Lehrgänge im NEST nach Schulformen 2016	50
Grafik 16:	Auf einer Skala von 0 bis 10 bewerteten Lehrkräfte und Schülerin im Rahmen der Lehrgangs-Beurteilung die Programme im NEST mit einer 9,1.	50
Grafik 17:	Anzahl der Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche nach Zielgruppen 2016 im Fachgebiet Umweltbildung	51
Grafik 18:	Anzahl der Umweltbildungsprogramme für Kinder und Jugendliche im Fachgebiet Umweltbildung nach Schulform	51
Grafik 19:	Anzahl der Teilnehmenden an Rangerführungen 2013 bis 2016 ohne Fachgruppen und ohne begleitete Schiffstouren (Quelle: Nationalparkverwaltung)	54
Grafik 20:	Beziehung zwischen Besucherströmen auf der Rothirsch-Aussichtspore und den Rothirschsichtungen am besucherstärksten Tag. Dargestellt ist die Besucherfluktuation aus der Stunde vor dem Rothirsch-Zahltermin.	56
Grafik 21:	Anzahl an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark Eifel und durchschnittliche Gruppengröße von 2007 bis 2016.	57
Grafik 22:	Anzahl der Führungen und Anzahl der Teilnehmenden an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark 2007 bis 2016.	57
Grafik 23:	Entwicklung der Übernachtungen in den ländlichen Regionen NRW*	60
Grafik 24:	Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen*	60

Abbildungen

Abbildung 1:	Nationalpark Eifel zählte zu den Gewinnern bei den Top-Sehenswürdigkeiten in NRW.	24
Abbildung 2:	Die jährliche Broschüre von „Fahrtziel Natur“ mit Darstellung der teilnehmenden Großschutzgebiete.	29
Abbildung 3:	Ein Buch zum Schmökern mit Geschichten von den schönsten Wildtierbeobachtungen.	29
Abbildung 4:	Wieder ein Krimi der auch im Nationalpark Eifel spielt.	29
Abbildung 5:	Alle Naturerlebnistermine im Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn-Eifel mit Nationalpark Eifel.	29
Abbildung 6:	2016 erschien erstmals ein chinesischer Reiseführer zur Nationalparkregion.	29
Abbildung 7:	Ein Comic, der die Arbeit des Life+-Projektes „Wald-Wasser-Wildnis“ anschaulich erklärt.	32
Abbildung 8:	Ein passendes Quiz zur Posterausstellung „Wald-Wasser-Wildnis“	32
Abbildung 9:	Der Anstieg der Fanggemeinde des Nationalparks Eifel bei Facebook von Januar bis Dezember 2016.	35
Abbildung 10:	Die Altersstruktur der Fanggemeinde des Nationalparks Eifel bei Facebook	36
Abbildung 11:	Seit Frühjahr 2016 betreibt die Nationalparkverwaltung einen eigenen Instagram-Account.	37
Abbildung 12:	Tagesaktuelle Infos, wie diese temporär erforderliche Wegesperrung, können Dank der zentralen Mediensteuerung per Knopfdruck zeitgleich in alle Nationalpark-Tore und in sieben Nationalpark-Infopunkte eingespielt werden.	42
Abbildung 13:	DBU-Siegel	43
Abbildung 14:	Die sieben Themenfelder der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ und ihre räumliche Verteilung.	44
Abbildung 15:	Deckblatt Flyer Wildnisträume	46
Abbildung 16:	Die GästeCard	47
Abbildung 17:	Natur erfahren mit Bus und Bahn – die neue Fahrplan-Faltkarte.	48
Abbildung 18:	Titel des ersten Reiseführers der Kooperation „Fahrtziel Natur“.	48
Abbildung 19:	Auszug des Kapitels Nationalpark Eifel aus dem Fahrtziel Natur Reiseführer.	48
Abbildung 20:	Neues Logo von Fahrtziel Natur	48
Abbildung 21:	Gegen fünf andere Projekte in der Endrunde des DB-Awards konnte sich „Der Wilde Weg“ bei der Fachjury durchsetzen.	57
Abbildung 22:	Der „Freizeitführer“ bündelt auf über 100 Seiten die Angebote im Nationalpark und in seinem Umfeld und trägt zur Profilierung der Erlebnisregion Nationalpark Eifel bei.	59
Abbildung 23:	Eines der Instrumente zum Marketing für die Angebote der Produktmarke Dein NRW NATUR auf dem deutschen und niederländischen Markt waren diese von Tourismus NRW geschalteten Anzeigen. (Quelle: Tourismus NRW)	61
Abbildung 24:	Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel	74

Karten

Karte 1:	Vollzogene Managementmaßnahmen 2016/2017	19
-----------------	--	----

Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen



Nationalparkforstamt Eifel

Nationale
Naturlandschaften

**Impressum****Herausgeber**

Wald und Holz NRW
Nationalparkforstamt Eifel
Urfstseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
Telefon 02444. 9510-0
Telefax 02444. 9510-85
E-Mail info@nationalpark-eifel.de
www.nationalpark-eifel.de

v.i.S.d.P.

Michael Lammertz
Fachgebietsleiter Kommunikation und
Naturerleben

Redaktion und Koordination

Annette Simantke

Gestaltung

Tanja Geschwind
Visuelle Kommunikation

Kartenerstellung

Karte 1, Seite 19: Nico Schumacher

Datenauswertung

D. Blakowski, S. 19; DSHS/BoKu S. 16;
DSHS S. 56; S. Kirch, S. 70, 71, 72; B.
Krebs, Biologische Station StädteRegion
Aachen, S. 22; J. Mauerhof, S. 23; Dr. A.
Pardey, S. 8, 21; A. Lenzen, S. 25; Rureifel
Tourismus, S. 50; M. Schlüter, S. 51;
G. Senkel, S. 40; A. Simantke, S. 28, 31;
M. Weisgerber, S. 35; T. Wimmer, S. 13,
14, 39, 40, 54, 57, 80

Bildnachweise

Seite 2: M. Weisgerber; Seite 3: A.
Pardey; Seite 4: H. Magdanz (l.), L. Kriegl-
steiner (r.), J. Esser (u.); Seite 5: J. Esser (l.
mi., re.), S. Twietmeyer (mi. u.), M. Harz-
heim (u.); Seite 6: K.-H. Linne von Berg;
Seite 7: A. Pardey; Seite 9: A. Pardey;
Seite 10: S. Twietmeyer; Seite 11: S.
Twietmeyer; Seite 12: S. Twietmeyer (l.),
A. Simantke (r.); Seite 13: Ch. Reuter;
Seite 14: A. Simantke; Seite 15: Apart
Fotodesign/Nordeifel-Tourismus (l.), H.-D.
Budde (r.); Seite 16: G. Priske; Seite 17: S.
Twietmeyer (o.l.), A. Pardey (o.r.), R.
Jakobs (u.); Seite 18: A. Pardey; Seite 20:
A. Pardey; Seite 21: S. Twietmeyer; Seite
22: Biologische Station Städteregion
Aachen; Seite 24: Unbekannt; Seite 26: S.
Hoika, CTI Tours (l.), A. Zimmermann (r.);
Seite 27: A. Simantke (l.), S. Wilden (r.), H.
Bardenhagen (u.); Seite 30: R. Hövel-
Vogelsang IP (l.), A. Simantke (r. und u.);
Seite 31: M. Weisgerber (l.), M. Lammertz
(r.), A. Simantke (u.); Seite 32: A. Simant-
ke; Seite 33: M. Wiesen (o.), A. Simantke;
Seite 34: Nationalparkforstamt Eifel (o.),
H. Gassen (u.); Seite 36: A. Olligschläger;
Seite 37: S. Kuhnlenz (l.), M. Lammertz
(o.r.), H. Gassen (u.); Seite 38: R. Hövel-
Vogelsang IP; Seite 41: A. Simantke; Seite
42: A. Simantke (o.l.), T. Geschwind (o.r.);
Seite 43: M. Weisgerber (o.l.), A. Simant-
ke (o.r.); Seite 45: S. Janssen (l.), R.
Hövel-Vogelsang IP (u.), A. Simantke (mi.),
A. Oerter (o.r.); Seite 46: R. Hövel-Vogel-
sang IP; Seite 47: R. Hövel-Vogelsang IP;
Seite 49: Deutsche Bahn/Pablo Castag-

nola AG; Seite 50: Nationalparkforstamt
Eifel; Seite 51: Nationalparkforstamt Eifel;
Seite 52: Nationalparkforstamt Eifel; Seite
53: R. D'Orsaneo (l.), Nationalparkforst-
amt Eifel; Seite 54: M. Weisgerber; Seite
55: M. Lammertz (l.); H.-G. Brunemann;
Seite 56: D. Ketz/Nordeifel Tourismus
GmbH (l.); Seite 57: Deutsche Bahn/
Pablo Castagnola; Seite 58: zoomability
Deutschland; Seite 59: R. Hövel-Vogel-
sang IP; Seite 62: A. Rüter/Naturpark
Nordeifel (l.), Kreis Düren (r.); Seite 63:
Vennbahn.eu; Seite 64: Fachschule f.
Tourismus Kall (l.), A. Olligschläger (r.);
Seite 65: H. Bardenhagen; Seite 66: R.
Hövel-Vogelsang IP (l.), W. Ronig (r.); Seite
67: A. Simantke; Seite 68: S. Wiesen-
Nordeifel Tourismus GmbH (o.), Medien-
zentrum Eifel (u.); Seite 69: Nationalpark-
forstamt Eifel (l.), T. Höller (r.); Seite 70:
A. Pardey; Seite 71: R. Jacobs; Seite 72:
nua (o.), K. Freimark (u.); Seite 73: P.
Bischoff, D. Weis, Biosphärenreservat
Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft;
Seite 81: R. Hilgers (l.), Th. Wimmer (r.)

Textbeiträge

Bettina Krebs Biologische Station Städte-
region Aachen: LIFE+ „Wald-Wasser-
Wildnis“; B. Dickmann: Nationalpark-
wacht, Rangertouren, Europarc AG-
Schutzgebietsbetreuer; P. Joerßen: Orga-
nisation; M. Lammertz: Nationalparkregi-
on, Nationalpark-Tore, und -Infopunkte,
Waldführer, Europarc-AG Kommunikati-
on; J. Mauerhof: Wildtiermanagement
und Waldentwicklung; D. Möller: Hoheit,

Nationalpark-Gremien, Beirat National-
park Eifel; K. Oerter: Nationalpark-Zen-
trum Eifel; A. Pardey: Aufnahmen Arten-
vielfalt, Forschung, Prozessschutz und
Grünlandmanagement; M. Schlüter: Mes-
sen, Umweltbildung für Kinder und
Jugendliche, Nationalpark-Schulen,
Junior-Ranger; G. Senkel: Umweltbildung
für Kinder und Jugendliche im Jugend-
waldheim Urfst; A. Simantke: Presse und
Medien, Fahrtziel Natur, Veranstaltungen,
etc.; H.-J. Spors: Europarc-AG For-
schung; S. Twietmeyer: Aufnahme
Artenvielfalt; T. Wiesen: Barrierefreies
Naturerleben, Nationalpark-Gastgeber,
Wildnis für Alle; M. Weisgerber: Internet,
facebook, instagram; Th. Wimmer:
Sozioökonomisches Monitoring, Auf
eigene Faust

Gastbeiträge

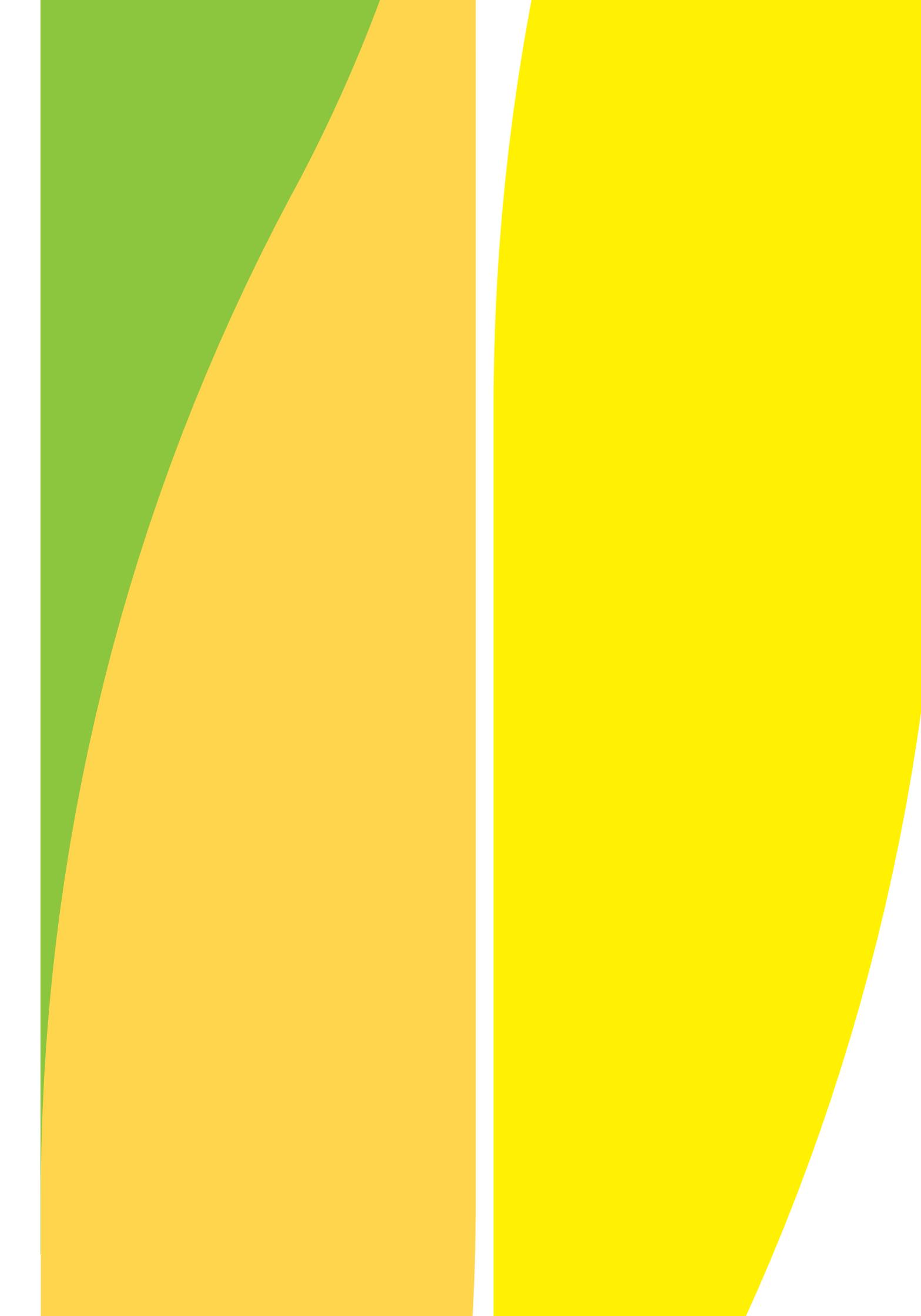
Karl-Heinz Linne von Berg, Erfassung
von Algen und Thekaten Amöben im
Nationalpark Eifel, Biozentrum Universi-
tät zu Köln, S. 06; Karl Josef Linden,
Wetterschau, S. 80/81

Produktion

Media Cologne GmbH

Anmerkung

Zur besseren Lesbarkeit wurde bewusst
darauf verzichtet, sowohl die weibliche als
auch die männliche Form der Substantive
zu verwenden. Selbstverständlich sind alle
Menschen jeden Geschlechts gemeint.



Wald und Holz NRW
Nationalparkverwaltung Eifel
Urfseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
www.nationalpark-eifel.de

Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen



Nationalparkforstamt Eifel

Nationale
Naturlandschaften

